1896. **Der Gesellige.** No. 78.

Mittwoch, 1. April. 70. Jahrgang.

Graudenzer Zeitung. General-Anzeiger

für West- und Ostpreußen, Posen und das östliche Pommern.



Erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen, **kostet** in der Stadt Graudenz und bei allen Postanstalten vierteljährlich **1 Mk. 80 Pf.**, einzelne Nummern (Belagsblätter) 15 Pf.
Insertionspreis: 15 Pf. die gewöhnliche Zeile für Privatanzeigen aus dem Reg.-Bez. Marienwerder, sowie für alle Stellengesuche und -Angebote, — **20 Pf.** für alle anderen Anzeigen, — im Reklametheil 75 Pf.
Verantwortlich für den redaktionellen Theil: Paul Fischer, für den Anzeigentheil: Albert Broschek, beide in Graudenz. — Druck und Verlag von Gustav Röthe's Buchdruckerei in Graudenz.
Brief-Adr.: „An den Geselligen, Graudenz". Telegr.-Adr.: „Gesellige, Graudenz".

Anzeigen nehmen an: Briesen: P. Gonschorowski. Bromberg: Gruenauer'sche Buchdruckerei; G. Lewy. Culm: C. Brandt. Danzig: W. Meklenburg. Dirschau: C. Hopp. Dt. Eylau: O. Bärthold. Gollub: O. Austen. Konitz: Th. Kämpf. Krone a. Br.: E. Philipp. Kulmsee: P. Haberer. Lautenburg: M. Jung. Marienburg: L. Giesow. Marienwerder: R. Kanter. Neidenburg: P. Müller, G. Rey. Neumark: J. Köpke. Osterode: P. Minnig u. F. Albrecht. Riesenburg: L. Schwalm. Rosenberg: S. Woseran u. Kreisbl.-Exped. Schwetz: C. Büchner. Soldau: „Glocke". Strasburg: A. Fuhrich. Thorn: Justus Wallis. Znin: G. Wenzel

Die Expedition des Geselligen besorgt Anzeigen an alle anderen Zeitungen zu Originalpreisen ohne Porto- oder Spesenberechnung.

Mit der heutigen Nummer

beginnt das zweite Quartal des Geselligen für 1896.

Bestellungen hierauf werden von allen Postämtern und von den Landbriefträgern entgegengenommen.

Der Gesellige kostet für das Vierteljahr **1 Mk. 80 Pf.**, wenn man ihn von dem Postamt selbst abholen läßt, 2 Mk. 20 Pf., wenn er durch den Briefträger in's Haus gebracht wird.

Den neu hinzutretenden Abonnenten wird der Anfang des höchst spannenden Romans **„Die Tochter des Flüchtlings"** von Erich Friesen kostenlos nachgeliefert.

Unsere in Graudenz wohnenden Leser erhalten Abonnementskarten für das zweite Vierteljahr à **1 Mk. 80 Pf.**, für den Monat April à **60 Pf.** in der Expedition und in den nachgenannten Abholestellen:

Frau Zuzakowski, Lindenstraße,
Frau Liedtke, Kasernenstraße,
Max Deuser, Marienwerder- und Amtsstr.-Ecke,
A. Makowski, Marienwerderstraße,
G. Buntfuss, Oberberg- und Petersilienstr.-Ecke,
Hildebrandt & Krüger, Marienwerder- u. Gartenstr.-Ecke.
Zakrzewski & Wiese, Marktplatz- und Langestr.-Ecke,
R. Pielke, Herrenstraße.
T. Geddert, Tabakstraße,
Thomaschewski & Schwarz, Oberthornerstraße,
W. Rosteck, Rehdenerstraße,
F. Seegrün, Culmerstraße.

Redaktion und Expedition des Geselligen.

Notariell beglaubigte tägliche Auflage des Geselligen:

26 580 Exemplare.

Zum 81. Geburtstage des ersten deutschen Kanzlers.

Fürst Bismarck feiert morgen, am 1. April, seinen 81. Geburtstag auf dem Ruhesitze im Sachsenwalde, im Kreise seiner Familie und einiger besonders eingeladener Freunde des Hauses. Es wird eine Feier sein, die in ihrem äußerlichen Wesen sich wie das anheimelnde Leuchten am Kamin zu elektrischer Beleuchtung verhält, wenn man sich an die großen Volks-Wallfahrten und glänzenden Scenen erinnert, die sich am 80. Geburtstage in Friedrichsruh abgespielt haben, an die unzähligen Kommerse und Volksabende, die im ganzen Deutschen Vaterlande damals stattgefunden haben.

„Halten Sie fest am Reiche", rief Fürst Bismarck an seinem 80. Geburtstage in einem rührenden Tone der Sorge um seine geliebte Schöpfung — das Reich — den jungen Studenten zu und dieser Zuruf gilt nicht blos für die akademische Jugend, sondern für jeden Deutschen und für alle Zeit. Der innige Wunsch, daß Fürst Bismarck dem deutschen Volke noch recht lange in geistiger und körperlicher Gesundheit und Frische erhalten bleiben möge, wird auch aus der stilleren Feier dieses Jahres wie ein steter Frühlingsgruß hervorsprießen.

Das Reichsjubeljahr neigt dem Ende zu, der letzte bedeutende Merktag ist der 10. Mai, an dem der Friede zu Frankfurt a. M. mit Frankreich durch den Reichskanzler geschlossen worden ist. Am 21. März, am Tage der Eröffnung des deutschen Reichstages, hatte Wilhelm I. seinen Kanzler zum Fürsten gemacht. Zwischen diesen beiden Jubiläumstagen liegt nun der 81. Geburtstag des Alt-Reichskanzlers und gerade an diesem Geburtstage erscheint dem historischen Sinne das mächtige Werk der Gründung des deutschen Reiches in besonderer Beleuchtung. Freudiger Stolz erfüllt unser deutsches Herz, wenn wir des ehemaligen preußischen Bundestagsgesandten Otto von Bismarck und des Fürsten Bismarck gedenken und des noch heut haltbaren diplomatischen Rings, der in Frankfurt am Main zusammengeschweißt wurde.

Ohne diesen kraftvoll-kampfesmuthigen genialen Mann, den ein gnädiges Geschick dem deutschen Vaterlande so lange erhalten hat, wäre unser deutsches Reich nimmer geworden und den Erben einer großen Zeit wäre es nicht vergönnt gewesen, sich des Gewonnenen zu freuen. Trotz allen Geräusches und Prunkes, trotz aller Reden und Festgrüße würde die ganze lange Reichsjubiläumsfeier aber so gut wie werthlos gewesen sein, wenn sie in denjenigen Millionen von Deutschen, die ihr Vaterland wirklich lieben und volles Verständniß für das Erreichte haben, nicht den Willen gefestigt hätte, so treu und redlich für das deutsche Reich zu arbeiten — jeder freilich nach seiner Kraft und seinem Beruf — wie das leuchtende Vorbild deutsch-nationaler Gesinnung und Mannhaftigkeit: Fürst Bismarck.

Vor acht Jahren hat die Welt vom Fürsten Bismarck das männliche Wort zu hören bekommen: „Wir laufen Niemandem nach." Er hat damit vor dem entgegengesetzten Extrem, vor der Ueberbescheidenheit, vor dem Schwächegefühl gewarnt. Er ist wahrlich niemals in diesen Fehler verfallen. Er hat den Franzosen manchen „kalten Wasserstrahl" hinübergesandt, er hat den Russen am 6. Februar 1888 gründlich die Wahrheit gesagt, und er hat auch unsere Bundesgenossen niemals im Zweifel über die Grenzen des Bündnisses gelassen. Durch seine wohlwollende, aber zugleich entschiedene auswärtige Politik hat er den Interessen des deutschen Reiches und des Friedens am besten gedient.

Es muß nun von jedem aufmerksamen Beobachter zugegeben werden, daß nach Bismarcks Weggange zunächst das richtige Maß nicht immer eingehalten wurde. Daß unseren Bundesgenossen ein mehr als gerade nothwendiges Maß von Wohlwollen zugetheilt wurde, ließ sich ja allenfalls vertheidigen. Aber die den Prinzipien des Fürsten Bismarck zuwiderlaufende gar zu große Freundlichkeit gegen Frankreich und England hat uns nur Undank, Unhöflichkeit und Mißverständnisse eingetragen. Es ist nun freilich darin seit einem Jahre eine erfreuliche Rückkehr zu den Bahnen des Fürsten Bismarck eingeschlagen worden, aber wir haben noch immer ein wenig unter den Nachwehen der „Politik des Wohlwollens" zu leiden, wie gegenwärtig wieder die hochmüthig gnädigen Aeußerungen der englischen Blätter über die England von Deutschland in der egyptischen Angelegenheit erwiesene Gefälligkeit beweisen. Ein Land, das eine so lange traurige Vergangenheit hat, wie Deutschland, hat, nachdem es glücklicherweise zu dem ihm gebührenden Ansehen gelangt ist, ganz besonders Veranlassung, sich vor den Extremen zu wahren: es muß sich von den Aeußerungen übertriebenen Selbstgefühls fernhalten, um den Eindruck des „Emporkömmlings" zu vermeiden, und es muß sich von übertriebenem Wohlwollen gegen Andere fernhalten, um den Eindruck des Rückfalls in die frühere unselige Schwäche zu vermeiden.

Für die Deutschen im Osten des Reiches ist die Mahnung zur charaktervollen Nachfolge Bismarcks besonders am Platze, und wir können uns nicht versagen, heute noch an einen anderen Jubiläumstag zu erinnern: im Deutschen Reichstage sprach der Reichskanzler Fürst Bismarck zum ersten Male an seinem 56. Geburtstage, am 1. April 1871 und zwar gaben ihm die Polen die Veranlassung dazu. Diese Herren hatten damals bei Erörterung der Reichsverfassung, wie sie zwischen den deutschen Bundesregierungen festgestellt war, den unnützen Antrag eingebracht, „daß es nicht zur Kompetenz des Reichstages gehört, die ehemaligen polnischen Landestheile, die unter Preußens Herrschaft stehen, dem deutschen Reiche einzuverleiben." Zur Begründung dieses Antrages, den das jüngere Geschlecht heute vielleicht, trotz aller merkwürdigen Erlebnisse in der jüngsten Vergangenheit, ganz erstaunlich finden wird, bezogen sich die polnischen Urheber auf eine Stelle der Thronrede, welche lautet: „Die Achtung, welche Deutschland für seine eigene Selbstständigkeit in Anspruch nimmt, zollt es bereitwillig der Unabhängigkeit aller anderen Staaten, der starken wie der schwachen."

Bismarck erwiderte darauf u. A.:

„In der Thronrede ist die Rede von anderen Staaten und Völkern, deren Selbstständigkeit geschont werden soll, die Herren aber gehören zu keinem anderen Staate und zu keinem anderen Volke als zu dem der Preußen, zu dem ich selbst mich zähle; Posen und Westpreußen können nicht zu denjenigen anderer Völker und Staaten zählen, welche in der Thronrede gemeint sind. Es ist das eine der Fiktionen, die den Blick trüben und das Urtheil fälschen .... Ihre Landsleute, die Sie hier vertreten, sind für die Segnungen der preußischen Kultur gerade so dankbar wie die Bewohner Schlesiens und anderer Provinzen. Ich möchte Sie daran erinnern, uns mehr durch das Beispiel der Duldsamkeit als durch Ihre Worte zu belehren. Wie hat sich denn die polnische Nation zur Zeit, wo sie selbstständig war, gegen die von ihr mit dem Schwert Unterworfenen verhalten? Dann, meine Herren, würde Ihre Existenz in diesem Lande vollständig unerträglich werden, wenn wir Sie so behandeln wollten, wie Sie (die Polen) die durch Eroberung unterworfenen Deutschen behandelt haben. Fürchten Sie nicht, daß wir aus diesen geschichtlichen Erinnerungen, zu denen Sie mich wider meinen Willen zwingen, irgend ein Beispiel oder eine Empfindlichkeit übernehmen. Die verbündeten Regierungen und insbesondere Ihre Landesregierung, die königlich preußische, wird fortfahren in den Bestrebungen, die Segnungen des Rechtsschutzes und der Gesittung unter den Dankbaren und Undankbaren zu verbreiten, und glücklicher Weise sind die Dankbaren in der Mehrheit, auch bei Ihnen. Das Volk in Posen und Westpreußen theilt nicht die Fiktionen, die Sie vertheidigen, und daß die polnische Herrschaft gut gewesen wäre oder nicht schlecht wie der Herr Vorredner (Abg. v. Niegolewski) sich ausdrückte. Bei aller Unparteilichkeit und bei aller Neigung gerecht zu sein, kann ich Ihnen versichern, sie war ganz herzlich schlecht, und darum wird sie niemals wiederkommen."

Die Einführung der Goldwährung in Rußland steht jetzt bevor, die „Nowoje Wremja", die „Petersburger Zeitung" und andere bedeutende russische Blätter bringen bereits Mittheilungen über die Neu-Regelung der russischen Geldverhältnisse.

Die große thatsächliche Bedeutung, die das Gold, eigentlich nur russische Handelsmünze, dank der durch die Münzpolitik ausländischer Staaten und infolge der Werthminderung des Silbers (gegen Gold) der Rußland aufgedrängten Finanzpolitik erlangt hat, kann in der praktischen Finanz- und Münzpolitik nicht außer Acht gelassen werden. Nicht allein die russischen Handels- und Finanzbeziehungen zum Auslande, sondern auch der Besitz von Staatspapieren, die auf Gold lauten 2c., haben das Gold im Laufe des letzten Jahrzehnts thatsächlich die herrschende Stellung gegen Silber erringen lassen und damit das weiße Metall so sehr verdrängt, daß der Kreditrubel höher im Werthe geschätzt wird, als er formell-rechtlich Werth hat, denn sie lauten ja nur auf Silber. Die auffällige, ja eigentlich widersinnige Erscheinung, daß ein Schuldschein (Kreditbillet) höher im Werthe geschätzt wird, als der Betrag der Schuld thatsächlich ist, findet hierin ihre Erklärung und zeigt an, welche Bedeutung die Goldwirthschaft im russischen Geldwesen bereits erlangt hat.

Das ist eine Thatsache von so gewaltiger Tragweite, daß sie bei der Wiederaufnahme der Baarzahlung (Einlösung, resp. Einlösbarkeit der Kreditbillete) nicht außer Acht gelassen werden kann. Der Werth der Kreditbillets wird nun in Goldrubel neuer Prägung umgerechnet werden. Die Reichs-Kreditbillete lauten fortan ihrem Werthe nach auf Goldrubel neuen Gepräges. Die neuauszuprägende Goldmünze zu 10 Rubel enthält 1 Solotnik 78,24 Doli Feingold; das Bruttogewicht dieser Münze wird 2 Solotnik 1,6 Doli betragen (der Imperial bisherigen Gepräges enthält 2 Solotnik 69,36 Doli Feingold und hat ein Bruttogewicht von 3 Solotnik 2,4 Doli, die neue Goldmünze entspricht also ebensowohl im Feingoldgehalte als im Bruttogewicht genau zwei Drittheilen des bisherigen Imperials. (1 Imperial ungefähr 32,40 Mk.)

Rußland hat seit längerer Zeit Gold angesammelt und große Vorräthe davon angelegt. Jetzt erfährt man, daß es bereits zur Ausmünzung dieser Goldmassen übergegangen ist und schon 750 Millionen Rubel geprägt hat. Und — was noch wichtiger ist — es setzt das Silber auf den Rang der Scheidemünze herab. Die Annahme vollwerthiger Silbermünze bei Zahlungen zwischen Privatpersonen ist nur in einem Betrage von nicht über 50 Rubel obligatorisch, während die Staatsrentei jede Summe vollwerthiger Silbermünze entgegennimmt. Bei den Zollämtern indessen wird, bei Entrichtung der Zollgebühren nicht mehr als ein Rubel in Silber in Zahlung genommen. Die Imperiale und Halbimperiale des bisherigen Gepräges werden bis zu ihrer Einziehung zum Werthe von 15 bezw. 7½ Goldrubeln neuen Gepräges in Zahlung gegeben und genommen, und bei sämmtlichen Metallanleihen wird demgemäß der bisherige Goldrubel gleich 1½ neuen Goldrubeln gerechnet. Dasselbe gilt für alle privaten, auf die bisherigen Goldrubel lautenden geschäftlichen Abmachungen.

Die Reichskreditbillete haben (ausgenommen nur auf den Zollämtern, bis zum Erscheinen einer ministeriellen Verordnung) in allen Stücken die den Goldrubeln neuen Gepräges zugeeignete Zahlkraft in dem gleichen Nominalbetrage, und alle etwaigen, hiervon abweichenden privaten geschäftlichen Abmachungen sind ungültig.

Die Viertelkopeke, also der vierhundertste Theil des Kredit- oder Silberrubels, bildet gegenwärtig in Rußland die kleinste existirende Scheidemünze, doch ist diese „Poluschka", obgleich sie somit den Werth von nur ⅔ eines Centime repräsentirt, dennoch für den kleinen und kleinsten Verkehr, namentlich im Handel mit Lebensmitteln. für die Verhältnisse in einem großen Theile des Reiches, vorzugsweise in den russisch-asiatischen Gebieten, noch viel zu groß, was von den niederen Volksklassen als drückende Unbequemlichkeit empfunden wird. Man hat daher den nach Lage der Verhältnisse naheliegenden Vorschlag gemacht, die für das russische Geldsystem im Uebrigen durchgeführte dezimale Theilung der Münzen auch für die Kopeke beizubehalten, und so eine kleinste Scheidemünze von $1/10$ Kopeke zu schaffen, für die man die Benennung „Grosch" empfohlen hat. Der Ausdruck „Grosch" (vom deutschen „Groschen") ist unter dem russischen Volke allgemein bekannt, und wird in verschiedenen Redewendungen zur Bezeichnung eines geringen Werthes unbestimmter Größe gebraucht. Der „Grosch" wäre dann der hundertste Theil der „Griwma" (d. h. des silbernen Zehnkopekenstückes), einer unter den russischen Bauern sehr populären Münze.

Berlin, den 31. März.

— Der Kaiser empfing am Montag Mittag an Bord der „Hohenzollern" den Präfekten von Neapel, welcher die Mitglieder der Stadtverwaltung vorstellte, sowie Generale und mehrere Admirale in Audienz. Der Kaiser drückte denselben im Verlaufe der Unterhaltung seine Bewunderung für die Schönheit Neapels aus, erkundigte sich nach den in Afrika verwundeten Soldaten und dankte für die Aufnahme, welche das Konzert der Kapelle der „Hohenzollern" am Sonntag im Theater San Carlo seitens des Publikums gefunden hat. Die Kaiserin, welche bei der Rückkehr von einer Besichtigung des Museums einen Blumenstrauß mitgebracht hatte, überwies diesen dem General Sterpone mit dem Ersuchen, die Blumen an die in Afrika verwundeten Soldaten zu vertheilen. Abends begab sich der Kaiser zu Wagen nach Camacloni zu einem Besuche des dortigen Karthäuserklosters, wo ihn der Kardinal-Erzbischof empfing.

— Die Kaiserin wird mit den beiden ältesten Prinzen am 18. April in Plön erwartet. Die dortigen Vereine bereiten einen feierlichen Empfang vor.

— In Gegenwart der Kaiserin Friedrich und des Prinzen Friedrich Leopold fand am Palmsonntage Vormittags 10 Uhr in der evangelischen Kirche der Hauptkadettenanstalt zu Lichterfelde die feierliche Einsegnung von 73 Kadetten statt.

— Die Kaiserin Friedrich begiebt sich heute (Dienstag) nach Schloß Rumpenheim.

— Herr **Chrysander**, der Sekretär des Fürsten **Bismarck**, der in **Jena** im Januar die ärztliche Approbation erlangte, ist dieser Tage dort zum Doktor der Medizin **promovirt** worden. Von Jena kehrt er nach **Friedrichsruh** zurück.

— Zur Besprechung der neuen **Zuckersteuervorlage** fand am Sonntag auf Einladung des **Bundes der Industriellen** in **Berlin** eine **Versammlung** von **Vertretern** der besonders betheiligten Industriegruppen statt. Nach längeren Erörterungen, an denen sich Vertreter der Chokoladen-, Bonbon-, Konserven- und Honigkuchenfabrikation betheiligten, theilte der Vertreter der Regierung, Geh. Regierungsrath **Kühn** mit, daß der **Bundesrath** im **Prinzip** bereit sei, auch den **zuckerverarbeitenden Industrien** eine **Exportprämie** zu gewähren, Schwierigkeiten böten vorläufig nur noch die Ausführungsbestimmungen. Von mehreren Seiten wurde betont, daß es sich für diese Industriezweige weniger um den Export als um die Schwächung des inneren Konsums durch Vertheuerung oder Verschlechterung der Waare handle. Die Versammlung ernannte nahezu einstimmig eine **Kommission** zur Abfassung einer **Erklärung**, worin der „Bund der Industriellen" ersucht wird, die nothwendigen Schritte bei der Reichsregierung zu thun.

— Seit einigen Tagen geht es in der konservativen Partei wieder einmal recht lebhaft zu. Durch eine Schrift des Obersten v. Krause ist Herr **Stöcker** und sein Verhalten im Falle **Hammerstein** wieder an die Oeffentlichkeit gezogen worden. Die Veröffentlichung macht auch deshalb einen besondern Eindruck, weil dem Verfasser vom konservativen Parteivorstande die Protokolle der Elferkommission zur Verfügung gestellt worden sind, sodaß man seine Angriffe als Angriffe der konservativen Parteileitung gegen das ehemals so hoch verehrte Mitglied des Parteivorstandes betrachten kann. Aus den Protokollen geht hervor, daß, als am 18. Juni v. J. in der Elferkommission die Entfernung Hammersteins aus der Partei beantragt wurde, Herr Stöcker allein dagegen Einsprache erhob und diesen Herrn der konservativen Partei erhalten wissen wollte. Daß Stöcker selbst zugegeben hat, daß ihm schon im Frühjahre die bedenklichsten Dinge über Hammerstein bekannt waren, ist seinerzeit von ihm selbst nicht geleugnet, sondern offen zugegeben worden. Neu ist darnach nur die offizielle Bestätigung durch die Protokolle. Ferner wird in verschiedenen Fällen der Nachweis geführt, daß Herr Stöcker sich mit jener **Zweideutigkeit** und **Gewundenheit** benommen hat, die man an ihm gewohnt ist. Das Urtheil, das jetzt wohl in allen **einigermaßen unpartelischen Kreisen** über Stöcker gefällt wird, findet in diesen Veröffentlichungen seine volle Bestätigung.

— **Was** mancher Kenner des Wesens vom Zentrum und Polenthum vorausgesehen haben mag, ist jetzt eingetreten: In den **Wahlkreisen Oberschlesiens** mit polnisch sprechender Bevölkerung hat sich eine **Vereinigung der Zentrumsmänner mit den Polen** vollzogen. Im Kreise Ratibor wurden z. B., wie der „Oberschles. Anzeiger" meldet, in einer Sitzung des Wahlkomitees der Zentrumspartei in das sogen. Aktionskomitee und zur Breslauer Delegirtenversammlung Männer gewählt, die als Agitatoren des Polenthums bekannt sind. Es ist eben „abgeblasen" worden nach dem großen Wahlstreite in Rybnik-Pleß und Ratibor. Der „Oberschles. Anzeiger" schreibt:

„Man mache sich die Folgen der Zentrumspolitik nur klar! Wenn es wahr ist, daß in Oberschlesien eine **großpolnische** Agitation wühlt und hetzt — und es **muß** wahr sein, die Zentrumspresse hat es ja selbst mit aller Schärfe behauptet — dann haben wir nach dem Abschluß der Union des Zentrums und des Polenthums damit zu rechnen, daß die **Zentrumspartei die Geschäfte der polnischen Agitation** mitbesorgt, wenn auch nur durch das ihr durch die Union ohne Weiteres zur Pflicht gemachte Zusehen und Stillschweigen. An dieser Folgerung ist nicht zu rütteln. Hieran knüpfen wir eine Frage. Die Zentrumspartei betrachtet nur diejenigen Katholiken als wahre Söhne der Kirche, die der Politik des Zentrums ganz und gar ergeben sind. Wird die oberschlesische Zentrumspartei wirklich so kühn sein, die **deutschen** Katholiken, die bisher zur Zentrumspolitik sich bekannt haben, für die Union mit den großpolnischen Agitatoren sich aber nicht begeistern können, nunmehr als schlechte Katholiken zu bezeichnen?

Es ist so weit gekommen, daß wir **deutsches Land** gegen **polnische Anmaßungen** zu vertheidigen haben. Mögen sich Aktionskomitees bilden, die aufklärend, werbend, anspornend der polnischen Agitation entgegen arbeiten. Die alte Säumigkeit muß abgethan werden. Ersprießlich kann aber nur gemeinsames Wirken sein und so fordern wir heute auf zur **Gründung eines Verbandes zum Schutze und zur Förderung des Deutschthums in Oberschlesien!**"

— Das Herrenhausmitglied Graf **Mirbach** sucht nachträglich seine bekannten schroffen Aeußerungen im Herrenhause abzuschwächen. Er hat dem preußischen Ministerpräsidenten Fürsten Hohenlohe den stenographischen Bericht übersandt, um darzuthun, daß er nicht gesagt habe: Am Ministertisch freue man sich über jede vernichtete Existenz auf dem Lande. Fürst Hohenlohe aber erwiderte, daß die Aeußerung in ihrem **Zusammenhange** ihn zu der **Auffassung führen mußte**, daß sie an die **Adresse der Staatsregierung** und damit des Ministertisches gerichtet war. Die Aeußerung des Grafen Mirbach lautet denn auch wörtlich wie folgt: „Meine Herren, die Situation ist also die: Wir Landwirthe, die wir den Dingen näher stehen, haben die Ueberzeugung, daß man **hier** die Situation nicht richtig kennt, sie unterschätzt; aber im Lande hat man allerdings ein anderes Gefühl, das Gefühl nämlich, daß man, möchte ich sagen, sich freut über jede Existenz, die auf dem platten Lande vernichtet wird. Meine Herren, Sie werden noch sehr bittere Stimmungen erleben. Es ist ein hartes Wort, das ich ausgesprochen habe; aber ich spreche es in voller Ruhe und mit voller Ueberlegung aus. Man wird ja **lächelnd** an dem **Ministertische** über diese Dinge hinweg gehen, bis man eine Bewegung erlebt, die der Regierung nicht mehr angenehm sein wird u. s. w.

— Auf Verfügung des Oberkommandos der Marine soll die **Wiekerbucht**, weil dafür ungeeignet, nicht mehr als **Torpedoschießplatz** benutzt werden. Als Schießplatz für Torpedos sind die **Flensburger Föhrde** und die **Eckernförder Bucht** bestimmt. In beiden Meerestheilen ist in diesem Jahre zum ersten Mal je eine Ankerboje ausgelegt, in ersterer für das Torpedoschulschiff „Blücher", in letzterer für das Torpedoversuchsschiff „Friedrich Karl". Wie dem „Gesell." aus **Kiel** geschrieben wird, bietet die Flensburger Föhrde in der Mürwieker Bucht eine große stille Wasserfläche, wie sie für Torpedoschießübungen nicht besser gewünscht werden kann. „Blücher" weilte mit den Torpedobooten „S. 28" und „S. 57" vom 19. Februar bis zum 28. März in diesen Gewässern.

— Wegen **Beleidigung** eines **Schiedsmanns** war in **Küstrin** der **Prediger Klessen** aus Zicher zu 100 **Mark Geldstrafe verurtheilt** worden. Der Prediger war von einem Dorfbewohner vor den dortigen Schiedsmann **Schwarzschulz** gefordert worden. Dieser forderte den Prediger zu einem Sühnetermin schriftlich auf. In Folge dessen kam der Prediger am 4. September v. Js. zu dem Schiedsmann, stellte ihn zur Rede und äußerte: „So ein Brief steht einzig da in der Weltgeschichte, das ist ja das reine Schöppenstedt, es ist ja lächerlich, daß ich als Ortspfarrer unter Ihrer Instanz stehen soll; daß ich nicht kommen würde, konnten Sie sich selbst sagen!" — Gegen den Prediger ist, der „Nm. Z." zufolge, vom Konsistorium das **Disziplinarverfahren** eingeleitet. Küstriner Geistliche versehen gegenwärtig das Amt, von dem er bis auf weiteres enthoben ist. Die Einleitung des Disziplinarverfahrens dürfte mit dem Verhalten des Pfarrers bei einer in seiner Wohnung vorgenommenen Pfändung zusammenhängen.

Frankreich. Der Deputirtenkammer sind zwei **Interpellationen** zugegangen; die erste von **Delafosse** betrifft die **französische Politik** in der egyptischen **Frage**; die zweite, vom früheren Handelsminister **Lesbou** eingebrachte Interpellation betrifft die allgemeine **äußere Politik**. Auf Antrag des Ministers **Bourgeois** wurde die Beantwortung der Interpellationen auf nächsten Donnerstag festgesetzt. Die **Kammer verwarf** alsdann die für die Wiederaufbauung des **päpstlichen Palastes** in **Avignon** verlangten zehn Millionen. Das Ministerium des Innern ist bisher noch unbesetzt.

In **China** scheint es mit **europäischen Reformen** Ernst zu werden. Ein kaiserlicher Erlaß verfügt die Errichtung eines **Reichspostamts** unter Sir Robert Hart als Zoll- und Post-General-Inspektor. Robert Hart ist ein Irländer von Geburt und aus dem englischen Konsulardienst hervorgegangen. Nach dem Innern Chinas werden bis jetzt Briefe nur durch Läufer befördert, die im Dienst von Privatunternehmern stehen und für jede einzelne Besorgung vorausbezahlt werden. Als Ansporn für die Träger wird häufig auf den Umschlag noch ein Vermerk gesetzt, wonach der Empfänger bei der Ablieferung noch eine besondere Vergütung auszuzahlen hat. Die Briefumschläge selbst sind oft seltsam mit allerlei Zeichnungen ausgeschmückt. Die Regierung läßt ihre Briefe durch einen dem Kriegsministerium unterstehenden Kurierdienst befördern, für den Relais von Pferden bereitstehen. Die größte Schnelligkeit der Beförderung, die auf die Weise erreicht wird, beträgt 220 Kilometer an einem Tage. Die Post nach dem Auslaude wird durch Postämter verschiedener Staaten besorgt; deutsche Postämter bestehen in Shanghai und Tientsin.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 31. März.

— Bei **Chwalowice** steigt die **Weichsel** wieder; heute betrug der Wasserstand dort 3,28 Meter gegen 3,15 Weter gestern.

Die **Schifffahrt** auf dem **Oberländischen Kanal** wird am 7. April eröffnet.

Die Arbeiten an der Schließung der **Nogat-Ueberfälle** werden mehrere Wochen in Anspruch nehmen. Doch sind die Schließungswälle schon so hoch, daß sie das Hochwasser am Eintritt in das Einlagegebiet gehindert haben.

— Kalter hagelartiger Regen hat am Montag und in der Nacht zum Dienstag bewiesen, daß **Falbs** Voraussagen eines **kritischen Tages** für letzten Sonntag und dessen Umgebung nicht ganz unrichtig war. Heute, Dienstag, herrschte schon richtiges **Aprilwetter**, Regen untermischt mit **Schneetreiben**, und hat die Hoffnungen auf **Lenzesfreuden** aufs neue herabgestimmt. Das Thermometer stand heute früh nur 3 Grad über dem Nullpunkt.

— Die diesjährigen **Pferde- und Rindviehprämiirungen** finden in Inowrazlaw, Bromberg, Nakel, Znin, Wongrowitz, Gnesen, Strelno, Mogilno, Kostschin, Wreschen, Pleschen, Ostrowo, Kempen und Krotoschin vom 24. April bis 21. Mai, in Birnbaum, Posen, Rogasen, Schrimm, Samter, Opalenica, Wollstein, Kolmar, Ascherbude, Meseritz und Schwerin vom 13. Mai bis 2. Juni, in Lissa und Kosten am 15. Mai und in Kröben am 16. Mai statt.

— Im „Reichsanz." wird das **Gesetz**, betreffend die **Errichtung** einer **Generalkommission** für die Provinz **Ostpreußen**, vom 23. März 1896 veröffentlicht.

— Der **Preußische Forstverein** wird seine 25. allgemeine Versammlung am 15. Juni in **Königsberg** abhalten.

— Das **kommunalrechtliche Bestehen der Gutsbezirke** im preußischen Staat ist, nach einem Urtheil des **Ober-Verwaltungsgerichts** vom 27. September 1895, von den privatrechtlichen Verfügungen des Eigenthümers am Grund und Boden über diesen unabhängig; es können also Gutsbezirke als solche **niemals** durch **Zerstückelung** des Guts allein, sondern nur durch einen entsprechenden Akt der Staatshoheit (durch die Entschließung des Landesherrn) aufgehoben werden, der Gutsherr kann sich seiner gutsherrlichen Pflicht insbesondere der provinzialrechtlichen gutsherrlichen **Schulunterhaltungslasten**, nicht willkürlich durch einseitige Handlungen, wie durch Parzellierung des Grund und Bodens, durch Veräußerung oder Ablösung der ihm an demselben zustehenden Rechte entledigen. Dasselbe gilt namentlich auch in dem Gebiet der Schulordnung für die Elementarschulen der Provinz **Preußen** vom 11. Dezember 1845.

— Das 372 Hektar große Universitätsgut **Subzow** im Kreise Greifswald soll von Johanni 1897 ab auf 20 Jahre verpachtet werden; es ist ein verfügbares Vermögen von 70 000 Mk. nachzuweisen, Pachtgebote sind bis zum 30. April dem Universitäts-Kuratorium Greifswald einzureichen. — Ferner soll die 273 Hektar große Domäne **Kuckerneese** im Kreise Niederung am 6. Mai von der Regierung in Gummbinnen auf 18 Jahre verpachtet werden; der bisherige Pachtzins beträgt 11 300 Mk., das nachzuweisende Vermögen beträgt 78 000 Mk.

— Dem Pastor **Bergin** in Rowe i. Pomm. ist der Rothe Adlerorden 4. Klasse verliehen.

— Der Predigtamts-Kandidat **Dräger** in Schulitz ist zum Hilfsprediger ernannt.

♃ **Danzig**, 31. März. Die Wohlthäter des hiesigen Altersheims „Reinickestift" hielten gestern ihre 12. General-Versammlung ab. Der Vorsitzende Herr Kaufmann **Schellwien** erstattete den Jahresbericht. Die Zahl der Pfleglinge beträgt gegenwärtig 67, von denen 50 Freistellen innehaben, während 17 gegen Zahlung von 4 bis 8 Mk. Miethe monatlich untergebracht sind. Die Vermögensbestände haben sich durch ein Legat eines verstorbenen Frl. **Sauer** um 20000 Mk. vermehrt. Der Etat für 1896 wurde auf 5318 Mk. festgesetzt.

** **Danzig**, 31. März. Unter der Ankündigung „**Zur Abwehr der das Gewerbsleben schädigenden agrarischen Uebergriffe**" war zu gestern Abend nach den Räumen des Schützenhauses von hiesiger freisinniger Seite eine von Gewerbetreibenden verschiedener Parteien — „Bürger, Kaufleuten, Handwerksmeistern, Arbeitern 2c." — eine Versammlung einberufen, welche nur sehr mäßig (160—170) besucht war und von Herrn Geh. Kommerzienrath **Damme** eröffnet wurde. Geheimrath Damme gab zunächst eine Uebersicht der Entwickelung unserer Schutzzollpolitik, ging dann auf die agrarische Bewegung der Neuzeit ein und forderte zum Beitritt in den „Schutzverband gegen agrarische Uebergriffe" auf. Als „alter Landwirth mit 50jähriger Praxis" sprach Herr Mühlenbesitzer Harder-Kl. Katz sich dahin aus, er sehe einen Erfolg für die Landwirthschaft nur dann, wenn sie Hand in Hand mit den anderen Gewerben gehe; Vortheile für die Landwirthschaft auf Kosten der anderen Bevölkerungskreise anzunehmen, widerstrebte dem Gefühl des Redners und seiner Gesinnungsgenossen, er halte das für noch schlimmer als die Sozialdemokratie. Er empfehle seinen Berufsgenossen, sich auf die eigene Kraft zu verlassen und darin ihr Heil zu sehen. — Von allgemeineren politischen Gesichtspunkten besprachen dann die Abgeordneten **Ehlers** und **Rickert** die Entstehung und Bedeutung des neuen Schutzverbandes. Rickert betonte, daß er den Namen des Schutzverbandes besser abgeändert wissen wolle in „**Schutzverband der kleinen Leute**." Am Schluß der Berathung, an der sich auch der Sozialdemokrat Jochem betheiligte, forderte der Vorsitzende zum Beitritt für den Verband auf.

*** **Gr. Krebs**, 30. März. Der **Darlehns-Kassen-Verein** Raiffeisenscher Organisation hielt nach einjährigem Bestehen eine Generalversammlung ab. Die Zahl der Mitglieder ist auf 67 gestiegen. Die Spareinlagen betrugen 17 754 Mk. Die Darlehne 26 971 Mk., das gegenwärtige Guthaben 14 401 Mk. Konsumartikel sind für 17 790 Mk. umgesetzt. Der ganze Geschäftsumsatz für 3/4 Jahr betrug 219 421,18 Mk., und der Gewinn 747,76 Mk., der zum großen Theile dem Reservefonds überwiesen wird. Der alte Vorstand wurde auf vier Jahre wiedergewählt.

W **Aus dem Kreise Dt. Krone**, 29. März. In der gestrigen **Kreistagssitzung** wurde der Etat der Kreiskommunalkasse für 1896/97 in Einnahme und Ausgabe auf 238 200 Mk. (gegen 226 100 Mk. im Vorjahre) festgesetzt. Hierbei wurde der Beschluß gefaßt, die Kreishundesteuer, welche bereits am 1. April dieses Jahres in Kraft treten sollte und auf 3000 Mk. veranschlagt war, vorläufig zu erlassen. Um den Ausfall von 3000 Mk. zu decken, sollen an Kreissteuern nicht 56, sondern 57 vom Hundert der Einkommensteuer, sowie der Grund-, Gebäude- und Gewerbesteuer zur Erhebung kommen. — Nach § 31 des Kreissparkassenstatuts können Hypotheken nur auf im Kreise Dt. Krone belegene Grundstücke ausgeliehen werden. Da die Nachfrage aus dem Kreise nicht genügt (im letzten Rechnungsjahre betrug die Einnahme 7 110 035,78 Mk., die Ausgabe nur 1 824 489,93 Mk.), so bestimmte der Kreistag, daß Kreissparkassengelder auch außerhalb des Kreises vergeben werden dürfen. Zum Schluß theilte der Herr Landrath Dr. Schulte-Heuthaus mit, daß der Bau einer **Eisenbahn** von **Falkenburg** nach Dt. **Krone** geplant ist. Die Unterhaudlungen hierüber mit dem Nachbarkreise sind eingeleitet. Eine Vollbahn würde für unsern Kreis 700 000 Mk., eine Kleinbahn 170 000 Mk. weniger kosten. Der Kreistag entschied sich für den Bau einer **Vollbahn**.

Dirschau, 29. März. Vom **Schöffengericht** wurde ein hiesiger **Kaufmann**, welcher einem hiesigen Geldinstitut eine Hypothek von 1875 Mk. zedirte, aber dabei verschwieg, daß auf diese schon 875 Mk. abgezahlt waren, wodurch er den Hypothekenschuldner um 400 Mk. schädigte, zu 4 **Monaten Gefängniß** verurtheilt.

Berent, 30. März. Am Sonnabend **fiel** beim Transport von Langholz der Arbeiter Martin **Kreft** von hier vom Wagen, wurde von dem hinteren Wagentheile **überfahren** und **starb** nach kurzer Zeit. — In der hiesigen evangel. **Stadtschule** wird seit einiger Zeit fleißig die **Kerbschnitzerei** betrieben. Am Freitag fand die Verloosung von einigen sehr schön gearbeiteten Gegenständen statt, und es wurde dafür eine Einnahme von 111,35 Mk. erzielt. — Nach dem soeben herausgegebenen Bericht wurde unser **Progymnasium** im Schuljahr 1895/96 von 105 Schülern besucht. Davon waren 32 evangelisch, 55 katholisch, 18 jüdisch. Einheimische 61, Auswärtige 44. Mit dem Reifezeugniß für die Obersekunda und dem Berechtigungsschein für den einjährig-freiwilligen Dienst verließen die Anstalt 11 Schüler.

* **Elbing**, 31. März. Der Generalsekretär der **nationalliberalen** Partei, Herr Patzig aus Berlin, hat in einer liberalen Versammlung unter dem Vorsitz des Landgerichtsraths Weitzenmüller einen Vortrag gehalten, in welchem er unter anderem ausführte: Die Sozialdemokratie hat das Beispiel gegeben, wie es gemacht werden muß, durch Ausnützung wirthschaftlicher Einzelinteressen das Staatswesen zu untergraben, und es ist bedauerlich daß dieselbe Politik neuerdings verfolgt wird von Elementen, die bisher als Stützen des Staates gegolten haben. Wenn der Staat vernichtet werden soll, so kann es gar nicht besser gemacht werden, als wenn ihm das Vertrauen der bäuerlichen Massen entzogen wird. Die Autorität der Regierung ist durch die „konservativen Stützen" erheblich ins Schwanken gebracht.

Tempelburg, 29. März. Ein **heftiges Gewitter** entlud sich dieser Tage über Pielburg und Umgegend. In Altmühl wurde die Arbeiterfrau Lene vom **Blitz erschlagen**. Sie saß vor dem Kamin, ein Kind im Schoße haltend. Das Kind blieb unverletzt.

Königsberg, 30. März. Die hiesigen Professoren Geheimrath **Dohrn**, Direktor der gynäkologischen Universitätsklinik, und Dr. **Schreiber**, Direktor der medizinischen Universitäts-Poliklinik, sind zu Ehrenmitgliedern der kaiserlichen Gesellschaft der Aerzte in Wilna ernannt worden.

Graf **Klinckowström** hatte in der Sitzung vom 27. März im **Herrenhause** behauptet: „Infolge der billigen Tarife für russisches Getreide würde in den Königsberger Mühlen nur noch russischer Roggen vermahlen, der weit schlechter sei, als der deutsche. Sobald die deutschen Landwirthe wagen würden, solchen Roggen den Händlern anzubieten, würden diese antworten, für den Dreck zahlen wir nichts." Darauf giebt die Verwaltung der hiesigen **Walzmühle** folgende **Erklärung** ab: „Da am hiesigen Platze als größeres Etablissement nur unsere Mühle besteht, erklären wir darauf, daß die Königsberger Walzmühle zunächst so viel inländischen Roggen kauft, als sie zu angemessenen Preisen erhalten kann, und das Fehlende durch russische oder andere ausländische Waare deckt. Unsern Büchern gemäß haben wir in den letzten drei Jahren 77000 t inländischen und 42790 t ausländischen Roggen vermahlen. Der russische Roggen fällt je nach der Witterung bei der Ernte verschieden aus, in der Regel aber wesentlich trockener und für Mahlzwecke darum geeigneter, als unsere hiesige Waare. Hierin zeigte der bisher hier eingetroffene russische Roggen die **denkbar beste Qualität** und er übertrifft darin erheblich die inländische Waare, obschon auch diese aus der letzten Ernte von besonders guter Beschaffenheit ist. Die obigen Behauptungen des Herrn Grafen Klinckowström beruhen somit auf Unwahrheit."

Der Arbeiter Hermann **Alsdorf** wollte sich in seiner Wohnung nach vollbrachter Arbeit durch einen Schluck Branntwein stärken. Leider befand sich in der Flasche, die er ergriff, nicht Branntwein, sondern **Salzsäure**, die ihm Schlund und Magen verbrannte. Von den hinzueilenden Bewohnern wurde der Verunglückte in das städtische Krankenhaus gebracht. Die inneren Verletzungen waren jedoch so schwer, daß er starb.

Der hiesigen Liqueur-, Fruchtsaft- und Punschfabrik von Hermann **Eimler** (Inhaber Otto Wyszomirski) ist auf der **Berliner** Ausstellung für Volksernährung, Kochkunst 2c., deren Protektorin die Kaiserin Friedrich ist, für ihre hervorragenden Fabrikate der erste Preis, Ehrendiplom und **goldene Medaille** zuerkannt worden.

Im **Fischerei-Verein** für die Provinz Ostpreußen sprach neulich der Vorsitzende Universitätsprofessor Dr. **Braun** über das „**Hören der Fische**". Bisher glaubte man allgemein, daß den Fischen das Gehör ebenso beschieden sei, wie anderen Thieren, da sie in verschiedenen Teichen auf den Klang einer Glocke sich zum Futtern einfinden. Um dies nun endgiltig festzustellen, hat Herr Aloys **Reindl**, Assistent am physiologischen Institut der Universität Wien, in einer Zeitdauer von 6 Monaten umfassende Versuche angestellt, deren Ergebnisse jedoch die bisherige Annahme nicht bestätigt haben. Herr R. brachte die Fische in einem Glasbassin im geschlossenen Raume unter und beobachtete sie ganz genau, ohne von den Thieren selbst gesehen zu werden. Nun wurden in dem Raume durch Klingeln, Streichinstrumente 2c. Töne der verschiedensten Art hervorgebracht, ohne daß die Fische davon irgend welche Notiz nahmen; selbst starkes Händeklatschen, ja sogar das Abschießen eines Revolvers übte keinerlei Einfluß auf sie aus. Darauf wurde ein Theil der Thiere durch eine leichte Strychninvergiftung in einen erregbaren Zustand versetzt und die Versuche in gleicher Weise wiederholt. Bei diesen Experimenten nun reagirten die Fische auf die ersterwähnten Töne, die zur Erhöhung der Wirkung mittelst eines Stativs direkt in das Wasser geleitet wurden, ebensowenig wie vorher, nur bei starkem Händeklatschen, und Abschießen eines Revolvers zuckten die mit Strychnin behandelten etwas

zusammen. Hierauf wurden die Versuche in der Art weiter ausgedehnt, daß auf operativem Wege mehreren Fischen das Gehörorgan herausgenommen wurde. (Dieses besteht nur aus dem Labyrinth, während die höheren Säugethiere auch noch die Schnecke besitzen.) Auch nach dieser Prozedur blieb das Verhalten der Fische gegen die Töne dasselbe wie vorher, jedoch machte der Forscher die Wahrnehmung, daß ihnen das Orientirungsvermögen verloren gegangen war. Schließlich wurde den Thieren noch das ganze Gehirn ausgenommen, die Wunde verheilte und die Fische lebten ebenso wie vorher weiter. Aus diesen Ermittelungen wurde nun von Dr. Reindl der Schluß gezogen, daß der Gehörapparat des Fisches nur zur Orientirung diene, das durch einen Knall hervorgebrachte Geräusch von den Thieren aber lediglich durch die Haut empfunden werde; von einem „Hören der Fische“ in diesem Sinne könne deshalb keine Rede sein.

Bromberg, 30. März. Ein hiesiges Ehepaar besuchte gestern die evangelische Pfarrkirche, um der Einsegnung des jüngsten Sohnes beizuwohnen. Schon während des Gottesdienstes fühlte sich die Mutter unwohl, bezwang aber die sie anwandelnde Schwäche. Auf dem Heimwege brach sie plötzlich zusammen und herbeigerufene Aerzte stellten Tod infolge Herzschlags fest.

Am Sonnabend fand die erste öffentliche Prüfung in der hiesigen Wiesenbauschule statt. Geprüft wurde in Geräthe- und Maschinenkunde, in Wiesenbau- und Düngerlehre, im landwirthschaftlichen Rechnen, Geschichte und Geographie und in landwirthschaftlicher Pflanzenkunde. Nach Ostern werden die Anstalts-Zöglinge einen sechswöchigen praktischen Kursus für Meliorationsarbeiten auf den Feldern des Herrn Baurath Fischer und den Netzewiesen durchzumachen haben. Die Anstalt zählt zur Zeit 12 Zöglinge.

Der Inhaber der bekannten Bankfirma Arons in Bromberg, Herr Müller, ist dieser Tage gestorben. Herr M. war viele Jahre Prokurist der Firma; sein Prinzipal, Herr Arons, hatte ihm testamentarisch das ganze Bromberger Geschäft vermacht.

Der Verein junger Kaufleute hielt am Sonnabend seine Generalversammlung ab. Der Verein zählt gegenwärtig 216 Mitglieder, der Kassenbestand beträgt 954,93 Mark, der Unterstützungsfonds 1412,33 Mark, die Vereinsbibliothek umfaßt 700 Bände. In der Vorstandswahl wurden wieder- bezw. neu gewählt die Herrn Dörfel als Vorsitzender, Kuse als stellvertretender Vorsitzender, Creutz als Kassenführer, Hildebrandt als Schriftführer.

Inowrazlaw, 29. März. Die hiesige Landwirthschaftliche Winterschule schloß gestern ihren Doppelkursus durch eine öffentliche Prüfung, an der Vertreter der städtischen Behörden, und der Landwirthschaftliche Verein theilnahmen. Nach Schluß der Prüfung erstattete der Vorsteher Herr Kirscht den Jahresbericht, in welchem ein stetiges Wachsthum der Schülerzahl festgestellt wurde.

⊙ Bienenwirthschaftliche Provinzial-Ausstellung in Graudenz.

Der bienenwirthschaftliche Gauverein Marienburg hat nunmehr seinen Zweigvereinen Einladungen zur Beschickung der Ausstellung zugehen lassen. Dem Provinzialverein nicht angehörende Aussteller haben eine Platzmiethe zu zahlen. Der Anmeldung ist die Bescheinigung Seitens des Vorsitzenden, daß die angemeldeten Gegenstände einem Vereinsmitgliede angehören, beizufügen. — In der am 26. Mai im „Tivoli“ in Graudenz stattfindenden Jahresversammlung des bienenwirthschaftlichen Provinzialvereins wird Lehrer Dudeck-Bresin über das Provinzialmuseum sprechen. Andere Vorträge sind vom Lehrer Sulz-Piasken und Grams-Schönsee angemeldet. In der Sondersitzung des Gauvereins Marienburg werden Anmeldungen zum Hauptimkerlehrkursus in Marienburg entgegengenommen; auch wird über einen Nebenkursus berathen werden.

Verschiedenes.

— [Dritte Gersten- und Hopfen-Ausstellung, Berlin 1896.] Auch in diesem Jahre wird in Berlin wieder eine große Gersten- und Hopfen-Ausstellung stattfinden. Um die Ausstellung mit der bis 15. Oktober dauernden Berliner Gewerbe-Ausstellung in Verbindung zu bringen, wird sie bereits am 8. und 9 Oktober abgehalten. Auch die Deutsche Landwirthschafts-Gesellschaft beraumt in diesem Jahre gleichzeitig damit ihre bekannten Herbstversammlungen an. Neben dem bisherigen Preisbewerb nach gesonderten Anbaugebieten wird noch eine Siegerpreis-Konkurrenz der bestprämiirten Gersten und Hopfen der verschiedenen Anbaugebiete unter einander vor einem dazu eigens zusammengestellten Preisrichterkollegium erfolgen. Eine größere Beachtung soll ferner in diesem Jahre der Ausdehnung des Preisbewerbs auf den für die Berliner Weißbierbrauereien besonders wichtigen Brauweizen zugewendet werden.

Der Vorstand der Ausstellung, der sich am 23. März konstituirt hat, hat zum Vorsitzenden Herren Generaldirektor Friedrich Goldschmidt, Berlin.

— [Feuersbrünste.] Montag Nacht sind in Mönsheim bei Pforzheim (Baden) zehn Gebäude eingeäschert worden. — Der Bahnhof Olten, Zentralpunkt aller schweizerischen Bahnen, brannte Montag Nacht gänzlich nieder. Menschen sind dabei nicht verunglückt, jedoch ist der Verkehr unterbrochen.

— Die Güterladung des untergegangenen Dampfers „Elbe“ soll jetzt geborgen werden. Die englische Rhederei, welche für den durch den Untergang verursachten Schaden haftbar ist, hat in Gemeinschaft mit der ebenfalls in Anspruch genommenen Versicherungsgesellschaft beschlossen, die Lösung der Bergungsfrage durch einen Tauchversuch herbeizuführen. Der Breslauer Schiffsbaumeister und geprüfte Taucher Oskar Müssig hat den Auftrag für diese Tauchversuche erhalten. Die vertragsmäßig festgestellte Entschädigung des Herrn Müssig besteht in einem Taucherlohn von 30 Mk. für die Stunde unter Wasser und in einem Drittel des geborgenen Gutes, falls solches gehoben werden kann.

— Johannes Brahms wurde von der Akademie der schönen Künste zu Paris zum Mitgliede ernannt.

— Die „Getreuen von Jever“ werden in diesem Jahre zum 25. Male ihre Kiebitzeier an den Fürsten Bismarck versenden. Diesmal haben sie folgenden Begleitvers zu gegeben:

> „Keen sülwern und keen golden Good
> Bringt wi us'n Bismarck dar,
> Wi bringt uns' Kiewietseier bloot
> Nu finf un twintig Jahr.
> Wi bringt se Dir ut Hartensgrund
> Mit Glückwünsch sünder Tall;
> Un hollt uns' Herrgott Di gesund,
> Komt wi noch mannig Mal.“

— Die „Getreuen in Butzbach“ (Oberhessen) werden auch in diesem Jahre zum Geburtstage des Fürsten Bismarck mit einem eigenartigen Geschenke glänzen. Das vorjährige bestand in einem Paar kunstvoll verfertigter Kanonenstiefel. Das diesjährige Festgebinde stellt einen Rauchtisch dar, der auf sieben zu einem dicken Stamme vereinigten Stützen ruht. Die sieben Stämme bezeichnen die sieben deutschen Stämme und werden von einem eisernen Reifen festgehalten, der die Worte trägt: — „All' in einer Krone gipfeln, — Wir, die Sonderart einst schied, — Und in den geeinten Wipfeln — Rauschet Dir ein Dankeslied.“ Die Tischplatte ist mit Leder überzogen und in Oelfarben bemalt. Den Fuß des Tisches bildet künstliches Gestein, welches in goldenen Lettern die Widmung trägt.

— [Der neue Hofzug des Zaren.] Vor einigen Tagen ist der prachtvolle neue Kaiserzug, welcher von den Alexandrowschen Fabriken gebaut worden ist, von der orthodoxen Geistlichkeit, die bei solchen Gelegenheiten nie fehlt, feierlich eingesegnet worden. Hoffentlich wird der priesterliche Segen diesmal den kaiserlichen Zug gegen jede Gefahr besser schützen, als er dies am 29. Oktober 1888 bei Borki zu thun im Stande war. Für alle Fälle sind die Erbauer so klug gewesen, ganz besondere Vorsichtsmaßregeln zu treffen, um die kaiserlichen Waggons widerstandsfähig zu machen. Der Zug besteht aus sieben Wagen; einem prachtvollen Salon- und Speisesaalwagen, einem Schlafwagen mit Toilette- und Badezimmern für die kaiserliche Familie, dem Küchenwagen mit Vorrathsräumen jeder Art, dem Bagagewagen, dem Wagen für die Suite, dem Wagen für die Dienerschaft wie auch für die Verwaltung, schließlich dem Wagen mit den nöthigen Maschinen zur Erzeugung der sehr reichen elektrischen Beleuchtung. Alles ist mit geschmackvollem Luxus eingerichtet; künstlerisch ausgeführte Holzmosaiken sind an Wänden und Thüren angebracht. Der Zug ist als Harmonikazug eingerichtet.

— Die Millionenerbschaft, welche der kürzlich gestorbene Rentier Simon Blad u. a. auch der Stadt Berlin hinterlassen hat, wird von dieser kaum angetreten werden können. Das Testament legt der Erbin (d. h. der Stadt Berlin) die Verpflichtung auf, dem Verstorbenen ein Grabmal aus Erz und zwar „in ganzer Figur“ setzen zu lassen. Diese Bedingung hält man für unerfüllbar, und zwar wegen des Lebenswandels des Erblassers, der — infolge galanter Abenteuer — zweimal gerichtlich bestraft ist.

— Kassirer Mayer von der Unionbank in Mannheim, welcher ca. 300000 Mk. unterschlagen hat, ist am Montag zu 4½ Jahren Gefängniß und fünf Jahren Ehrverlust verurtheilt worden.

— Alexianerbruder Cajus sowie die früheren Alexianerbrüder Pankratius und Werner und ein Krankenwärter sind am Montag von der Strafkammer Aachen wegen an Geisteskranken in Mariaberg in den Jahren 1892 und 1894 verübter Mißhandlungen zu Gefängniß von einem bezw. einem halben Monat und letzterer zu 50 Mark Geldstrafe verurtheilt worden.

— [Evangelium und Polizeiinstruktion.] Der russische Dichter Graf Tolstoi sah eines Tages auf einer der Straßen Moskaus einen Gorodowoj (Schutzmann), welcher nicht eben zart einen trunkenen Bauer in den „Utschastok“ (Gefängniß) führte. Der Graf, empört über die Rohheit des Gorodowoj, hielt diesen an und fragte: „Du verstehst zu lesen?“ „Ja.“ „Hast Du das Evangelium gelesen?“ „Ja.“ „Dann mußt Du wissen, daß Du Deinem Nächsten nicht wehe thun darfst.“ Der Gorodowoj musterte das bescheidene Aeußere des Schriftstellers und fragte: „Verstehst Du zu lesen?“ „Ja.“ „Hast Du die Instruktion für die Gorodowojs gelesen?“ „Nein.“ „Nun, dann lies ein Mal die Instruktion durch, dann wollen wir weiter reden!“

— Bei den sogen. panhellenischen Spielen im Stadion zu Athen, die den Zweck hatten, aus der großen Zahl derjenigen, welche sich zur Betheiligung an den Olympischen Spielen angemeldet hatten, die besten Kämpfer auszusuchen, bildete neulich den Glanzpunkt das durch Kanonendonner verkündete Eintreffen des Siegers im Marathonlauf. Staubbedeckte Offiziere nahten, lauter Beifallsjubel durchtoste den ungeheuren Raum und der erste Sieger, ein Spartaner, durchlief das ganze Stadion, auch von der anwesenden königlichen Familie lebhaft applaudirt, um endlich in dem Felsdurchgang zu verschwinden. Er hatte den 40 Kilometer langen Weg von Marathon bis in das Stadion in drei Stunden achtzehn Minuten zurückgelegt. 33 Läufer hatten sich dabei betheiligt, die fünf besten werden zum Marathonlauf bei den olympischen Spielen zugelassen.

— Ein Fortschritt in der Roentgen-Strahlen-Photographie von großem Werthe ist den eifrigen Versuchen des Ingenieurs G. W. Betz in Berlin zu verdanken. Betz versuchte neuerdings unter Verwendung eines Elektromotor-Unterbrechers und unter Benutzung der gewöhnlichen Ruhmkorff-Apparate und einfacher Röhren die Expositionszeit bei Aufnahmen selbst dicker Objekte wie die menschliche Hand ꝛc. auf 1 bis 2 Sekunden herabzudrücken, ja es gelang ihm sogar bei photographischer Aufnahme vermittelst Roentgen-Strahlen von kleineren Objekten mit einer Expositionszeit von Bruchtheilen von Sekunden Bilder mit großer Schärfe und Deutlichkeit zu erzielen. Für Aufnahmen pathologischer Körpertheile, in denen der Patient arge Schmerzen empfindet, ist diese Errungenschaft von ganz bedeutendem Werthe.

— Die Zahl der selbstständigen ländlichen Grundbesitzer in Preußen (mit Ausschluß der grundbesitzenden Arbeiter ꝛc.) läßt sich nach der Stat. Korr. auf rund 5/4 Millionen beziffern. Für die Schätzung des Vermögens und der Verschuldung eines wichtigen Theiles dieser Grundbesitzer, nämlich derjenigen mit mehr als 3000 Mk. Einkommen, giebt die Statistik der Einkommen- und Ergänzungssteuer einen beachtenswerthen Anhalt. Dieselbe wies im Jahre 1895/96 auf dem platten Lande 77977 Eingeschätzte mit einem solchen Einkommen nach. Diese 77977 Steuerzahler waren mit einem Kapitalvermögen von 4,18 Milliarden Mark eingeschätzt, denen Schulden mit einem Kapitalwerthe von 3,41 Milliarden gegenüberstanden. Indessen weichen die Verhältnisse der einzelnen Landestheile weit von einander ab.

— Ein begeisterter Bierfreund, Mr. Cuthbert Quilter, ist dieser Tage im englischen Unterhause sehr gegen das englische Bier zu Felde gezogen. Reines Bier sei harmlos und gesund. Als er letztes Jahr in Berlin gewesen sei, habe er den Sohn eines bayerischen Musiklehrers getroffen, der im Alter von 84 Jahren im vollen Besitz aller seiner geistigen Kräfte sei. Dieser wackere Herr trinke nie weniger als 16 Flaschen Bier im Tag und sehe in dieser löblichen Gewohnheit die Ursache seines hohen Alters. Es schaudere ihn einfach bei dem Gedanken, wie ein Musiklehrer in England aussehen würde, der täglich sechzehn Flaschen von dem Gebräu tränke, das einige seiner ehrenwerthen Brauerfreunde versenden.

Neuestes. (T. D.)

*** Berlin, 31. März. Der „Ndd. Allg. Ztg.“ zufolge hat der Kaiser dem Reichskanzler Fürsten Hohenlohe zu dessen heutigem 78. Geburtstage seine Büste in Bronze auf grau geädertem, reich mit Gold verziertem Marmorsockel geschenkt. Die Minister, Staatssekretäre, Botschafter und Mitglieder des diplomatischen Korps brachte Vormittags ihre Glückwünsche dar. Vom Prinzregenten Luitpold von Bayern, dem Großherzog von Baden, dem Fürsten Bismarck und anderen kamen Glückwunschtelegramme.**

Morgen will sich der Reichskanzler mit seiner Gemahlin nach Baden-Baden begeben.

Berlin, 31. März. In der gestrigen Konferenz beim Handelsminister beriethen Vertreter der hauptsächlichsten Innungs-Vebände Deutschlands die Frage, wie die Innungs-Verbände gegenüber den territorialen Organisationen der Handelskammern erhalten werden könnten. Wie die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ hört, wird der Gesetzentwurf über Organisationen des Handwerks Ende dieser Woche abgeschlossen sein und Anfangs nächster Woche dem Staatsministerium vorgelegt werden.

*** Berlin, 31. März. Vier Personen haben sich im Laufe des gestrigen Tages hier vergiftet, darunter der 33jährige Kaufmann Ernst Rinke und dessen Braut mit Blausäure. Wahrscheinlich sind schlechte Vermögensverhältnisse bei diesen der Grund des Selbstmordes.**

B Breslau, 31. März. Der Graveur Fritz Sedlatzek wurde heute wegen Betruges in 11 Fällen zu 3 Jahren Gefängniß, 1000 Mk. Geldstrafe und 5 Jahren Ehrverlust, sein Bruder Paul Sedlatzek wegen Beihilfe zum Wucher in Verbindung mit Betrug zu 1 Jahr Gefängniß, 300 Mk. und 1 Jahr Ehrverlust verurtheilt.

Fritz Sedlazek betrieb, wie s. Zt. mitgetheilt wurde, in Breslau eine Fabrik für Prägungen, Gravirungen und Stempel, außerdem einen Handel mit sogen. Offizier- und Studenten-Bedarfsartikeln. Er und sein in seinem Geschäft angestellter Bruder Paul haben nun in den Jahren 1894 und 1895 mit vielen, meist minderjährigen Personen (Studenten, Gymnasiasten, Zöglingen von Militärvorbereitungsanstalten u. s. w.) Geschäftsverbindungen angeknüpft, in welchen sie den jungen Leuten werthlose oder minderwerthige Gegenstände (Ringe, Armbänder, Stöcke Waffen ꝛc.) zu ungeheuren Preisen gegen Wechsel oder kleine Anzahlungen verkauften. Wenn die Zahlungen zur verabredeten Zeit nicht stattfanden, erfolgte Verlängerung der Wechsel gegen Berechnung von Wucherzinsen. Mit den Wechseln wurde dann ein Druck auf die Angehörigen ausgeübt, der in vielen Fällen auch zur Zahlung jener Unsummen geführt hat. Eines der Opfer des Brüderpaares hat es sogar bis zur Summe von 11000 Mk. gebracht. Fritz Sedlatzek war s. Zt. flüchtig geworden und hatte sich in der Schweiz ganz sicher gefühlt, da die Schweiz Wucherer nicht ausliefert. Seine Auslieferung konnte deshalb auch nur wegen Betruges erfolgen; auch die Anklage lautete in Folge dessen nur auf Betrug.

! London, 31. März. Der französische Botschafter in London Baron de Courcelles hat sein Rücktrittsgesuch eingereicht. Zwischen dem Ministerpräsidenten und dem Botschafter sollen tiefgehende Meinungsverschiedenheiten wegen der Richtung der auswärtigen Politik herrschen.

*** Petersburg, 31. März. Von der Insel Laven Sary im finnischen Meerbusen ist vom Sturm eine große Eisscholle abgerissen worden, auf welcher sich 26 Schiffer befanden. Die Eisscholle wurde ins Meer hinausgetrieben. Ein Dampfer ist zur Aufsuchung der Verunglückten ausgelaufen.**

Wetter-Aussichten

auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg.

Mittwoch, den 1. April: Wolkig mit Sonnenschein, normale Temperatur. — **Donnerstag, den 2.:** Wolkig mit Sonnenschein, normale Temperatur, mäßiger Wind. — **Freitag, den 3.:** Vielfach heiter, warm.

Niederschläge vom 30. März früh bis 31. März früh.

Graudenz	10,2 mm	Gr. Schönwalde Wpr.	— mm
Mocker b. Thorn	10,8 „	Neufahrwasser	6,6 „
Stradem bei Dt. Eylau	— „	Gr. Rosainen/Neudörfchen	— „
Konitz	— „	Marienburg	14,0 „
Pr. Stargard	16,7 „	Gergehmen/Saalfeld Opr.	— „
Dirschau	— „	Bromberg	— „

Wetter-Depeschen vom 31. März.

Stationen	Barometerstand in mm	Windrichtung	Windstärke*)	Wetter	Temperatur nach Celsius (5° C. = 4° R.)
Memel	758	NO.	4	bedeckt	+ 0
Neufahrwasser	757	NO	5	Regen	+ 2
Swinemünde	758	NO.	8	Regen	+ 2
Hamburg	761	N.	4	bedeckt	+ 2
Hannover	761	N.	2	Schnee	+ 1
Berlin	756	N.	4	Regen	+ 2
Breslau	750	NW.	1	bedeckt	+ 2
Haparanda	767	O.	2	wolkig	— 10
Stockholm	767	NO.	2	wolkenlos	— 4
Kopenhagen	762	NNO.	3	bedeckt	+ 0
Wien	752	W.	4	Regen	+ 3
Petersburg	768	NO.	0	Dunst	— 11
Paris	764	N.	3	bedeckt	+ 4
Aberdeen	765	SW.	2	wolkig	+ 9
Yarmouth	767	NNO.	4	wolkig	+ 4

*) Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Danzig, 31. März. **Schlacht- u. Viehhof.** (Tel. Dep.)
Auftrieb: 35 Bullen, 28 Ochsen, 37 Kühe, 382 Kälber, 270 Schafe, — Ziegen, 480 Schweine. Preise für 50 Kilogr. Lebendgewicht ohne Tara: Rinder 22—30, Kälber 24—34, Schafe 18—24, Ziegen —, Schweine 27—33 Mk. Markt: lebhaft.

Danzig, 31. März. **Getreide-Depesche.** (H. v. Morstein.)

	31./3.	30./3.		31./3.	30./3.
Weizen: Ums. To.	200	200	Trans. Sept.-Okt.	80,00	80,00
inl. hochb. u. weiß	153	152	Regul.-Pr. z. fr. V.	109	109
inl. hellbunt	148	148	**Gerste** gr. (660-700)	110	118
Trans. hochb. u. w.	116	116	„ kl. (625-660 Gr.)	105	105
Transit hellb.	112	111	**Hafer** inl.	103	102
Termin z. fr. Verk.			**Erbsen** inl.	105	105
April-Mai	150,50	150,00	„ Trans.	90	90
Trans. April-Mai	114,50	114,00	**Rübsen** inl.	170	170
Septbr.-Oktbr.	147,00	146,50	**Spiritus** (loco pr. 10000 Liter %)		
Trans. Sept.-Okt.	114,00	113,50			
Regul.-Pr. z. fr. V.	150	150	kontingentirter	51,00	51,00
Roggen: inländ.	109	109	nichtkonting.	31,50	31,50
russ. poln. z. Trns.	72,00	72,00	**Tendenz:** Weizen (pro 745 Gr Qual.-Gew.): fest.		
Term. April-Mai	108,50	109,00	Roggen (pr. 714 Gr. Qual. Gew.): unverändert.		
Trans. April-Mai	75,00	75,00			
Septbr.-Oktbr.	114,00	114,00			

Königsberg, 31. März. **Spiritus-Depesche.**
(Portatius u. Grothe, Getreide-, Spir.- u. Wolle-Komm.-Gesch.)
Preise per 10000 Liter % loco konting. Mk. 51,50 Geld, unkonting. Mk. 31,80 Geld.

Berlin, 31. März. **Produkten- u. Fondbörse.** (Tel. Dep.)

	31./3.	30./3.		31./3.	30./3.
Weizen	besser	fester	3% Reichs-Anleihe	99,60	99,60
loco	148-163	148-162	4% Pr. Cons.-Anl.	106,00	105,90
Mai	155,25	154,25	3½% „ „	105,40	105,20
Juni	154,00	153,50	3% „ „	99,60	99,60
Roggen	besser	fest	Deutsche Bank	194,25	193,60
loco	118-123	118-122	3½ Wp. ritsch. Pfdb. I	100,30	100,20
Mai	123,00	122,00	3½ „ „ „ II	100,40	100,20
Juni	123,75	122,75	3½ „ neul. „ I	100,30	100,20
Hafer	ruhig	still	3% Westpr. Pfdbr.	95,50	95,25
loco	115-145	115-145	3½% Ostpr. „	100,60	100,30
Mai	119,00	119,00	3½% Pom. „	100,60	100,30
Juni	120,25	120,25	3½% Pos. „	100,40	100,30
Spiritus:	matter	matter	Disk.-Com.-Anth.	208,75	208,60
loco (70er)	32,60	33,90	Laurahütte	152,50	152,30
Mai	39,20	39,30	5% Ital. Rente	82,70	82,60
Juli	38,90	38,90	4% Mittelm.-Oblg.	93,90	93,60
September	39,10	39,30	Russische Noten	216,40	216,15
4% Reichs-Anl.	106,20	106,25	Privat-Diskont	2⅜ %	2¼ %
3½% „ „	105,40	105,25	Tend. d. Fondbörse	fest	fest

Geschäftliche Mittheilungen.

8868] Heute früh erlag einem Herzschlage mein geliebter Mann, unser guter Vater, Schwieger- und Grossvater, unser theurer Bruder, Schwager und Onkel

Benno Segall

in seinem 66. Lebensjahre, was wir hiermit statt jeder besonderen Anzeige bekannt geben.

Kirchenjahn bei Altjahn, am 30. März 1896.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Leichenfeier findet Donnerstag früh um 9 Uhr im Sterbehause zu Kirchenjahn, die Beerdigung an demselben Tage Nachmittags in Neuenburg statt.

8873] Wir erfüllen hiermit die traurige Pflicht, den heute Abend 6¾ Uhr durch Lungenschlag erfolgten Tod des Kaufmanns

Gustav Ferdinand Gaebel

Mitinhaber unserer Firma, anzuzeigen.

Ein sanfter Tod bereitete der rastlosen Thätigkeit des Entschlafenen ein zu frühes Ende.

Danzig, den 28. März 1896.

Wenzel & Mühle.

Statt einzelner Anzeige.

8965] Heute Nacht 3 Uhr entschlief sanft mein lieber Mann, unser guter Vater, Bruder, Schwager und Schwiegervater, der Fabrikbesitzer und Ingenieur

Adalbert Schmidt.

Es bitten um stilles Beileid

Osterode Ostpr., den 30. März 1896.

Die tiefgebeugten Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 2. April, früh 8 Uhr, statt.

Städt. höh. Mädchenschule u. Lehrerinnenbildungsanst.

zu Graudenz.

8684] Das neue Schuljahr beginnt **Dienstag, d. 14. April**, vormittags 9 Uhr. Anmeldungen und Aufnahmeprüfungen Montag, den 13. April, vormittags 9 Uhr im Schulgebäude, Trinkestraße 19. Zur Aufnahme sind Impfschein, Taufschein und event. Abgangszeugniß der zuletzt besuchten Schule erforderlich.

Der Direktor: **Dr. Leonhardt.**

Bahnhof Schönsee b. Thorn.

In nur für Unterrichtszwecke u. Pensionat eingerichtetem Hause **Staatlich konzessionirte**

Vorbereitungs-Anstalt

für das Freiwilligen-Examen, wie die höheren Klassen der Lehr-Anstalten. Stets schnelle und sichere Erfolge. Soeben haben sämmtliche Aspiranten die Freiwilligen-Prüfung bestanden. — Prospekte gratis. [7473

Pfr. Bienutta, Direktor.

Vom 2.–11. April verreist [8926
Zahnarzt Schwanke.

Königsberg i. P. Schönst. 11a

Heilanstalt u. Poliklinik für Frauenkrankheiten.

Im Sommerhalbjahr Poliklinik täglich 10–11 Privatsprechstunde 11–12, 4–5.

Die Aufnahme ins Haus erfolgt während dieser Stunden. [8882

Dr. M. Lehmann.

8958] Einrichtung u. Führung der

Geschäfts-Bücher

Aufstellung der Bilancen, ständige Revisionen derselben, sowie Unterstützung in Konkurssachen übernimmt

C. Hintze,

gerichtl. vereideter Bücherrevisor, Buchhalter der Zuckerfabrik **Marienwerder.**

Auskünfte, Ermittelungen jeder Art, **Beobachtungen** 2c. für alle Plätze besorgt exakt, diskret **Institut Rudow**, Berlin W., Leipzigerst. 12.

Billigste Bezugsquelle für beste

Pianinos

aus erster Hand!!

Eisen-Panzerrahm. Schönst. Ton, größte Haltbarkeit. 14 gld. u. silb. Ausst.-Medaill. **Kgl. Preuss. Staatsmedaille.**

Export nach allen Erdtheilen. **Flügel und Harmoniums.** Sich. Garant., kl. Ratenzhlgn. Pianofortefabrik u. Magazin

Carl Ecke,
BERLIN und POSEN.
POSEN: Ritterstr. 39

Reflekt. woll. nicht vers., um Einsdg. v. Preisl. zu ersuchen.

8983] Ich wohne jetzt **Hundegasse 5**, I. Etage. Sprechstunden **von 9–1 Uhr.**

Dr. Wicherkiewicz, Augenarzt, Danzig.

G. & J. Müller

Tischlermeister

ELBING

Reiferbahnstr. 22.

Bau- u. Kunsttischlerei

mit Dampfbetrieb

Größte Tischlerei Ost- und Westpreußens

empfehlen sich zur **schnellen, gediegenen u. geschmackvollen** Ausführung von Arbeiten jeden Umfanges, von **einfachster** bis **reichster** Durchführung in allen **Styl- u. Holzarten** bei **billigsten** Preisen, und zwar:

Bautischlerarbeiten
Thüren, Fenster, Wandpaneele, Holzdecken, Parquet- und Stabböden-Treppen 2c.

Laden-Einrichtungen
für die verschiedenen Geschäftsbranchen.

Kunstmöbel
einzelne Stücke, ganze Zimmer, komplette Ausstattungen.

Einrichtungen
für Hôtels, Kirchen, Schulen, Bureaus, öffent. Gebäude 2c. [7077

Uebernahme des ganzen inneren Ausbaues.

Zeichnungen u. Anschläge steh. jed. Zeit z. Verfüg.

Gothaer Lebens-Versicher.-Bank.

Die unterzeichneten Vertreter dieser ältesten u. größten deutschen Lebens-Versicherungs-Anstalt empfehlen sich zur Vermittelung von Versicherungen und erbieten sich zu jeder gewünschten Auskunft: [7451]

General-Agent H. Buettner, Graudenz, Grabenstr. 38. **F. W. Nawrotzki, Christburg Westpr. Theodor Seidler**, Progymnasiallehrer, **Neumark. C. v. Preetzmann, Culmsee. Siegmund Neumann, Schlochau. Max Vogler, Briesen.**

Elbinger Leinen-Industrie-Aktien-Gesellschaft

besteht seit 1872.

Dividenden pro 1891/92,	1892/93,	1893/94,	1894/95
5%	6%	6%	6%

Semestralbilanz pro 1895/96 zeigt größeren Gewinn.
Heutiger Kurs 100 Prozent. [8977

Curort Teplitz-Schönau

in Böhmen,

seit Jahrhunderten bekannte und **berühmte heisse, alkalisch-salinische Thermen** (23–37° R.). **Curgebrauch** ununterbrochen **während d. ganzen Jahres.**

Hervorragend durch seine **unübertroffene Wirkung** gegen **Gicht, Rheumatismus, Lähmungen, Neuralgien** und andere **Nervenkrankheiten;** von **glänzendem Erfolge** bei Nachkrankheiten aus **Schuss-** und **Hiebwunden**, nach **Knochenbrüchen**, bei **Gelenksteifigkeiten** und **Verkrümmungen**,

Alle Auskünfte ertheilt und **Wohnungsbestellungen** besorgt das **städt. Bäderinspectorat in Teplitz-Schönau in Böhmen.** [8878

„NECKARSULMER PFEIL"

Erstklassige Marke.
Solid. Elegant
Leichtlaufend



Illustrirter Pracht-Katalog gegen 10 Pf.-Marke.
Billig.
Reichste Ausw.

Neckarsulmer Fahrräderfabrik, Neckarsulm (Wttbg.)

Erste Graudenzer Dampfbäckerei und Konditorei

empfiehlt zum Feste: **Stollen, Blech- und Napfkuchen, Torten** sowie verschiedenes **Thee- und Kaffeegebäck** in nur schmackhafter Waare. Bestellungen erbitte frühzeitig. [8973

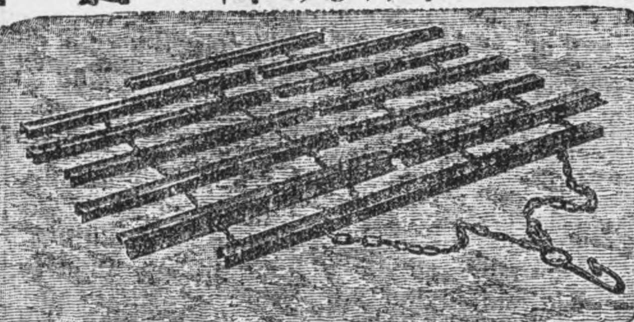
J. Kalies, Grabenstraße 20/21.
Fernsprecher Nr. 64.

Neu und als hervorragend praktisches unentbehrliches Ackergeräth anerkannte

Ackerschleife

mit sich selbst schärfenden Unkrautmessern.

Gesetzlich geschützt.



Preis der Ackerschleife aus Schmiedeeisen für leichten und mittleren Boden 39 Mark, desgleichen für schweren Boden 42 Mark.

Baldige Ertheilung von Aufträgen erbitten die Fabrikanten

Hodam & Ressler, Danzig

Maschinenfabrik.

Zuntz

Java-Kaffee

in Preislagen von Mk. 1.70, 1.80, 1.90, 2.00, 2.10 pr. ½ Kilo wird allen Freunden eines guten Getränkes als anerkannt vorzügliche Marke empfohlen. [9314

Garantie für feinstes Aroma, absolute Reinheit des Geschmacks und hohe Ergiebigkeit.

Niederlage in **Graudenz** bei Conditor **H. Güssow**, in **Dt. Eylau** bei Apotheker **R. Böttcher**, in **Strasburg** bei **K. Koczwara**, in **Neuenburg** bei **E. Herrmann, E. Kledzinski**, in **Riesenburg** bei **Herm. Wiebe**, in **Gilgenburg** bei **Franz Gogoll**, in **Lessen** bei **Ad. Michaelis, H. Warkentin**, in **Gollub** bei **Hans Bergmann**, in **Briesen** bei **M. Bauer**, in **Jablonowo** bei **T. Jagodzinski**, in **Rosenberg** bei **O. Strauss**, in **Tuchel** bei **Max Zell**, in **Prechlau** bei **Otto Hellwich**, in **Neumark** bei Conditor **H. Bluhm**, in **Exin** bei Conditor **Jacob Cohn**, in **Zempelburg** bei **S. Friedländer**, in **Altkischau** bei **Alfred Czygan.**

9000] Kernfettes koscher

Ochsenfleisch u. Kalbfleisch

zu haben bei

Carl Schmidt.

Trauben-Wein

flaschenreif, absolute Echtheit garantirt, **Weißwein** à 60, 70 und 90, alten kräftigen **Rothwein** à 90 Pf. pro Liter, in Fäßchen von 35 Liter an, zuerst p. Nachnahme. Probeflaschen berechnet gerne zu Diensten. [5727

J. Schmalgrund, Dettelbach Bay.

Hochelegante Ladeneinrichtung

für Manufakturwaaren und Konfektion sowie Gaskronen und Gaskugeln, Büsten 2c. alles nur ca. 1 Jahr gebraucht hat billig abzugeben.

H. Rosenberg,
Graudenz. [8930

Der Verein zur Förderung des Deutschthums

Posen, Friedrichstraße 11, ersucht um Anstellung von Verkaufsobjekten in Stadt und Land. [8970

Weißbuchen-Bohlen

ca. 3 cbm, 7 cm stark, 20 bis 30 cm breit, 2–5 m lang, sucht

A. Hildebrandt, Baumgarth
bei Christburg Westpr. [8962

Kartoffeln

zur prompten Lieferung kauft für die Stärke-Fabrik und bittet um bemusterte Offerten.

H. Friedmann
8944] **Tremessen.**

„Reuss"

Reform Schnell-Dämpfer



der beste und billig. Vieh-futt.-Dämpf. der Gegenw. In Wien 1893 m. d. ersten Staatspreise ausgez. Vorz. Zeugnisse! Weitgeh. Garantie. Koulanteste Zahlungs-Bedingung.

Hodam & Ressler

Danzig, [9280]
Maschinen-Fabrik.

8953] Ein noch gut erhaltener **Flügel** steht billig zum Verkauf 6½ Oktaven und gute Tonfülle sind vorhanden, **Pliewe**, Ostrowitt Bahnstation.

Was ist Feraxolin?

Feraxolin ist ein großart. wirksam. Fleckputzmittel, wie es die Welt bisher noch nicht kannte. Nicht nur Wein-, Kaffee-, Harz- u. Oelfarben-Flecken, sond. selbst Flecken von Wagenfett verschwinden mit verblüffender Schnelligkeit, auch aus den heikelsten Stoffen. Preis 35 u. 60 Pfg. In allen Galanterie-, Parfümerie-, Droguenhandl. u. Apotheken käuflich. [8933

Hausfrauen

welchen an einem gesunden, wohlschmeckenden und billigen Morgengetränk gelegen,

kaufen

nur meinen garantirt reinen, leicht löslichen und allgemein
8993] beliebten

Kakao à Pfd. 1,35 Mk.

bei Mindestabnahme von 3 Pfd. Versand nur gegen Nachnahme. Proben franko und gratis. 9 Pfd.-Packete portofrei.

Kakao-Fabrik-Niederlage von A. Krantz Nachfl., Halle a. S. 4.
Gründungsjahr 1852.

Grösste Neuheit!



Ancre-Remont.-Taschenuhr unbedingt solide und zuverlässig gehend, mit gut vernick. **Panzerkette** pro Stück **4 Mk.** [8879

Desgleichen

Reizende Damenuhren

in Nickel oder stahlartigem Gehäuse mit Kette pro Stück **6 Mk. franko** unter Nachnahme offerirt

Max Cohn, Thorn.

Patent-Universal-
Drillmaschinen
„Saxonia-Normal,"
Düngerstreumaschinen
Patent Schlör,
aus der Specialfabrik von
W. Siedersleben & Co.
Bernburg
sind die besten.
Man verlange Kataloge!

[1370] **Streichfert. Oelfarben, Firniß, Lacke** usw. offer. billigst
E. Dessonneck.

! Gründonnerstag !

Bretzel

von 0,5 Mk. bis 1,50 Mk. pro Stück in bekannter Güte.

empfiehlt

J. Kalies,
Grabenstraße 20/21. Fernspr. 64.

Weißdorn

starke, 3jährige Pflanzen, zu Hecken oder lebenden Zäunen, à 100 Stück 1,50 Mark, à 1000 Stück 12,50 Mark. [8931

Obstbäume

Aepfel und Birnen, 1 Mark bis 1,50 Mark à Stück, starke, tragbare, in schönsten Sorten.

Rosen

Hochstämme in schönsten Sorten à Stück 1–1,50 Mark, niedrig veredelte starke Büsche, nur schönste Sorten, à Stück 50 Pfg., 12 Stück 5,50 Mark.

Weinstöcke

nur frühreifende, schönste Sorten, à Stück 50 Pfg. bis 1 Mark, empfiehlt

H. Ritter's Gärtnerei
Graudenz, Lindenstr. 19.

Alleebäume

Eschen-, Ebereschen-, Ahorn- u. Kastanien-Bäume

3 Meter hoch und höher sind aus der Baumschule billig abzugeben in [8948

Lindhof bei Lipnitza Westpr.
Kreis Briesen.



Feldeisenbahnen

für alle Zwecke, festliegend und leicht verlegbar, neu und gebraucht, empfehlen **kaufs- und miethsweise**

Hodam & Ressler

Danzig.

Pfundhefen

höchste Triebkraft, erhalte täglich frisch, Eilgutsendung, bei Entnahme von 10 Pfund, berechne zu Fabrikpr. **J. Kalies**, Bäckermeister. Fernsprecher 64. [8971

Zu

Speicherbelägen

trockene, fertig geschnittene, gefederte Bretter in allen Stärken offerirt billigst [7055

Dampfsägewerk Maldeuten.
Ernst Hildebrandt.

Trüffelleberwurst à Pfd. 1,20 Mk., Sardellenleberwurst à Pfd. 1,00 Mk., Hausmacherleberwurst à Pfd. 80 Pfg., Thüringer Rothwurst à Pfd. 80 Pfg. empf. in anerkannt vorzügl. Qualität **Ferd. Glaubitz**, Herrenstraße Nr. 5/6, Fernsprecher Nr. 59. [6692

Vergnügungen.

Danziger Stadt-Theater.

Mittwoch: Benefiz für George Beeg. **Der Trompeter von Säckingen.** Oper von Neßler.
Donnerstag: **Wohlthäter der Menschheit**, Schauspiel von Philippi. Hierauf: Phantasien im Bremer Rathskeller. Phantast. Tanzbild von C. Graeb.
Freitag: Geschlossen.

In einer reellen Angelegenheit wird der Wohnort des Inspektor **Pahnke** gewünscht. Gefl. Mittheilung briefl. unt. Nr. 9001 an d. Geselligen erb.

Jeder Händler

welcher [5846

denaturirten Branntwein

verkauft, ist verpflichtet, im Verkaufslokal ein Plakat mit den Bestimmungen über die Stärke des Branntweins 2c. auszuhängen. Vorschriftsmäßige Plakate à 10 Pfg. versendet

Gustav Röthe's Buchdruckerei, Graudenz.

Heute 3 Blätter.

Zweites Blatt.

Der Gesellige.

No. 78.

Graudenz, Mittwoch]

[1. April 1896.

Die pommersche ökonomische Gesellschaft erörterte in ihrer letzten in Stettin abgehaltenen Generalversammlung die Frage: „Welche Maßnahmen können zur Hebung der Getreidepreise in Deutschland noch ergriffen werden, seitdem der vom Deutschen Landwirthschaftsrath 1895 unter Anlehnung an den Antrag Kanitz vorgeschlagene Weg von der Reichs-Regierung als nicht gangbar bezeichnet worden ist?"

Frh. v. Wangenheim-Kl. Spiegel führte dazu u. A. aus: Der Minister v. Hammerstein habe gesagt, die Zuckerfabrikation sei das Rückgrat der Landwirthschaft: aber nicht nur das Rückgrat, sondern das ganze Knochengerüst der Landwirthschaft bleibe doch der Getreidebau. Es seien nun allerlei Mittel zum Ersatz des Getreidebaues vorgeschlagen worden: z. B. eine Erweiterung der Forsten. Dazu liege kein Bedürfniß vor. Dieser Rathschlag stehe auf einer Stufe mit dem Vorschlag des Grafen Caprivi wegen des „Abschreibens." Die Viehzucht könne nicht so erweitert werden, um den Ausfall im Getreidebau einzubringen. Dazu müßte die erste Bedingung sein, daß die Landwirthschaft gegen die Vieheinfuhr geschützt würde. Eine Hebung der Schafzucht würde nützen können, wenn ein Wollzoll eingeführt würde. Das sei aber durch die Handelsverträge unmöglich gemacht. Man habe auch größere Benutzung der Elektrizität vorgeschlagen. Aber wenn die Landwirthe sich ihrer bedienten, so würden andere Leute dasselbe thun; und wenn dann überall die Erzeugungskosten verbilligt würden, so würden die Landwirthe doch keinen Vortheil davon haben. Auch eine Erweiterung des Verkehrs sei bei den heutigen Tarifverhältnissen ein zweischneidiges Schwert. Eine wesentliche Verbilligung der Erzeugungskosten würde nur durch eine Herabsetzung der Löhne und der Steuern zu erreichen sein. Dies würde aber einen Rückgang unserer ganzen Kultur bedeuten. Wie können nun die Getreidepreise gehoben werden? Zunächst müßte die Vergünstigung, welche der Ausfuhrhandel genießt, der Terminhandel in Getreide beseitigt werden. Er sei kein Verächter der „kleinen Mittel", viele solche könnten helfen. In der Errichtung von Getreidesilos könne er allerdings kein Heilmittel finden. Die Silos würden nur eine Ergänzung und eine Nöthigung für die Einführung des Antrages Kanitz sein. Ferner sei die Währung zu ändern.

Der Redner beantragt schließlich eine Erklärung anzunehmen, in der es heißt:

„Die nothwendige Erhöhung der Getreidepreise kann erst erreicht werden durch das Verbot des Börsenspiels in Getreide und in Mühlenfabrikaten, durch schleunige Beseitigung der ungerechtfertigten Begünstigung der Einfuhr, welche mittelst der gemischten Transitläger, des Zollkredits, niedriger Eisenbahntarife im Auslandsverkehr herbeigeführt ist, sowie durch Aenderung der Währung. Einen ausreichenden Erfolg können jedoch auch diese Mittel nur dann haben, wenn eine Beschränkung der Getreideeinfuhr auf den wirklichen Bedarf des Inlandes stattfindet, wie diese in dem veränderten Antrage Kanitz gefordert wird."

Zugleich mit dieser Erklärung wurde die Frage erörtert: „Erscheint es praktisch, bei der gegenwärtigen Stellungnahme der Regierung zur Errichtung von Kornhäusern die Korn-Verkaufs-Genossenschaft für Hinterpommern nunmehr in Thätigkeit treten zu lassen?"

Herr v. Hertzberg-Lottin bemerkte, daß bei der Vermehrung der Viehzucht am meisten der Kleingrundbesitzer in Bedrängniß gerathen würde, der ja jetzt nicht so zu leiden habe wie der Großgrundbesitzer. Was die Kornsilos beträfe, so stehe er auf dem Standpunkt, daß man nehmen solle, was man kriegen könne, da der Antrag Kanitz vorläufig doch keine Aussicht auf Annahme habe. So lange der Staat auf der Begünstigung des ausländischen Getreides bestehen bleibe, müsse man darauf bestehen, daß die gemischten Transitläger sowie der Zollkredit abgeschafft würden. Die Anlage der Silos könne dadurch nützen, daß eine gleichmäßige Vertheilung des Angebots im Inlande bewirkt werde. Herr v. Diest-Daber behauptete, daß der Wollzoll auch bei den bestehenden Handelsverträgen eingeführt werden könne. Im Dezember habe er einem Minister — nicht Herrn v. Hammerstein — einen Vortrag über Branntweinsteuer und Wollzoll gehalten. Der Minister habe ihn aufgefordert, dem Reichskanzler dasselbe vorzutragen. Er habe geantwortet, nur wenn er befohlen würde, so würde er kommen. Darauf habe ihm der Minister gerathen, wegen des Wollzolls eine Deputation zusammenzubringen. Dies sei dann auch geschehen. Am 30. Januar sei diese vom Reichskanzler empfangen worden. Der Reichskanzler habe gesagt, daß in den Handelsverträgen dem Wollzoll kein unübersteigliches Hinderniß entgegenstände, sofern Deutschland sich mit Rußland und Oesterreich einigen könnte. Redner ist auch von den Ministern Graf Posadowsky und Miquel empfangen worden, welche eine Umfrage veranstalten wollten. Es sei auch ein Gutachten des Professors Märcker in Halle eingeholt und dem Reichskanzler eingereicht worden. Darin werde ausgeführt, daß es keine Schwierigkeiten machen werde, den Wollfasergehalt in einem Gewebe festzustellen.

Herr von Knebel-Döberitz-Lübgust bemerkte, nachdem er die Schwierigkeit der Einführung des Wollzolles hervorgehoben hatte, die Landwirthe wollten keine Mindestpreise, sondern einen Durchschnittspreis, der innerhalb unseres Vaterlandes sich reguliren lasse, auch schwanken würde, aber doch nicht so sehr wie bisher. Mit den Silos käme die Regierung jetzt zu spät. Wenn die Regierung und der Reichstag sich nicht zu schärferen Mitteln entschließen würden, so könnte die Landwirthschaft nicht mehr aus sich heraus die Kraft finden, ein so großes Unternehmen wie die Einrichtung von Verkaufsgenossenschaften selbst durchzuführen. Herr v. Hertzberg-Lottin warnte vor unberechtigter Schwarzseherei: „Wenn wir uns hinsetzen und weinen und auf den Antrag Kanitz warten, dann sind wir längst gestorben, ehe wir ihn kriegen. Der Staat braucht uns bloß 50 Millionen zu geben. (Heiterkeit.) Ja, meine Herren, lachen Sie nicht; dies wäre einfach nur Gerechtigkeit. Er hat anerkannt, daß die Landwirthschaft das erste Gewerbe ist. Davon kommt er nicht wieder los. Unter Caprivi waren wir ein Industriestaat, unter Hohenlohe sind wir wieder ein Landwirthschaftsstaat." Es seien viele hundert Millionen für die Germanisirung der Provinz Posen, den Nordostseekanal, für Freihäfen ausgegeben worden. Es käme nicht so sehr auf die einzelnen Gutsbesitzer an, aber die Güter dem Verderben aussetzen, bedeutet eine Zerstörung des Nationalwohlstandes. Die von Herrn v. Wangenheim beantragte Erklärung wurde einstimmig angenommen.

Wegen des gegenwärtigen Standes der ländlichen Arbeiterverhältnisse mit Berücksichtigung der Organisation des ländlichen Arbeitsnachweises und der Beschäftigung von Insassen und Unterbringung von Entlassenen der Straf- und ähnlicher Anstalten in landwirthschaftlichen Betrieben führte Herr Beelitz-Garden aus: Was für die Wohnungen der Arbeiter gefordert werden müsse, wisse Jeder, und höhere Löhne würden die Landwirthe gern zahlen, wenn sie könnten. Es sei von großer Bedeutung, wie der Herr sich zu den Arbeitern stelle. Wichtig seien die Einrichtungen von Konsum-Anstalten, von Kinder-Horten und von Bibliotheken; die Leute hätten einen wahren Heißhunger nach Büchern. (Sehr richtig!) Hier solle man nicht warten, bis die Sozialdemokraten mit ihren Schriften eingriffen. Es müsse Alles gethan werden, um die Leute auf dem Lande zu halten. Jetzt drängten sie nach der Stadt, wo sie mehr Unterhaltung hätten und sich vornehmer fühlten. Auf dem Lande müsse man den Leuten das Heimathgefühl und eine glücklichere Gestaltung ihrer Lage schaffen. Es sei vorgeschlagen worden, den Arbeitern eine eigene Scholle, Garten und Land zu geben. Aber wenn das Land zu klein sei, so könne der Arbeiter darauf nicht leben und nicht sterben; sei es zu groß, so sei er allein darauf beschäftigt. Wichtig sei ferner die Errichtung von Sparkassen. Redner schlug vor, Maßnahmen zu treffen, um die Arbeiter aus der Stadt dem Lande zuzuführen. Diese Fragen müßten von der Landwirthschaftskammer in Erwägung gezogen werden.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 31. März.

* — Nach dem endgültigen Entwurf des Sommerfahrplans der Marienburg-Mlawkaer Bahn treten am ersten Mai folgende wichtigere Aenderungen ein: Es werden neu eingerichtet, wie im vorigen Sommer, die beiden Züge 9 und 10 zwischen Marienburg und Dt. Eylau. Zug 9 Marienburg ab 6.43 früh, Dt. Eylau an 8.37 Morgens, Zug 10: Dt. Eylau ab 1.35 Mittags Marienburg an 3.52. Der Gang der übrigen Züge enthält nur unwesentliche Aenderungen der Abfahrts- und Ankunftszeiten. Der durchgehende Verkehr Marienburg-Warschau gestaltet sich wie folgt: Zug 1. Marienburg ab 9.35 Vorm., in Mlawa 1.58, Mlawa ab 2.54, in Warschau 7.16 Abends; Zug 3. Marienburg ab 5.30 Nachm. in Mlawa 11.31 Nachts, Mlawa ab 5.54 früh, in Warschau 10.19 Vormittags; Richtung Warschau-Marienburg: Zug 4. Abfahrt Warschau 4.48 Nachm. in Mlawa 9.17 Abds., in Illowo 10.30 Abds., aus Illowo am nächsten Tage 5.37 früh, in Marienburg 11.18 Vorm., Zug 6. Warschau ab 8.54 Morgens, in Mlawa 1.23 Mittags, in Marienburg 7.07 Abends.

— Nach § 99 I 8 Preuß. Allg. Landrechts darf auch in den Privatflüssen, zum Nachtheil der Nachbarn und Uferbewohner, durch Hemmung des Ablaufs der Flüsse nichts unternommen oder verändert werden. In Bezug auf diese Bestimmung hat das Reichsgericht durch Urtheil vom 21. November 1895 ausgesprochen: Bei einem Brückenbau über einen Privatfluß seitens des Eigenthümers desselben haftet dieser für die dadurch bewirkte Hemmung des Ablaufs des Flusses und den daraus erwachsenen Schaden der Nachbarn und Uferbewohner nur dann und in so weit, als ihn bei der Brückenanlage ein Verschulden trifft.

— Für die Hauptversammlung des Vereins katholischer Lehrer der Provinz Posen, die in der Pfingstwoche in Inowrazlaw stattfinden soll, sind folgende drei Vorträge angesetzt: Christus, das beste Vorbild des Lehrers. Der deutsche Sprachunterricht in utraquistischen Schulen. Die Macht des Beispiels in der Schulerziehung.

— Am Sonntag hielt der Ausschuß des Kreises I. (Nordosten) der deutschen Turnerschaft, umfassend die Provinzen Ost- und Westpreußen und den Regierungsbezirk Bromberg, in Königsberg eine Sitzung ab. Als Zeit des Kreisturnfestes in Tilsit wurde der Anfang Juli in Aussicht genommen. Als volksthümliche Wettturnübungen sind bestimmt: Stabhochsprung, Steinstoßen und Weitsprung.

— Der Bezirks-Ausschuß zu Marienwerder hat in der Streitsache des Kaufmanns Hirschberg in Rehden gegen die dortige Stadtverordneten-Versammlung die Ungültigkeit der in Rehden vollzogenen Stadtverordneten-Ergänzungswahlen der 1. und 2. Abtheilung ausgesprochen, weil, abgesehen von der Auslegung einer nicht ordnungsmäßig nach Abtheilungen aufgestellten Wählerliste, die Ergänzungswahlen unter Fortlassung der 3. Abtheilung nur in der 1. und 2. Abtheilung vorgenommen worden sind. Der Bezirks-Ausschuß erachtete die Ergänzungs-Wahlen als einen einheitlichen Akt, wie denn auch § 21 der Städteordnung vom 30. Mai 1853 ausdrücklich vorschreibt, daß die Wahlen der 3. Abtheilung zuerst und die der 1. Abtheilung zuletzt erfolgen sollen.

— Die evangelische Pfarrstelle zu Malga, Diözese Neidenburg, ist mit dem Hilfsprediger Grzybowski in Jedwabno, die evangelische Pfarrstelle zu Starkenberg, Diözese Wehlau, mit dem Prediger Liedtke in Powunden besetzt worden. — Erledigt ist die evangelische Pfarrstelle in Schillehnen, Diözese Pillkallen; das Einkommen beträgt neben der Wohnung 2463 Mark. Da zur Gemeinde 600 Littauer gehören, so ist die Kenntniß der littauischen Sprache erforderlich. Bewerbungen sind an das Konsistorium in Königsberg zu richten.

* — [Personalien bei der Post.] Ernannt ist der Ober-Postassistent Foede zum Büreau-Assistenten bei der Ober-Postdirektion in Bromberg. Etatsmäßig angestellt sind: Der Postpraktikant Preuß aus Gransee als Postsekretär in Danzig, die Postassistenten Gutknecht in Bromberg, Karboschewski aus Kosten in Dt. Krone, Kasprzycki aus Meseritz in Graudenz, Krumbholz aus Leipzig in Tiegenhof, Roepke aus Berlin in Jablonowo (Wpr.), Seeger aus Hamburg in Danzig Streich aus Köln in Czarnikau, Tylmann aus Berlin in Inowrazlaw, Zychlinski aus Inowrazlaw in Konitz, ferner als Telegraphen-Assistenten die Postassistenten Schnell in Danzig, Nickel in Thorn, Semerau, Sperling in Bromberg. Versetzt sind: Die Ober-Postassistenten Braun von Lauenburg i. P. nach Rummelsburg, Haffke von Pr. Stargard nach Pillau, Preuß von Neukirch (Ostpr.) nach Eydtkuhnen, die Postverwalter Regendank von Melno nach Nikolaiken (Wpr.), Reddig von Nikolaiken nach Garnsee, Schröter von Lusin nach Schöneck (Wpr.), die Postassistenten Klein von Königsberg nach Pr. Stargard, Ziegert von Bischofsburg nach Königsberg.

— Stationsverwalter Perschau, Stationsassistent Wendtland, Weichensteller 1. Klasse Dittberner, Weichensteller Haberland und Nachtwächter Grubbe, sämmtlich in Mocker, treten in den Bezirk der Eisenbahndirektion zu Bromberg über. Bahnwärter Wolter tritt in den Ruhestand, Weichensteller Smulkowski in Lischnitz ist zum Weichensteller 1. Klasse ernannt und dem Bremser Bubert in Graudenz ist die Dienstauszeichnung für 5jährige straffreie Dienstzeit verliehen.

— Der Gerichtsassessor Trogisch in Posen ist in Folge seiner Uebernahme in die Verwaltung der indirekten Steuern aus dem Justizdienste geschieden.

— Der Gerichts-Assessor Meyer aus Weißenfels ist der königl. Eisenbahndirektion Danzig zur Ausbildung im Eisenbahndienst überwiesen worden.

— Der Gerichtsassessor Tetzlaff in Pr. Stargard ist zum Vertreter des Einzelrichters in Baldenburg kommissarisch ernannt.

— Der Regierungs-Referendar Dr. jur. v. Campe aus Danzig hat die zweite Staatsprüfung für den höheren Verwaltungsdienst bestanden.

— Dem Oberlehrer Dr. Marx an der Landwirthschaftsschule in Heiligenbeil ist der Charakter als Professor verliehen.

— Am Schullehrer-Seminar zu Karalene ist der bisherige Hilfslehrer Milthaler zum ordentlichen Seminarlehrer befördert und der bisherige Präparanden-Anstalts-Hilfslehrer Struck aus Friedrichshof als Seminar-Hilfslehrer angestellt worden.

— Dem Provinzial-Chausseeaufseher Franke zu Witkowo ist das Allgemeine Ehrenzeichen in Gold verliehen.

— Der Gefangenaufseher Paepke in Rosenberg ist als Gerichtsdiener und Gefangenaufseher an das Amtsgericht in Dt. Eylau versetzt.

— Den Klostergutspächtern v. Below in Jargelin und Nöldeke in Menzlin ist der Charakter als Königlicher Ober-Amtmann verliehen.

Danzig, 30. März. Der von der Stadtverordneten-Versammlung eingesetzte verstärkte Wahlausschuß hat beschlossen, die Stelle des Ersten Bürgermeisters unserer Stadt öffentlich auszuschreiben und von den Bewerbern die Befähigung für den juristischen oder höheren Verwaltungsdienst zu verlangen.

Der Danziger Jagd- und Wildschutz-Verein zählte in dem verflossenen 21. Vereinsjahr 174 Mitglieder gegen 171 im vorhergehenden Jahre. Einnahmen und Ausgaben balancirten mit 810,24 Mk., das Vermögen beziffert sich auf 2427,64 Mk. Ehrenhirschfänger erhielten Förster Eiler-Heisternest, Forstaufseher Schmidt-Bialla und Blümner-Hannover. Während der 21 Jahre seines Bestehens hat der Verein an 386 Personen 5130,25 Mk. Prämien vertheilt. Der Verein bezahlt im Regierungs-Bezirk Danzig erlegte Hühnerhabichte mit 5 Mk., Wanderfalken mit 3 Mk. per Stück und in der Zeit vom 1. März bis 1. August d. J. erlegte graue Krähen mit 15 Pfg. per Stück. Frisch geschossene bezw. gefangene Exemplare sind franko an den stellvertretenden Vorsitzenden Herrn Döring, Brodbänkengasse Nr. 35, zu schicken, jedoch muß eine Sendung von grauen Krähen mindestens aus 10 Stück bestehen.

Der Knabe des Arbeiters Kosakowski ist im Lazareth gestorben. Er wurde, wie s. Zt. mitgetheilt, am 11. d. Mts. von einem Kommis in einem Laden in der Junkergasse in leichtfertiger Weise durch einen Revolverschuß am Halse schwer verwundet.

In der gestern abgehaltenen General-Versammlung der Aktionäre der Danziger Viehmarkts-Bank wurde beschlossen, auf die Versicherung einer Kuh, eines Ochsen und eines Schweines eine Prämienrückgewähr von je 10 Proz. für die Folge zu bewilligen.

* **Zoppot**, 30. März. Die Gemeindevertretung bewilligte Herrn Dr. Bergmann, der die frühere Privatknabenschule für eigene Rechnung übernommen hat, den bisher für die Schule gezahlten Zuschuß von 2500 Mark für das Jahr 1896/97.

Zoppot, 30. März. Bei der heute vollzogenen Stichwahl in der zweiten Wählerabtheilung hat Herr Werminghoff 36 und Herr Schlomka 34 Stimmen erhalten. Ersterer ist somit gewählt.

× **Culmsee**, 30. März. In der Culmerstraße ist man mit dem Bau einer Pumpe beschäftigt. Bei 23 Meter tiefer Bohrung hat man noch kein Wasser gefunden. Unsere Wasserverhältnisse sind nicht die günstigsten, der größte Theil der Bewohner holt das Wasser aus dem See.

Thorn, 30. März. Im August v. J. erließ das Russische Polizeiamt in Nieszawa eine Bekanntmachung, daß es jüdischen Ausländern nicht mehr gestattet werde, mit Grenzlegitimationskarten Rußland zu betreten. Diese Verfügung ist bisher noch nicht zur Ausführung gekommen. Neuerdings hat man aber begonnen, Juden, die im Besitze von Legitimationskarten waren, den Eintritt nach Rußland nicht zu gestatten. Sollte die Verfügung des Polizeiamts in Nieszawa ganz zur Geltung kommen, dann würde der Grenzverkehr sehr schwer leiden, zumal jüdischen Ausländern das Paßvisum nur ertheilt wird, wenn sie nachweisen, daß sie Inhaber einer eingetragenen Firma sind und lebhaften Verkehr mit Rußland unterhalten.

* **Briesen**, 28. März. Freudige Aufregung herrschte heute in unserer Stadt, als der mit großer Mehrheit gefaßte Beschluß des Kreistags bekannt wurde, eine Kleinbahn von Bahnhof Briesen nach der Stadt Briesen zu bauen.

⊙ **Strasburg**, 30. März. Nach dem Jahresbericht des hiesigen Kgl. Gymnasiums zählte die Anstalt am 1. Februar d. J. 157 Schüler, davon waren 65 evangelischen, 73 katholischen und 19 mosaischen Bekenntnisses, 65 Einheimische, 91 Auswärtige und 1 Ausländer. Die Vorschule zählte nur 4 Schüler. Das Reifezeugniß erwarben sich im Herbste 4, im Frühjahr 8 Oberprimaner und 1 Extraneus. — Herr Lehrer Zindler tritt zum 1. April die ihm übertragene Lehrerstelle zu Lichterfelde an.

Neumark, 30. März. Die Arbeiten zur Anlegung des Stadtparks sind in vollem Gange. Den Anlage- und Bepflanzungsplan hat Herr Gartenbauingenieur Larras in Bromberg gefertigt. Außer dem ein Morgen großen freien Platz um das Denkmal, welches von Ziersträuchern eingefaßt sein wird, ist ein großer Spielplatz für Kinder geplant. Auch ein Restaurationsgebäude soll errichtet werden. Zur Bepflanzung des Stadtparkes hat Herr Rittergutsbesitzer Walzer-Grodziczno 10 000 Birkenstämmchen dem Verschönerungsverein geschenkt. Auch der Kreisausschuß, sowie verschiedene Oberförstereien haben eine große Anzahl Bäumchen und Sträucher zu diesem Zwecke überwiesen. Um die Anlage sogleich in vollem Umfange ausführen zu können, hat der Verschönerungsverein eine Anleihe von 3000 Mark aufgenommen, für welche der Magistrat Bürgschaft geleistet hat.

8 **Riesenburg**, 30. März. Gestern feierte der Schuhmachermeister Herr Bähr sein 50jähriges Meister-Jubiläum. Sein Haus war mit Kränzen und mit der Innungsfahne geschmückt. Eine Deputation des Gewerks überreichte Herrn Bähr einen Ehren-Meisterbrief, sowie ein Geschenk von 30 Mk. Herr Bürgermeister Reimann und Direktor Müller gratulirten im Namen des Magistrats und der Stadtverordneten und überreichten dem Jubilar eine Ehrengabe von 50 Mk. Mehrere Bürger übersandten Wein- und Bierspenden. Die Innungsmeister feierten das Fest durch einen Kommers im Gewerkhause.

Riesenburg, 30. März. Der Brigade-Kommandeur Oberst v. Raabe aus Graudenz besichtigte am Freitag das hiesige Kürassier-Regiment. — Gestern hat sich hier ein Radfahrer-Klub gebildet; zum Vorsitzenden wurde Herr Drogeriebesitzer Siewerth, zum Schriftwart und Kassirer Herr Schmidtke jun. und zum Fahrwart Herr Kaufmann Rehring gewählt. Der monatliche Beitrag ist auf 50 Pf. festgesetzt.

Osche, 30. März. Dem Förster Alisch aus Altfließ gelang es am gestrigen Sonntag in frühester Morgenstunde, auf dem Oscher Felde zwei berüchtigte Wilddiebe, die Gebrüder Sikuterra von Abbau Osche, bei ihrem Handwerk abzufassen. Sie hatten soeben eine Ricke erlegt. Doch ließen sie, als sie hierbei betroffen wurden, ihre Beute im Stich und ergriffen die Flucht. Der Forstbeamte hatte sie aber erkannt.

(**Aus dem Kreise Konitz**, 30. März. Herr Lehrer Klatt in Granau tritt zum 1. Mai in den Ruhestand. Er ist 43 Jahre im Amte und hat seine Thätigkeit ausschließlich der Gemeinde Granau gewidmet. Der Kreislehrerverein Konitz, dessen Mitbegründer und treues Mitglied Herr Klatt ist, hat ihn zu seinem Ehrenvorsitzenden ernannt.

⊙ **Pr. Stargard**, 28. März. Heute fand ein Kreistag statt. Nachdem Herr Landrath Hagen die neu- bezw. wiedergewählten Kreistags-Abgeordneten eingeführt hatte, wurde für

Herrn Bürgermeister a. D. Mörner als stellvertretender Beisitzer in den Vorstand der Kreissparkasse Herr Bürgermeister Gambke gewählt. Es folgte die Berathung eines Antrages der Gemeinden Bitonia und Hochstüblau. In diesen Ortschaften hatten 61 nichtversicherte Kleingrundbesitzer durch Hagel und Unwetter im vorigen Sommer großen Schaden erlitten. Es wurden ihnen auf ihren Antrag die Kreiskommunalbeiträge für 1895/96 im Betrage von 310,57 Mk. erlassen. Ferner wurde genehmigt, daß bis auf Weiteres in den Etat jährlich 500 Mk. zur Gewährung von Beihilfen bei Brunnenarbeiten an hilfsbedürftige Gemeinden eingestellt werden, mit der Maßgabe, daß den einzelnen Gemeinden höchstens die Hälfte der Baukosten aus Kreismitteln zufließt.

Für die neu ausgestaltete höhere Töchterschule sind als Lehrkräfte Frl. Peters-Neustadt, Frl. Löhrke-Pr. Stargard und Herr Lehrer Schittenhelm gewählt. — Der Bau einer Flußbadeanstalt scheint gesichert zu sein, denn es sind bis jetzt für 8400 Mk. Antheilscheine ausgegeben worden, während zum Bau nur 7000 Mk. erforderlich sind.

* **Langfuhr,** 27. März. In der heutigen General-Versammlung des vor einem Jahre gegründeten Kirchenbau-Vereins ergab die Rechnungslegung eine Gesammteinnahme von 13535 Mk. Ein längerer Vortrag des Herrn Konsistorialrath Wewers beleuchtete die rührige Thätigkeit dieses Vereins und zeigte, daß man in kurzer Zeit recht erfreuliche Fortschritte gemacht habe, da bereits ein vorzüglich geeigneter Bauplatz für die Kirche zu dem durchaus angemessenen Preise von 28000 Mk. käuflich erworben sei und die weitesten Kreise für diesen Kirchenbau Interesse bewiesen und namentlich auch sämmtliche Behörden dem Plane in erfreulicher Weise entgegenkommen. Der bereits entworfene Plan, welcher der Versammlung vorgelegt wurde, fand allgemeinen Beifall. Allerdings würde sich ein solcher Bau auf 213000 Mk. stellen. Doch ist die Militärbehörde geneigt, eine einmalige Beihilfe von ungefähr 1/3 des Kostenpreises zu gewähren, um sich die Mitbenutzung der Kirche durch das hier in Garnison stehende Militär zu sichern. Die Versammlung beschloß nun einstimmig, das Baugrundstück, den gesammelten Baufonds, sowie die noch zu sammelnden Gelder der Kirchengemeinde, die sich vor kurzem organisirt hat, zu übergeben, erachtete aber den Kirchenbau-Verein damit nicht für aufgelöst, sondern stellte ihm auch fernerhin eine recht segensreiche Wirksamkeit in Aussicht.

\# **Neustadt,** 29. März. Gestern fand in der Aula des Königl. Gymnasiums die Entlassung der Abiturienten statt. Nach diesem Akt überreichte Herr Gymnasial-Direktor Dr. Königsbeck dem Professor Samland, der in den Ruhestand tritt, in feierlicher Ansprache seine Verdienste hervorhebend, den Rothen Adler-Orden 4. Klasse nebst Anerkennungsschreiben des Provinzial-Schulkollegiums, worauf Herr Samland sich von dem Kollegium und den Schülern mit bewegten Worten verabschiedete. Herr Samland hat 36½ Jahre am hiesigen Gymnasium gewirkt, fast 2000 Schüler sind durch seinen Unterricht gebildet, über 330 Abiturienten haben unter seiner Mitwirkung das Zeugniß der Reife erlangt. — Der Kandidat des höheren Schulamts Rosengarth ist von hier an das Gymnasium in Konitz versetzt.

Putzig, 28. März. Der Haushaltsplan unseres Kreises ist vom Kreistage für das Rechnungsjahr 1896/97 in Einnahme und Ausgabe auf 93575 Mk. und der Betrag der auszuschreibenden Kreisabgaben auf 63100 Mk. (gegen 106227 bezw. 55974 Mark. im Vorjahre) festgesetzt worden. Um eine Erleichterung in der Zahlung der Kreisabgaben herbeizuführen, hat der Kreisausschuß beschlossen, diese nicht mehr wie bisher in zwei, sondern in drei Raten einzuziehen.

Berent, 29. März. Im Laufe dieses Jahres soll mit der Regulirung des Ferseflusses von Mahlkau bis hinter Reinwasser vorgegangen werden, wofür die Kosten auf 90000 Mk. berechnet sind. Die Regierung steuert zu diesen Kosten 1/3 zu, die noch fehlenden 2/3 werden von der zum Zweck der Regulirung Seitens der interessirten Besitzer gebildeten Genossenschaft aufgebracht. Bis Mahlkau sind die Regulirungsarbeiten schon früher in ähnlicher Weise gefördert worden. — Kürzlich kam auf das Gutsgehöft Gr. Bendomin ein polnischer Bettler und forderte in polnischer Sprache Almosen. Der Besitzer erwiderte, er verstehe kein polnisch, der Bettler möge deutsch sprechen. Da kam Herr D. aber schön an. Der Stromer, der nun auf einmal auch geläufig deutsch konnte, erwiderte: dann möge er sich einen Dolmetscher halten. Als hierauf der Besitzer seinen Stock ergriff und diesen als Dolmetscher benutzen wollte, ergriff der Bettler die Flucht, stellte sich aber bald auf der Landstraße auf und überschüttete den Besitzer mit einer Fluth von Schimpfworten.

Hammerstein, 30. März. Der hiesige evangelische Pfarrer Steffen ist seiner Halskrankheit wegen vom Konsistorium auf ein halbes Jahr beurlaubt worden; der Hilfsprediger Rogoginski ist einstweilen angestellt. — Früher als sonst beginnen in diesem Jahre auf dem Schießplatz die Schießübungen. Am Tage nach Ostern trifft bereits das Infanterie-Regiment Nr. 5 ein.

(**Elbing,** 30. März. Gestern beschlossen die hiesigen Sozialdemokraten an den Reichstagsabgeordneten Liebknecht zu seinem 70. Geburtstage ein Glückwunschtelegramm abzusenden. — Herr Huperz, Direktor des Bromberger Kleinbahnzweiggeschäfts von Lenz u. Ko.-Stettin, weilt hier, um in der Haffuferbahn-Angelegenheit mit dem Magistrat und Herrn Landrath Etzdorf zu berathen. — Der Lehrer Mutschinski aus Marienburg, der die Generalkommission in Bromberg beleidigt haben soll, wurde zur Beobachtung seines Geisteszustandes einer Irrenanstalt überwiesen.

Elbing, 30. März. Die Entwässerungsverhältnisse unserer Niederung werden allmählich immer mehr vervollkommnet. So hat auch die Gemeinde Kampenau ein neues Schöpfwerk aufgestellt. Während die alte Anlage täglich 120 bis 140 Ztr. Kohlen verbrauchte, erfordert die neue Anlage noch nicht einmal ein Drittel, obgleich die jetzt aufgestellte Zentrifugalpumpe mindestens die doppelte Wassermenge auf eine Höhe von 3,4 Metern fördert. Zum Betrieb dieser gewaltigen Pumpe (Leistung in der Minute 60 cbm) dient eine Kompounddampfmaschine neuester Konstruktion von 50 effektiven Pferdekräften. Den Dampf liefert ein Cornwallkessel von 50 qm Heizfläche.

Im Einlagegebiet ist der Stand der Winter- und der Oelsaaten befriedigend. Die Ueberschwemmung scheint nur im unteren Gebiete Schaden angerichtet zu haben; doch sind auch hier die Landwirthe mit dem Stande zufrieden. Die Viehweiden haben ebenfalls ein gutes Aussehen, nachdem die Regenfälle der letzten Tage den Schlick weggespült haben.

Elbing, 28. März. Der Kreisausschuß hat die Unterstützung des Haffuferbahn-Unternehmens abgelehnt, weil eine Anzahl Interessenten für die Abtretung des Grund und Bodens unannehmbare Forderungen stellen.

Marienburg, 30. März. In einer gemeinsamen Sitzung der städtischen Körperschaften wurden heute Schritte berathen, um für Marienburg eine Garnison zu erwirken.

Aus dem Kreise Osterode, 28. März. Der Jahresbericht des städtischen Realgymnasiums zu Osterode über das Schuljahr 1895/96 enthält eine wissenschaftliche Abhandlung des Oberlehrers Dr. Karl Fritsch über des Chlorophyll im Innern unserer Holzpflanzen. Die Schülerzahl betrug am 1. Februar 204. Von diesen befanden sich 14 Schüler in den realgymnasialen Klassen, 139 in den gymnasialen und 51 in der Vorschule. Das Zeugniß der Reife haben 5 Oberprimaner erhalten. Durch einen Erlaß des Kultusministers vom 10. März d. J. wird die mit dem Realgymnasium verbundene Gymnasial-Abtheilung als Gymnasium anerkannt.

* **Neidenburg,** 29. März. Nachdem der hiesige wissenschaftliche Hilfslehrer Dr. v. Lengerke zum Oberlehrer in Hannover gewählt worden ist, hat der hiesige Magistrat den Kandidaten des höheren Schulamtes Robe aus Labiau zu seinem Nachfolger gewählt.

Fr **Bartenstein,** 29. März. Das hiesige königliche Gymnasium ist z. Z. von 118 Schülern (inkl. 15 Vorschülern) besucht. Die Abgangs-Prüfung haben jetzt sieben Oberprimaner bestanden. Damit ist die Zahl der seit Eröffnung der Anstalt (1872) entlassenen Abiturienten auf 150 gestiegen. Am 31. Dezember 1895 starb der Direktor Dr. Schultz, welcher die Anstalt 20 Jahre geleitet hat. Am 1. April tritt der Professor Dr. Sachse vom Wilhelms-Gymnasium zu Königsberg das Amt des Direktors unseres Gymnasiums an.

* **Liebstadt,** 29. März. Im verflossenen Rechnungsjahre wurden hier 250 Prozent Kommunalsteuer erhoben und im neuen Rechnungsjahre bleiben wir bei dieser stattlichen Leistung, da u. a. die Kreisabgaben von 35 auf 75 Prozent erhöht worden sind.

Goldap, 30. März. Der in der Brennerei des Herrn Paukstadt beschäftigte Instmann Rohrmann kam gestern, als er sich an dem vorschrifsmäßig verkleideten Getriebe zu schaffen machte, dem Treibriemen mit dem Kopf zu nahe. Der Kopf wurde vom Riemen erfaßt und in ein Rad des Elevators gedreht. R., der einen Schädelbruch erlitten hat, wurde später bewußtlos gefunden und ins Lazareth geschafft. Es ist wenig Hoffnung auf seine Wiederherstellung vorhanden.

* **Aus dem Kreise Ragnit,** 29. März. Zur Förderung des Gemeindewegebaues hat der Kreis im vergangenen Etatsjahre an acht Ortschaften 7845 Mk. bezahlt, und noch etwa 1200 Mk. zu gleichem Zwecke an andere Ortschaften bewilligt.

§ **Pr. Holland,** 30. März. Unsere aus Mitgliedern des Kriegervereins gebildete Freiwillige Krankenträger-Patrouille, die Herr Dr. Senger ins Leben gerufen und für den Feld-Sanitätsdienst ausgebildet hat, ist im Besitz von 4 Militär-Trommeln, 8 Flöten und einem Signalhorn gekommen. Die Instrumente sind von hiesigen und auswärtigen bemittelten Kameraden und Gönnern des Vereins gestiftet worden.

Pr. Holland, 29. März. Die gestrige Hufbeschlags-Prüfung der Zöglinge der hiesigen Lehrschmiede bestanden 4 Schmiedemeister und 3 Schmiedegesellen.

Bischofsburg, 29. März Das hiesige Schlachthaus welches erst am Montag dem Betriebe übergeben wurde, mußte gestern auf vier Wochen geschlossen werden. Die Balken, Ständer 2c. sind nämlich mit Karbolineum gestrichen, und es war das Fleisch von dem starken Geruch so durchdrungen, daß es kaum genießbar war.

* **Schmalleningken,** 29. März. Die Einfuhr russischer Hölzer verspricht in diesem Jahre recht groß zu werden. Auf Vorstellungen russischer Waldbesitzer hat das Ministerium mit Rücksicht auf die bedrängte Lage der Landwirthschaft die Ausfuhr insofern erleichtert, als es ausnahmsweise die Abholzung größerer Flächen für dieses Jahr gestattet hat, als im Gesetz vorgesehen ist. Es sind daher auch am Niemen und seinen Nebenflüssen, sowie an der Jura riesenhafte Holzmengen aufgestapelt. Viele Stapel sind nach England verkauft, doch sind auch große Abschlüsse für preußische Handelsplätze und Schneidemühlen gemacht.

Tilsit, 27. März. Eine wissenschaftliche Reise nach Kleinasien werden am 7. April die Herren Major v. Diest vom hiesigen Dragoner-Regiment, Major Suhle vom vierten Bataillon des Infanterie-Regiments Nr. 41, Sekondelieutenant Krosta, Sekondelieutenant Reschke vom hiesigen Dragoner-Regiment und Herr Schweitzer hierselbst antreten. Die Reise geht über Kowno, Odessa nach Konstantinopel. Von Konstantinopel wird die Reise nach Kleinasien hinein zu Pferde fortgesetzt. Ein zusammenlegbares Zelt zum Uebernachten führen die Herren mit sich. Am 8. Juni gedenken sie wieder in Konstantinopel einzutreffen.

Wormditt, 29. März. Die 70jährige Arbeiterfrau Anna Scheffler begab sich gestern an den Drewenzfluß, um von den Weidensträuchern „Palmen“ zu sammeln. Dabei fiel sie ins Wasser und ertrank.

Sensburg, 29. März. Dem Fischereiaufseher R. von hier gelang kürzlich die Rettung eines Menschen vom Tode des Ertrinkens. Auf einem Patrouillengang nach Seehesten sah er im Fluß, der nach dem Katzensee führt, einen jungen Mann mit einem Hechtspeer fischen; als der junge Mann des Beamten ansichtig wurde, stürzte er sich in den Fluß, um hinüberzuschwimmen. Er blieb aber im Schlamme stecken, sodaß er unfehlbar ertrunken wäre, wenn er nicht von dem Fischereiaufseher mit Hilfe eines andern Mannes herausgezogen worden wäre.

(**Posen,** 30. März. Der hier seit 24 Jahren bestehende Verein zur Prämiirung treuer weiblicher Dienstboten ertheilte heute an 59 Dienstmädchen Geldprämien. Zwei Mädchen erhielten für 25jährige Dienstzeit in derselben Familie je 25 Mk.

* **Posen,** 30. März. Den hiesigen Militärkapellen soll, wie der „Postep“ aufs Bestimmteste versichert, vom Kriegsministerium aus verboten worden sein, in Konzerten u. s. w. polnische Melodien zu spielen. Die Kapellmeister hätten alle polnischen Musikstücke nach Berlin einreichen müssen. Bei Vergnügungen 2c. polnischer Vereine sei den Kapellen nur unter der Bedingung zu spielen gestattet, daß keine polnischen Melodien vorgetragen würden. Der „Postep“ bringt die Gründung einer polnischen Privatkapelle bei dieser Gelegenheit aufs Neue in Anregung. Wie der „Dziennik“ außerdem behauptet, ist den hiesigen Militärkapellen nur unter der Bedingung gestattet worden, im Zoologischen Garten hierselbst zu konzertiren, wenn nur deutsche Programme zur Vertheilung gelangen. Man habe dem Vorstande des Instituts erklärt, es werde den Militärkapellen das Konzertiren im Garten untersagt werden, falls die Programme fernerhin noch in polnischer Sprache gedruckt werden sollten. Daraufhin habe der Vorstand, da er auf die Militärkapellen angewiesen sei, das Drucken polnischer Programme eingestellt.

Posen, 30. März. Die Generalversammlung der Provinzial-Aktienbank hat mit Vorbehalt der Genehmigung der Staatsregierung einstimmig die Erhöhung des Aktien-Kapitals von 3 auf 8 Millionen Mk. und die Aufnahme des Hypothekengeschäfts mit der Befugniß zur Ausgabe von Hypotheken-Pfandbriefen beschlossen.

Herrn Rittergutsbesitzer Hoffmeyer-Zlotnik, welcher vor einigen Jahren aus Anlaß der Feier des 50jährigen Besitzes des Rittergutes Zlotnik in Anerkennung seiner hohen Verdienste um die Hebung der Landwirthschaft den Titel Oekonomierath erhielt, ist der Titel Landes-Oekonomierath verliehen worden. Herr Hoffmeyer feiert am 21. April seinen 80. Geburtstag.

Bewußt- und regungslos und fast vollständig erkaltet, wurde gestern Vormittag in einer Seitengasse ein etwa 11 Jahre alter, anständig gekleideter Knabe vorgefunden, in dessen Rocktasche ein Quintanerzeugniß mit dem Vermerk „nicht versetzt“ steckte. Da man vermuthete, der Knabe könne Gift in Branntwein genommen haben, so wurde er nach dem städtischen Krankenhause geschafft, wo ihm sofort der Magen ausgepumpt wurde. Hierbei wurde festgestellt, daß eine Vergiftung nicht vorlag, der Knabe vielmehr nur stark angetrunken war.

Die Erben des Bankdirektors v. Lyskowski haben 7000 Mk. dem Marcinkowski-Verein überwiesen.

!! **Aus dem Kreise Schubin,** 30. März. Ein Imkerverein ist in Drogoslaw gegründet worden. Zum Vorsitzenden wurde Lehrer Beyer-Kornelino, zum Schriftführer und Rendanten Lehrer Arndt-Gr.-Beerenbruch gewählt.

Ostrowo, 30. März. Ein Komitee, bestehend aus den Herren v. Lipski-Lewkow, Dr. Freiherr v. Lützow-Ostrowo, v. Niemojewski-Jedlec und v. Zablocki-Leziona, ladet alle Diejenigen, welche sich für die Errichtung einer Zuckerfabrik in Ostrowo interessiren, zu einer Besprechung auf den 9. April nach Ostrowo ein.

Margonin, 27. März. Wiederum haben zwei Pächter der nahe der hiesigen Stadt belegenen Prochnowoer Rittergüter Konkurs angemeldet. Eine größere Anzahl hiesiger Geschäftsleute und Handwerker erleidet dadurch erhebliche Verluste.

Posen, 28. März. Das Komitee, welches sich gebildet hatte, um dem Kardinal Grafen Ledochowski aus Anlaß seines fünfzigjährigen Priesterjubiläums die Ehrerbietung „der Posener“ zu bekunden, hat sich nunmehr aufgelöst. Das Komitee hat zu dem bezeichneten Zwecke 1118,84 Mk. vereinnahmt. Hiervon sind für eine dem Kardinal übermittelte Adresse 855,65 Mk. verausgabt worden. Den Ueberschuß von 263,19 Mk. hat das Komitee, dem Wunsche des Jubilars entsprechend, zu Bildungszwecken für die polnische Jugend bestimmt.

Verschiedenes.

— **Vom Blitz getroffen** wurde am Sonntag ein beim Aufladen von Kleestoppeln mit seinem Vater und einem Bruder beschäftigter Landmann Namens Borowek auf dem Felde bei Jinetz (Böhmen). Seine Kleider geriethen in Brand und er trug schwere Brandwunden davon. Auch die beiden Wagenpferde wurden vom Blitz getroffen und sofort getödtet.

— Von dem Duell in der Jungfernheide bei Berlin, das wir kürzlich schon erwähnten, wird die Aufsehen erregende Mittheilung gemacht, daß der Gegner des Rittmeisters v. Hünerbein sein eigener Schwiegervater, der Lieutenant der Reserve v. Sprenger war, dem die Offiziere Aus dem Winkel und Oberst a. D. J. v. Tschirschky und Bögendorff sekundirten, während Major Mohr und Rittmeister der Husaren Schmidt als Sekundanten des Herrn v. Hünerbein fungirten. Der Letztere, der einen Schuß in den rechten Oberschenkel erhalten, wurde sofort in die Klinik des Herrn von Bergmann in der Ziegelstraße gebracht, wo eine leichte Operation bald jede Gefahr beseitigte, so daß sich der Verletzte sehr wohl befindet. Die Veranlassung zum Duell soll eine vor wenigen Tagen stattgehabte Auseinandersetzung gegeben haben, bei welcher Herr v. H. von seinem Schwiegervater in Gegenwart mehrerer Personen beleidigt wurde, was die Forderung zur Folge hatte. Wie wir hören, haben sich die beiden Gegner nunmehr ausgesöhnt. Die Rangliste weist keinen Rittmeister v. H. auf, ebensowenig einen Reservelieutenant v. Sprenger. Die Persönlichkeiten sind also in Dunkel gehüllt.

— [Sport und Mode.] Fahrräder, die zum Kleide passen, sind in London jetzt das Neueste. Die Fahrräder sind so bemalt, daß sie mit dem Kleid der Radlerin harmoniren! Bahnbrechend hat hier Lady Warwick gewirkt: Ihr Sommerrad und Sommerradkleid sind von reinstem Weiß; ihre Herbstfarben sind moosgrün und ihr „Schlecht Wetter-Rad und Kleid“ sind chokoladefarben.

— Nach Beschluß des Aufsichtsraths der Farbwerke (vormals Meister, Lucius und Grüning) in Höchst am Main in der am 2. Mai d. J. stattfindenden Generalversammlung für das Geschäftsjahr 1895 eine Dividende von 28 Proz. vorgeschlagen worden. Die Farbwerke fabriziren u. a. auch das Behringsche Diphtherie-Heilserum.

— Der Füsilier vom Kaiser Franz-Grenadier-Regt., dessen Selbstmord wir bereits meldeten, hieß Greiff, stammte aus dem Rheinland, gehörte der 7. Kompagnie an und diente im ersten Jahre. Die Beweggründe zu seiner That werden verschieden angegeben; einmal heißt es, „ein Brief aus der Heimat“, dann wieder, die Strafe des Nachexerzirens, die der Kompagniechef über ihn verhängt hat, habe sich der Soldat so schwer zu Herzen genommen, endlich „Geistesstörung“.

— Der Nord-Ostseekanal macht in Bezug auf die Einnahmen an Kanalgebühren schlechte Geschäfte. Es war vor der Eröffnung des Kanals für das ganze Jahr eine Brutto-Einnahme von 4838596 Mk. angenommen. Die Einnahme in den ersten acht Monaten des Jahres nach der Eröffnung hat aber nur den achten Theil dieser Summe nämlich den Betrag von 605050,62 Mk. erreicht. Die Schiffe im Kanal zählten zusammen nur 976478 Registertonnen, während für den Jahresverkehr Schiffe mit 7537500 Registertonnen angenommen waren. Man tröstet sich damit, daß im Suezkanal auch erst mehrere Jahre nach der Eröffnung sich ein größerer Kanalverkehr ergeben habe.

— „Nelly Kneebs“, das bekannte Rennpferd des Farmers Robert Thomas Kneebs aus Nebraska (Nordamerika), das dieser auf deutschen Rennplätzen angeblich unter falschem Namen hatte rennen lassen, weswegen er am 14. Januar vom Landgericht I Berlin wegen fortgesetzten versuchten Betruges zu 9 Monaten Gefängniß und 1000 Mk. Geldstrafe verurtheilt wurde, beschäftigte dieser Tage das Reichsgericht. Der Verurtheilte hatte durch seinen Vertheidiger eine Anzahl Formfehler in seinem Prozesse geltend gemacht und das Reichsgericht hob das Urtheil auf und verwies die Sache zur nochmaligen Verhandlung an die Vorinstanz zurück.

— Aus Otto Roquette's, des jüngst gestorbenen Dichters und Darmstädter Professors der Litteraturgeschichte, Leben erzählt man sich zwei amüsante Geschichten. Zu Roquette's Obliegenheiten in Darmstadt gehörte die Verwaltung der Bibliothek der Hochschule. Kommt da ein Student, der den Dichter nicht kannte, und fragt, ob „Waldmeister's Brautfahrt“ nicht zu entleihen sei, er habe viel Schönes darüber gehört. Roquette, als der Dichter des Werkchens, beeilt sich, ihm das Buch zu geben, der Student schlägt es auf, schlägt es aber sofort wieder zu und giebt es wieder zurück. „Das sind ja Verse,“ ruft er entrüstet, „Verse les' ich nicht!“ sprachs und schritt stolz von dannen. — Einmal war eine hohe Persönlichkeit in Darmstadt zu Besuch, der auch Roquette vorgestellt wurde. „Der Verfasser von „Waldmeister's Brautfahrt!“ flüstert der Adjutant. „Ah, ah,“ ruft der Herr und streckt die Rechte dem Dichter entgegen, „Wachtmeister's Brautfahrt, das ist wunderschön. Ich habe auch mal so 'nen verrückten Wachtmeister im Regiment gehabt.“

— [Ein Zukunftsbild.] Erster Arzt: (vor einer mit Roentgenstrahlen bewirkten Aufnahme) „Schöne Photographie, nicht wahr?“ — Zweiter Arzt: „Hm — der rechte Lungenflügel scheint mir etwas geschmeichelt.“

Lissewo. Gründonnerstag, den 2. April, Nachmittags 5 Uhr, Beichte und heil. Abendmahl. Pred. Küßner.

Pniewitten. Karfreitag, den 3. April, Vormittags 10 Uhr, Gottesdienst u. hl. Abendmahl. Pred. Küßner.

Lissewo. Karfreitag, d. 3. April, Nachm. 5 Uhr, Passionsandacht. Pred. Küßner.

Neuhof. Gründonnerstag, den 2. April, Vormittags 10 Uhr, Feier des heil. Abendmahls.

Radomno. Karfreitag, den 3. April, Vormittags 10 Uhr, Gottesdienst und Feier des heil. Abendmahls.

Amtliche Anzeigen.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die im Grundbuche von Alt Blumenau Band I Blatt 3 Art. 2, Bd. III Bl. 62 Art. 42 und Neu Blumenau Band 1 Blatt 31 Artikel 32 auf den Namen des Heinrich Block eingetragenen, in den Gemeindeverbänden Alt Blumenau und Neu Blumenau belegenen Grundstücke

am 10. April 1896,
Vormittags 10 Uhr

vor dem unterzeichneten Gericht — an Gerichtsstelle — Zimmer Nr. 13 versteigert werden.

Die Grundstücke sind mit 71,22 Mk. Reinertrag und einer Fläche von 6,13,75 Hektar zur Grundsteuer, mit 96 Mk. Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt. Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift der Grundbuchbl. etwaige Abschätzungen und andere die Grundstücke betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei III, während der Dienststunden von 11—1 Uhr eingesehen werden.

Alle Realberechtigten werden aufgefordert, die nicht von selbst auf den Ersteher übergehenden Ansprüche, deren Vorhandensein oder Betrag aus dem Grundbuche zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks nicht hervorging, insbesondere derartige Forderungen von Kapital, Zinsen, wiederkehrenden Hebungen oder Kosten, spätestens im Versteigerungstermin vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, falls der betreibende Gläubiger widerspricht, dem Gerichte glaubhaft zu machen, widrigenfalls dieselben bei Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt werden und bei Vertheilung des Kaufgeldes gegen die berücksichtigten Ansprüche im Range zurücktreten.

Diejenigen, welche das Eigenthum der Grundstücke beanspruchen, werden aufgefordert, vor Schluß des Versteigerungstermins die Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls nach erfolgtem Zuschlag das Kaufgeld in Bezug auf den Anspruch an die Stelle der Grundstücke tritt. [611

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird

am 13. April 1896,
Vormittags 11 Uhr

an Gerichtsstelle verkündet werden.

Graudenz, 8. Febr. 1896.
Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

8966] Bei dem hiesigen Magistrat soll von sofort ein Magistratsbote und Hilfspolizeibeamter angestellt werden. Das pensionsfähige Gehalt der Stelle beträgt 700 Mk. mit vier Alterszulagen von je 75 Mk. von 3 zu 3 Jahren. und 100 Mk. Wohnungsgeld jährlich Auch wird für die eventl. Hinterbliebenen nach den darüber bestehenden Grundsätzen gesorgt werden. Zivilversorgungsberechtigte Bewerber, welche nicht über 36 Jahre alt sein dürfen, ihre körperliche Rüstigkeit durch ein ärztliches Attest nachzuweisen haben, Rapporte schriftlich und korrekt erstatten können, wollen ihre Anstellungsgesuche unter Mitsendung eines selbstverfaßten und selbstgeschriebenen Lebenslaufes, des Zivilversorgungsscheines, eines ärztlichen Attestes und Führungsattestes umgehend bei der unterzeichneten Verwaltung einreichen. Bewerber, welche der polnischen Sprache mächtig sind, erhalten eventl. den Vorzug.

Osterode,
den 27. März 1896.
Der Magistrat.
Elwenspoek.

Verdingungsanzeige.

8918] Für die Bauausführung der Gerichtsbauten zu Soldau Opr. soll die Theillieferung von **100 000 Hintermauerungssteinen** am

Freitag d. 17. April 1896
Vormittags 10 Uhr

im Amtszimmer des unterzeichneten Regierungsbaumeisters zu Soldau öffentlich verdungen werden.

Die Verdingungs-Unterlagen liegen im vorbezeichneten Geschäftszimmer zur Einsicht aus, auch können dieselben gegen postfreie Einsendung von 0,70 Mark von dort bezogen werden.

Die Angebote sind versiegelt und mit kennzeichnender Aufschrift versehen an den unterzeichneten Regierungsbaumeister bis zum Termin einzusenden.

Der Ausschreibung liegen die Bedingungen für die Bewerbung um Arbeiten und Lieferungen vom 17. Juli 1885 zu Grunde. Zuschlagsfrist 45 Tage.

Neidenburg,
den 28. März 1896.
Der Kgl. Kreisbauinspektor,
gez. Scheurmann.

Soldau, d. 26. März 1896.
Der Kgl. Regierungs-Baumeister, gez. Schultz.

Verdingung
der Herstellung eines Güterschuppens auf dem Bahnhofe Marienburg einschl. Lieferung aller Materialien mit Ausnahme der Ziegelsteine und des Zements.

Die der Ausführung zu Grunde zu legende Entwurfszeichnung ist bei der Unterzeichneten einzusehen; ebendaselbst sind die Bedingungen und Massenzusammenstellungen gegen kostenfreie Geldeinsendung von 1,00 M. zu erhalten. Zuschlagsfrist 3 Wochen. Die Angebote sind versiegelt, mit der Aufschrift: „Angebot zu einem Güterschuppen auf dem Bahnhofe Marienburg" bis zu dem am 10. April 1896 Vormittags 11 Uhr stattfindenden Verdingungstermine kostenfrei an die Unterzeichnete einzusenden, desgl. die gesiegelten, mit Namen versehenen Proben. Angebote ohne Proben, sowie solche auf nicht vorgeschriebenem Formular werden nicht berücksichtigt. [8981

Dirschau, d. 21. März 1896.
Königl. Eisenbahn-Betriebs-Inspektion I.

Auktionen.

Oeffentl. Versteigerung.

8932] Am **Donnerstag, den 2. April 1896, Vormittags 11 Uhr,** werde ich bei den Eigenthümer Josef Schmidt'schen Eheleuten in Sarosleb. Dossoczyn **einen zusammengelegten Arbeitswagen, 1 Pferdegeschirr, einen Spiegel, 6 Wandbilder** zwangsweise gegen baare Zahlung versteigern.

Kunkel, Gerichtsvollzieher in Graudenz.

8994] **Donnerstag, d. 2. April cr.,** Vormittags 11 Uhr werde ich bei Herrn Pallutzki in Dossoczyn
1 Pferd, 1 Pferdegeschirr. 1 Arbeitswagen 1 Futterkasten, 1 Düngerhaufen, 1 Schleifstein und ein Fischernetz
zwangsweise verkaufen.

Hinz,
Gerichtsvollzieher in Graudenz.

Sichere Existenz

mit wenig Kapital
bietet sich Dame oder Herrn durch Errichtung eines kleinen **Zigarrendetail-Geschäftes,** wozu eine süddeutsche Fabrik alle Sorten unter **koulantesten Anzahlungsbedingungen** liefern würde. Offerten sub. **386 Haasenstein & Vogler** A.-G. **Baden-Baden.** [8976

Auktions-Anzeige.

8892] Wegen Aufgabe der Pacht des ca. 35 culm. Hufen umfassenden Gutes **Neuhof bei Mohrungen** werde ich im Auftrage des Gutspächters Herrn **Patschke**

im Monat Juni d. Js.

das ganze lebende u. todte Inventarium, wobei hervorzuheben sind: ca.

80 Stück junge Milchkühe (Holländer Race)
100 Stück schönes Jungvieh, sowie
gutes Pferdematerial (50 Stück)

meistbietend versteigern.

Die Versteigerungstermine hierzu werden später von mir bekannt gemacht.

Jacob Klingenberg, Tiegenort Wpr.,
Auktionator und vereidigter Gerichts-Taxator.

Holzmarkt.

89[illegible]] Aus dem diesjährigen Ein[illegible]lage der **Königlichen Ob[illegible]försterei Lindenbusch** ge[illegible]an[illegible]en in dem am

23. April d. Js.
Vormittags 10 Uhr
in **Brunstplatz** anstehenden

Holzverkaufstermine

außer Kiefern-Lang- und Brennhölzern zum Ausgebot:

1. Bel. Lindenbusch: Erlen: 31 rm Rund- und 26 rm Klobenholz, für Pantoffelmacher geeignet;
2. Aus den Beläufen Lindenbusch, Grünhof und Waldhaus: 1500 Kiefern-Stangen I. bis III. Klasse;
3. Aus den Kahl- und Durchforstungsschlägen der Beläufe Lindenbusch, Rehhof und Waldhaus: ca. 600 rm Kiefern-Reiser II. und 1000 rm Reiser III. Kl., zum Faschinenbinden geeignet.

Die zu 1 und 2 aufgeführten Hölzer lagern bequem zur Abfuhr nach Bahnhof Lindenbusch.

Königliche Oberförsterei Lindenbusch, 30. März 1896.

Universal - Radirer



Der Universal-Radirer besteht aus einem Büschel eigenartig. **Stahlhaare,** mit denen man über die Radirfläche leicht einige Mal hinweggeht und verblüffend schnell **Tinte-, Blei-, Druckschrift** wegradirt, ohne das Papier, so wie bei Radirgummi oder Radirmesser, anzugreifen. Der Radirer hält **dauernd.** Preis p. Stück **70** Pfg. (Porto 10 Pfg.) Von **3 Stück an franco,** von **6 Stück 20% Rabatt.** Nachn. 20 Pfg. extra. (Marken in Zahlung).

J. Hurwitz, **Berlin SW, Kochstr. 19.**

Geldverkehr.

12000 Mark

sogleich auf ein städtisches Grundstück zur zweiten Stelle gegen 5% Zinsen gesucht. Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 8715 d. d. Geselligen erbet.

Ostdeutsch. Hypothekencredit-Institut zu Bromberg.

Anfragen Rückporto beifügen! — Sprechz. Vorm. — Bahnhofstr. 94.
Höchste Beleihungen! — Billigste Zinsen! — [II. Stelle 4½—5%]
für städt. und ländl. Groß- und Klein-Grundbesitz, Gemeinden, Genossenschaften, Kreise, Industrieanlagen, Kleinbahnen. [7232
Kostenlose Anlage von Privatkapital!
An- und Verkauf von Wäldern, Gütern, Häusern 2c.

Die National-Hypotheken-Credit-Gesellschaft in Stettin

beleiht unter günst. Bedingungen städtische wie ländliche Grundstücke entweder kündbar auf 10 Jahre oder unkündbar auf Amortisation. — Darlehne hinter Landschaft, sowie für Kommunen, Kirchen- und Schulgemeinden, Genossenschaften 2c vermitteln

General-Agentur Danzig, Hopfengasse 95.
4(8] **Uhsadel & Lierau.**





(**nicht** von Brehm). **Lebensbilder und Charakterzeichnungen aus dem gesammten Thierreich.** Lexik.-Format (23 cm hoch, 18 cm breit u. 6 cm stark), ca. 1000 Seiten stark. Prachteinband, a. 400 Illustrat. Holzfr. Papier. Preis **4** Mk. (früher 10 Mk.)

„Buch der Erfindungen"

herausgegeben von Dr. Heinrich Samter. **Lexikon-Format** (23 cm hoch, 18 cm breit und 6 cm stark), 1027 Seiten stark. Prachteinband. Ueber 500 Illustrationen. Holzfreies Papier. Preis **4** Mk. (früher 10 Mk.) Der Versand nach Auswärts erfolgt gegen Voreinsendung des Betrages oder Nachnahme zuzügl. 60 resp. innerhalb der ersten Zone 35 Pfg. für Porto und Verpackung; 2 Exemplare beider oder jedes der Werke machen ein 5 Kilo-Packet aus. **Expedition des Geselligen.**

8776] Eine gut erhaltene, gebr.

Handzentrifuge

gesucht. Dom. Lawnilassek, Post Babienten.

Viehverkäufe.

Fuchswallach

kompl. geritt. 6jährig, 3", steht in **Bergling** p. Koschlau zum Verkauf. Kann auch evtl. auf Bahnhof Geierswalde vorgestellt werden. [8876

Die Gutsverwaltung.

8947] Ein Paar hochelegante

Wagenpferde

Rappen-Wallache (Ostpreußen) 5 Jahr alt, 5 Fuß, 4 Zoll groß.

Ein Paar

Jucker

Fuchsstuten mit Stern, 4 Jahr alt, 5 Fuß groß, sehr flotte Gäng., stehen zum Verkauf im Dom Skarpy bei Station „Zempelburg Wpr.

8793] Ein Paar

Luxus-Ponny

Geschwister, 3- u. 4jährig, Füchse, helle Mähnen u. Schweife, klein, kräftig und gängig, ein

Gebrauchs-Ponny

weiß mit getigert, 3 Jahre, stark, verkauft Umerski, Probstei Schwirsen bei Culmsee.

6 Arbeitspferde
hat zu verkaufen Strömer, Königsdorf bei Altfelde. [8718

Ein schöner

Holl. Zuchtbulle

1 Jahr 11 Monat alt, steht zum Verkauf in Rittergut Oborry bei Gottersfeld, desgleichen ist dort

Thüringer Saathafer

abzugeben. [8914

5 Tränkkälber

(Kuh-) sind verkäuflich à Pfund 20 Pf. Auch wird Fleischer oder sonstiger dauernder Abnehmer ab Hof oder frei Käfig Ostrowitt gesucht. Dom. Gr. Plowenz bei Ostrowitt (Bahnhof.) [8896

8671] 8 starke

Zugochs.

stehen zum Verkauf in Praustfelde bei Praust.

8584] **Dominium Steffenswalde** verkauft:

31 Stück Mastvieh
30 Mastschweine
2 hellbraune Jucker.

3 sehr starke Parkauer Rambouillet-Böcke

4 Jahre alt, verkauft billigst wegen Vermeidung von Inzucht

Dom. Alt Janischau
8778] bei Pelplin.

8927] Gut Neuenburg bei Neuenburg Westpr. verkauft ca.

50 fette Schafe

bis 130 Pfund schwer, zum Preise von 20 Pf. pro Pfund lebend,

ein fettes Tränkkalb

ca. 2 Zentner schwer, und

zwei fette Schweine

ca. 2,25 Ztr. schwer, zum Preise von 30 Mk. pro Ztr. lebend.

Günstige Kaufgelegenheit

des Dampfschneidemühlen-Etablissements

Weichselmünde bei Danzig

mit bester Bahn- und Wasserverbindung im [8883

Subhastations-Termin am 13. April cr.

50 Morgen groß, herrschaftliches Wohnhaus, Arbeiterwohnhäuser, 5 Vollgatter und Holzbearbeitungsmaschinen, neuer Pauckscher Kessel, Schienengeleise mit Lowries, Trockenschuppen, Schlosserwerkstätte und Prahmen.

Näheres bei **Werner-Danzig,** Vorst. Graben 44 p.

8866] In Dom. Kl. Ostrowo bei Bahnhof Kornatowo Post Plusnitz stehen

25 fette 2½ Zentner schwere

Schweine

und **10 Stück ca. 7 Zentner schwere, fette**

junge Stiere u. Fersen

zum Verkauf.

Sprungfähige und jüngere [6629

Eber

der gr. Yorkshire-Rasse, sowie Sauen von 3 Monate ab, offer. zu zeitgemäßen Preisen

Dom. Kraftshagen
p. Bartenstein.

8607] Echte junge

Fox-Terrier

sehr schön und lebhaft, zu verkaufen. Hund à 15 Mk., Hündin à 8 Mk. Dom. Lubochin, bei Driczmin.

Grundstücks- und Geschäfts-Verkäufe.

Todesfalls
wegen ist eine sehr rentable

Buch-, Papier- u. Schreibw.-Handlung mit Buchbinderei und Druckerei

Umsatz über 50000 Mark, nur Detail, mit Grundstück, zu verkaufen. Anzahl. ca. 25000 Mk. Meld. werd. briefl. m. Aufschrift Nr. 9003 d. d. Geselligen erbet.

Ein großes Gasthaus
m. Restaur. u. gr. Materialgesch. i. ein. Weichselstadt, m. Garten, Kegelb., gr. Tanzsaal, 5 Vereine hab. dort ih. Zusammenk., Eisk., 14 Restaur.- u. Fremdenz., ist Umständeh. a. e. tücht. Geschäftsm. b. 12—15000 Mk. Anz. z. verk. Allein d. Materialg., Eisk. u. Gart. bring. eine jährl. Miethe v. ca. 800 Mk. Meld. wd. briefl. mit Aufschrift Nr. 9002 d. d. Geselligen erbet.

Ein gutliegendes

Material-Geschäft

mit Gastwirthschaft u. Ausspannung ist von sogleich billig zu verkaufen. Meldung. briefl. mit Aufschrift Nr. 7920 an den „Gesellig." erbet. Retourm. erb.

Sehr gute Brodstelle!

Mein Kolonialwaaren-, Mehl-, Farben- und Destillations-Geschäft nebst Gesthaus-Grundstück in guter Geschäftsgegend beabsichtige ich wegen Uebernahme einer Fabrik sofort für 30000 M. bei 10000 Mk. Anzahlung zu verkaufen. Umsatz ca. 120000 Mk. jährlich. Reflektanten bitte ihre Adressen unter Nr. 8612 an den Geselligen zu richten.

Gute Brodstelle.

8819] E. in gut. Gegend belegene

Windmühle

mit ca. 18 Morg. gut. Ländereien, neuen Gebäuden u. schön. Invent. Die Mühle hat stehend. Vorgel., 2 Mahlg. u. Zylind., a. d. Chauss. u. Eisenb., in ein. großen Dorfe von ca. 1500 Einwohnern beleg. u. wo noch 6 Dörfer umliegend ohne Mühlen sich befinden, soll Familienverhältn. halber unter günstigen Bedingungen sofort verkauft werden. Meldung. erb.

Gustav Less
zu Belgard an der Persante.

Verkaufe
mein im Kreise Neustettin beleg.

Grundstück

mit todtem und lebendem Inventar, guten Gebäuden, schön. Garten, ca. 30 Morgen gutes Land, 5 Morgen Wiesen und Torfstich. Meld. briefl. mit Aufschrift Nr. 8917 an den Gesell.

Eine Molkerei
mit gutem Abs., in d. Nähe einer gr. Stadt, ist billig abzug. Mel. briefl. unt. Nr. 8798 a. d. Ges. erb.

Schuldfr. Rttg. Wp.

Gr. 390 ha inkl. 60 ha Wies., 111 ha Wld., dav. **80 Mrg. ca. 100jähr. Holz,** leicht verkäuflich, **dgd. billig** zu verk. Pr. 250, Anz. ca. 75 Mille. [8172

C. Pietrykowski, Thorn.

Mein Grundstück
34 Morgen vorz. Acker, dicht an der Stadt und Chaussee gelegen, wozu ein Gallerie-Holländer in gutem baulichen Zustande mit 2 Mahlgängen und guter Kundsch., 46 Jahre in einer Familie, weg. vorgerückten Alters sofort unter günst. Beding. z. verkaufen. [8530

A. Stein, Pr. Holland Op.

Freihändig zu verkaufen!

Ein Rittergut

in Westpr., Kr. Graudenz, 2½ km v. Bahnhof, bis dahin Pflasterweg durch das Gut u. Chaussee. Größe 346 ha einschl. zweier Seeen von ca. 30 ha, durchweg Rübenboden, geeignet für Dampfkultur, nach landschaftlicher Taxe 260 ha Boden 1. Klasse, Grundsteuerreinertrag 6208 Mk. Sehr reichliches und gutes todtes u. lebend. Invent., Orig. Holländ. Heerde, Milcherei m. Zentrifugenbetrieb, Gebäude in gutem Zustande, theilw. neu. Meld. briefl. mit Aufschrift Nr. 5454 durch den Geselligen erbet.

Gute Brodstellen!

Parzellirung

der der Landbank zu Berlin gehörigen Güter **Karbowo** und **Bachottek** im Kreise Strasburg Westpr. ca. 13000 preußische Morgen groß, mit guten Drewenzwiesen, dicht an der Stadt Strasburg, wie den Bahnhöfen Strasburg und Broddy-Damm gelegen.

Die Parzellen werden in jeder Größe theils freihändig, theils zu

Rentengütern

verkauft. Das Land ist zumeist eben und eignet sich für jede Getreideart u. Erdfrucht. Die einzeln. Parzellen werden zum größten Theil mit Saaten bestellt. Ziegel werden von der auf dem Gute befindlichen Ziegelei zum Preise von 22 Mark pro 1000 I. Klasse den Parzellenkäufern abgegeben, ebenso Holz aus dem Karbowoer Walde zu mäßigen Preisen. Steine kostenlos, wie überhaupt die Anfuhr kostenlos durch die Gutsgespanne erfolgt. Für die erste Zeit erhält Käufer freie Wohnung.

Verkauf findet täglich auf dem Gutshofe in **Karbowo** statt.

Ansiedelungsbureau **Karbowo** bei Strasburg Wpr.

1 Haus in Danzig, Bäckerei u. mehr. Wohn., 2082 M. Miethe bringend, ist für 19000 Mark bei 4000 Mark Anzahlung verkäuflich. Adressen sub **B. Z.** an Carl Feller jr., Danzig.

Ich suche ein

Rittergut

von 1000—2000 Morgen in Posen oder Westpreußen zu kaufen. Bahnnähe, bester Boden, herrschaftl. Wohnsitz. Meld. briefl. m. detaillirten Anschlägen mit Aufschrift Nr. 8969 an den Ges. erb.

8771] Suche von gleich oder später ein

Gasthaus

oder 1 Gastwirthschaft auf dem Lande zu kaufen oder zu pachten.

Möchte auch 1 kl. Hotel oder ein Garten-Etablissement mit Saal übernehmen.

Offerten unter C. K. 88 an die Geschäftsst. d. Elbinger Zeitung, Elbing erbeten.

Pachtungen.

8036] Ein fltg. **Kolonialw. Destillation** nebst **Restaur.** in einer Kr.-Stadt ist ander. Uebernahme halb. weiter zu verpacht. und mit vollständ. Waarenlager sofort zu übernehmen. Zur Uebernahme sind 3—4000 Mk. erforderlich. Gefl. Offerten unt. **A. B. 50** postlagernd Pr. Stargard erbeten.

Bekanntmachung.

8881] Die bei dem Unterzeichneten Regiment bestehende Kantine im fiskalischen Kasernement, woselbst 2. Eskadrons untergebracht sind, soll vom 1. Juli 1896 ab anderweitig verpachtet werden. Termin hierzu wird auf

Montag d. 20. April 1896

anberaumt und sind schriftliche Meldungen versiegelt und mit der Aufschrift „Kantinenpacht" versehen an dem genannten Tage beim Regiment abzugeben.

Riesenburg,
den 25. März 1896.
Kürassier-Regiment Herzog Friedrich Eugen von Württemberg (Westpreuß.) Nr. 5.

Mein Haus
in dem ein lebh. Material- und Schankgesch. betrieb. wird, auch pass. f. jed. and. Anlage, ist unt. annehmbaren Bedingung. zu verpachten oder zu verkaufen. [8939
F. O. Fichtner, Dirschau.

Suche per sofort resp. später eine gute

Gastwirthschaft
auf dem Lande zu pachten, spät. Kauf nicht ausgeschlossen. Verm. 5—6000 Mk. vorh. Meld. briefl. mit Aufschr. Nr. 8404 a. d. Ges. erb.

Suche e. **Wassermühle,** w. a. Schneidemühle dabei, mit guter Kundenmüll., m. od. ohne Land, v. sof. o. spät. zu pachten od. zu kaufen. Meld. briefl. m. Aufschr. Nr. 8934 a. d. Geselligen" erbet.

HERRMANN GERSON,

Berlin W. **Hoflieferant Sr. Majestät des Kaisers und Königs.** **Berlin W.**

Der reich illustrirte **Frühjahrs-Katalog** **ist erschienen**

und wird auf Wunsch franco zugesandt. [8657

Franco-Versand aller Aufträge u. Proben.

Die Westpreußische Landschaftl. Darlehns-Kasse zu Danzig, Hundegasse 106|107

zahlt für **Baar-Depositen** 1½% **jährlich** frei von allen Spesen, [4358]

beleiht **gute Effekten,**

besorgt den **Ankauf** oder **Verkauf** aller in Berlin notirten Effekten für die Provision von 15 Pf. pro 100 Mark (worin die Kosten für Kourtage 2c. enthalten sind) und Erstattung der Börsensteuer,

löst fällige **Koupons** ihren Kunden ohne Abzug ein,

berechnet **pro Jahr** für Aufbewahrung von offen deponirten **Werthpapieren** 50 Pf. pro 1000 Mark, für **Werthpackete** 5 bis 15 Mark, je nach Größe. Diese Depots werden **getrennt** von allen anderen Beständen **aufbewahrt** und liegen in besonderen feuersicheren Schränken in Einzelmappen, letztere überschrieben mit dem **Namen** der betreffenden **Hinterleger** als **deren ausschließliches Eigenthum,**

übernimmt bei **landschaftlichen Beleihungen** resp. **Ablösungen** die Regelung der voreingetragenen Hypotheken.

Weitere Auskunft und gedruckte Bedingungen stehen zur Verfügung.

Versicherungs-Gesellschaft zu Schwedt.

Errichtet auf Gegenseitigkeit 1826.

7708] Die Gesellschaft versichert in drei getrennt verwalteten Abtheilungen:

A. Bodenerzeugnisse gegen Hagelschaden.
B. Mobiliar aller Art . . . . } geg. Brand-, Blitz-
C. Gebäude in Städten und auf dem Lande } u. Explosionsschad.

unter koulanten, allen billigen Anforderungen entsprechenden Bedingungen.

A. Hagel-Versicherungs-Abtheilung.

pro 1895 Versich.-Summe:	Prämien-Einnahme:	Reserven pro 1896
136,345,651 Mk.	1,078,000 Mk.	1,050,062 Mk.

B. Mobiliar-Feuerversicherungs-Abtheilung.

pro 1895 Versich.-Summe:	Prämien-Einnahme:	Reserven pro 1896:
708,275,642 Mk.	1,856,835 Mk.	2,206,477 Mk.

C. Gebäude-Feuerversicherungs-Abtheilung.

Der Geschäftsbetrieb ist mit dem 1. Januar 1894 eröffnet.

pro 1895 Versich.-Summe:	Prämien-Einnahme:	Reserven pro 1896:
13,429,256 Mk.	28,666 Mk.	295,664 Mk.

Zu jeder näheren Auskunft sind die Direktion in Schwedt und die Bezirks-Agenten jederzeit gern bereit.

Pädagogium Ostrau bei Filehne

Schule und Pensionat in gesunder Landluft nimmt zu Ostern neue Zöglinge in alle, am liebsten in die unteren Klassen auf und enslässt seine Schüler mit dem Berechtigungs-Zeugniss zum einjährigen Dienst.

Brauer-Schule zu Worms a. Rh.
Cursusbeginn am 1. Mai u. 1. Nov. jed. Js.
Nähere Auskunft unentgeltlich
Die Direktion: **Lehmann-Helbig.**

Für Lungenkranke!

Dr. Brehmers Heilanstalt zu **Görbersdorf i. Schl.**

Aeltestes Sanatorium — gute anhaltende Erfolge.
Seit 1894 ist neben der Hauptanstalt eine Zweiganstalt für Minderbemittelte (nicht Volkssanatorium) eröffnet. Pension, (d. h. Kost, Logis und ärztliche Behandlung) in dieser pro Monat 130—145—160 M. je nach Lage und Grösse des Zimmers. Aufnahme nach vorheriger Anfrage — Chefarzt **Dr. Achtermann Prospecte** durch die Verwaltung der **Dr. Brehmer'schen Heilanstalt** zu **Görbersdorf.**

Den Anhängern der Homöopathie in Elbing und Umgegend

zeigen wir hierdurch ergebenst an, daß wir Herrn Apotheker **Max Reichert** in **Elbing,** Inhaber der **Apotheke Fischerstraße 45|46** (Zum goldenen Adler), eine **Niederlage** unserer **homöopathischen Arzneipräparate** übergeben haben, so daß fortan in dieser Apotheke die mit unserer Schutzmarke versehenen Originalpackungen der gangbarsten homöopathischen Mittel in flüssigen Potenzen, Verreibungen und Streukügelpotenzen, sowie auch die Tinkturen zu äußerlichem Gebrauch und sonstige von uns geführte Spezialitäten, Haus-, Reise- und Hausthier-Apotheken 2c. zu den in unserer Preisliste angegebenen Originalpreisen zu haben sind.

Homöopathische Zentral-Apotheke [8824
Dr. Willmar Schwabe in Leipzig.

Eindeckung von **Schindeldächern** aus reinem ostpr. Kernholz zu bedeutend billig. Preisen als meine Konkurrenz. Zahl. nach Uebereinkunft. Lieferung der Schindel zur nächst. Bahnstation. Gefl. Auftr. erbittet **S. Reif,** Schindelfabrikant, Schwartowke b. Zelasen i. P.

Die Schindeldeckerei von Meyer Segall, Tauroggen (Rußland) b. Tilsit legt Schindeldächer billigst unt. Garantie. Näh. Auskunft ertheilt auch Hr. Otto Büttner, Dirschau. [3642]

Bernsteinlackfarbe

anerkannt bewährter Fußboden-Anstrich, schnell trocknend, à Pfd 80 Pfg. (eigenes Präparat).

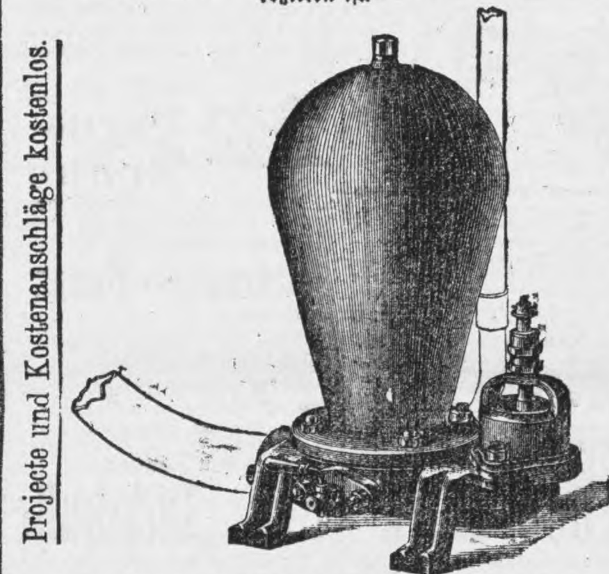
G. Kroenine

Wanderer-Fahrräder

von **Winkelhofer & Jaenicke** in **Chemnitz-Schönau.**
Nach allgemeinem Urtheil die feinste Marke. [8117

Hydraulische Widder oder Stoßheber

zum **selbstthätigen** kostenlosen **Fördern** von **Wasser** auf beliebige Höhen und Entfernungen aus fließenden Gewässern und Quellen, sowie aus Teichen, bei welchen Gefälle zu erzielen ist.



Projecte und Kostenanschläge kostenlos.

A. P. MUSCATE

Fabrik landwirthschaftlicher Maschinen und Eisengiesserei

Danzig * Dirschau.

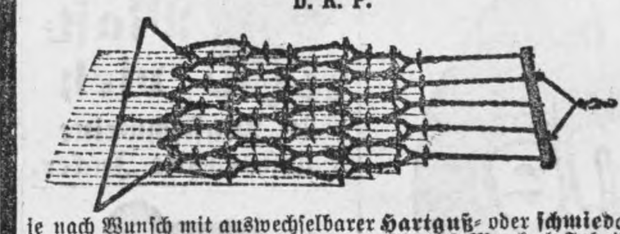


bei F. A. Gaebel Söhne [9278

Laacke's neueste

Original-Patent-Wiesenegge

D. R. P.



je nach Wunsch mit auswechselbarer **Hartguß-** oder **schmiedebaren Stahlzinken** im Preise von **38—90 Mark** ab Fabrik.

Alleinige Fabrikanten:

Gross & Co. in Leipzig-Eutritzsch.

Verzeichnisse portofrei und unentgeltlich. [4487



8862]

Der Haut die nöthigen Fettstoffe zuführend, verhütet **Doering's Seife mit der Eule** das Erschlaffen, das Eintrocknen, das Spannen der Haut; sie erhält somit die Schönheit des Antlitzes, den hübschen Teint und bewahrt der Haut das jugendfrische zarte Aussehen.

Käufl. überall à 40 Pf.

Gogolin. Stückkalk
Portland-Cement
Dachpappe
Gyps, Theer
Karbolineum
Gypsdielen

offerirt ab Lager und franko jeder Bahnstation billigst [8774

F. Esselbrügge,
Graudenz,
Baumaterialiengeschäft.
Fernsprechanschluss 43.



Remontoir-Uhr No. 50 gutes 30-stündiges Werk mit echter Nickelkette, gar. gut gehend. Umtausch gestattet.
Preis 7 Mark.
Geg. Nachn. Illustr. Kat. 10 Pf.
Louis Lehrfeld, Pforzheim.
Unstreitig beste u. billigste Bezugsquelle für Uhren und Goldwaaren. [8921

Velozipeds

(Niederr., Vollr. ⅝"), für 80 Mk verk. Briefl. Meld. u. 5181 d. d. Gef.



Verdeckwagen, Halbwagen offene Wagen

in **neuesten Façons,** offerire unter Garantie zu billigsten Preisen. [2369]

Jacob Levinsohn.

8985] **Circa 400 Ztr.**

Steinkohlentheer

in kleineren Quantitäten sowie in Waggonladungen hat billig abzugeben

Die städt. Gasanstalt Osterode.

Bücher etc.

Unentbehrlich

für jedes Versandtgeschäft ist das **Adreßbuch** für

Lauenburg in Pommern.

Dasselbe enthält sämmtliche Einwohner d. Städte Lauenburg u. Leba, sowie Amtsvorsteher, Gutsbesitz., Lehrer u. Gastwirthe der Kreise Lauenburg, Stolp, Bütow, Rummelsburg, Schlawe u. Neustadt Westpr. Zu haben bei **Röhl & Schnell, Lauenburg i. Pomm.** per Nachnahme 1,50 Mk.

Die erste Hülfe

bei plötzlichen Unfällen und Verletzungen.

Aerztliche Anweisungen für den Laien

von Dr. med. Carl Mayer. Gegen Einsendung von 25 Pf. zu beziehen durch d. Exped. der „Thorner Presse", Thorn. [7332

8884] Verkaufe Brehm's

Thierleben

neu erhalten, 3. Aufl. für 125 Mk. **Meisner,** Dt. Krone, Königsst.

Ziegeln

hat noch abzugeben [8995

Ziegelei Bischoff

Komtoir: Herrenstraße 2, I.

Heirathen.

Ein Kommunalbeamter, ehemaliger Obersekundaner, gegen ¼jährige Kündigung angestellt, evangelisch, 33 Jahre alt, mit einem Diensteinkommen von 1400 Mark, jährlich, Privatverm. 8000 Mark, sucht auf diesem ungewöhnl. Wege eine Lebensgefährtin. Damen im Alter von etwa 18—25 Jahren, gleicher Konfession, werden geb., bezügliche Meld. vertrauensvoll thunlichst mit Photographie unter der Bezeichnung Carolus zur Weiterbeförderung in der Exped. unt. Nummer 8935 des Geselligen niederzulegen. Gleiches Verm., wie obenangegeben, im beiderseit. Interesse erwünscht, jedoch nicht Bedingung. Anonyme od. scherzhafte Briefe ausgeschlossen, da zwecklos. — Strengste Verschw. Ehrens.! Die Beantw. etwa eing. Meld. erf. konvenirenden Falls spätestens am 6. April cr.

Wohnungen.

8949] **Elegant möbl. Wohn- und Schlafzimmer,** eventl. mit Burschengelaß, gesucht. Schreibtisch erforderlich. Adressen mit Preisangabe unter **Assessor B.** im Hotel „Schwarzer Adler" erb.

Hochherrschaftliche

Wohnung.

6909] Die bisher von Herrn Hauptmann Görke innegehabte Wohnung ist von sofort zu vermiethen. Oskar Meißner, Maurermstr., Grüner-Weg 14/15.

Ein großer Laden

am Markt mit 2 Schaufenstern angrenzender Wohnung und großen Arbeitsräumen von sofort oder 1. April zu vermiethen.

160] **Ernst Kämmerer.**

8919] Ein **möbl. Zimmer,** auf Wunsch m. Pension, sof. z. verm. Marienwerderstr. 22, II.

Damen find. unt. strengst. Diskret. bill. Aufnahme b. Fr. **Tylinska,** Hebeam., Bromberg, Kujawierstraße 21.

Pension.

Knaben, auch **zurückgebliebene,** finden liebevolle Aufnahme, Nachhilfe und Beaufsichtigung der Schularbeiten in einer **evangelischen Pfarrfamilie** einer **kleinen** Gymnasialstadt Westpreußens. Briefl Meld. unt. Nr. 8030 d. d. Ges. erb.

Danzig.

Pension

und sorgfältige Ueberwachung finden Schülerinnen höh. Lehranstalten bei Frau Anna Düring, Wittwe, in Danzig, z. Z. Heil. Geistgasse 70 II, vom 15. März ab Altstädt. Grab. 32 II. Auskunft ertheilt gütigst Fräul. E. Solger, Vorsteherin der Gewerbesch., sow. Herr Sanitätsrath Dr. Wallenberg hierselbst.

Strasburg Wpr.

8897] In meiner Pension finden

1—2 Knaben

die das Gymnasium zu Strasburg besuchen sollen, liebevolle Aufnahme. Schularbeiten werden von einem Primaner beaufsichtigt. Pensionspreis 400 Mk. Meld. briefl. mit Aufschr. Nr. 8897 an den Geselligen erbeten.

Allenburg.

Schwer zurückgebl. Knab. tröd. gern das 2. Jahr, so daß sie, Ostern 97 gerade versetzt, bald wied. sitz. bleib. Bess. da, sie auf 1—2 Jahre herausreißen und **gründl. arb. lehr.** Das d. Zw. m. **Alumnats.** Prosp. umgeh. (5—700 Mk.) [8825
Grunert, Predig., Allenburg.

Drittes Blatt. **Der Gesellige.** No. 78.

Graudenz, Mittwoch] [1. April 1896.

Die Tochter des Flüchtlings.

11. Forts.] Roman von Erich Friesen. [Nachdr. verb.

Die nächsten Tage vergehen in ruhiger Gleichmäßigkeit. Orsinsky scheint gar nicht mehr an das verabredete „Geschäft" zu denken. Er sitzt fast von Morgens bis Abends auf dem großen Rasenplatz vor dem Hause, läßt sich von der Sonne bescheinen und raucht Zigaretten.

Das Parkersche Ehepaar wird ungeduldig. „Was macht er denn eigentlich jetzt?" hat Frau Parker schon wiederholt ihren Mann gefragt.

„Weiß es selber nicht", lautete stets die Antwort. „Aber er wird Alles in seinem dicken Kopf ausgearbeitet haben, Molly. Er ist ein Genie, verlaß Dich drauf!"

„Wir wollen's hoffen. Gieb nur Acht, daß er kein zu großes Genie ist!" hat darauf seine würdige Gattin gesagt.

Endlich giebt Parker dem Drängen seiner Frau nach und nimmt sich vor, das beunruhigende Schweigen zu brechen.

Wieder sitzt der alte Mann auf dem Rasenplatz und raucht eine Zigarette, als sein Diener sich ihm respektvoll nähert.

„Darf ich fragen, wie lange der Herr Fürst noch hier zu bleiben gedenken?" fragt er mit einem scharfen Blick in die Runde, um sich von ihrem Alleinsein zu überzeugen.

„Bis zum siebzehnten oder achtzehnten dieses Monats."

„Heute ist schon der siebente, mein Fürst —"

„So ist es."

„Und wir haben noch nichts in der bewußten Sache gethan, mein Fürst!"

„Das heißt — Sie haben noch nichts gethan, Parker. Ich habe schon viel gethan — überlegt und vorbereitet."

„Vielleicht. Aber das ist auch Alles, was der Herr Fürst gethan haben. Wenn ich mir eine Bemerkung erlauben darf — es wäre wohl bald Zeit, die Sache praktisch in die Hand zu nehmen."

„Wir haben noch Zeit genug. Die Sache kann nicht vor dem fünfzehnten ausführt werden. An dem Tage ist das Haus voll Gäste — zur silbernen Hochzeit des Majors."

„Aber es müssen doch Vorbereitungen —"

„Gewiß. Was haben Sie vorzuschlagen, Parker?"

„Nun — vor allen Dingen muß der Hund aus dem Wege geschafft werden —"

„Auf welche Weise?"

„Durch Gift. Ich versteh' mich darauf. In einer Woche ist er todt."

„Inzwischen hat der Major für einen anderen Hund gesorgt. Hahaha — Sie sind wirklich sehr schlau, Parker. Nein der Hund muß schnell getödtet werden, aber noch nicht jetzt — erst im letzten Augenblick."

„Wie soll ich denn zu dem Schrank gelangen, bevor der Köter todt ist?" murmelt Parker ärgerlich.

„Wozu denn?"

„Ich muß doch einen Abdruck des Schlosses haben, um einen Nachschlüssel machen zu lassen!"

Nachdenklich bewegt der alte Mann den Kopf hin und her, während er langsam eine Rauchwolke zwischen den Lippen hervorbläst.

„Bei solchem Abdruck kann ein Stücken Wachs im Schlüsselloch hängen bleiben und Alles verrathen", sagt er mißbilligend. „Es wäre nicht das erste Mal. Ihre Kunststückchen sind veraltet, mein lieber Parker. Sie sind nicht mit der Zeit fortgeschritten und müssen noch viel lernen, wenn Sie in Ihrem Beruf Erfolge erzielen wollen!"

„Darf ich fragen, ob der Herr Fürst etwas Besseres wissen?" fragte dieser in gekränktem Tone. Sein Ehrgefühl ist tief verletzt.

„Ich werde darüber nachdenken. Uebrigens — meine Zigaretten gehen zur Neige. Sie müssen morgen nach Reading fahren und mir eine Portion vom feinsten Tabak besorgen. Außerdem brauche ich eine Maschine zum Zigarettendrehen. Und ein Rezept lassen Sie sich ebenfalls beim Apotheker machen, verstehen Sie? Wachs haben Sie wohl selbst?"

„Natürlich, mein Fürst."

Am folgenden Abend, als Alles in der Villa Clayton bereits fest schläft, läßt Orsinsky sich die Maschine bringen, welche Parker sammt dem Tabak in Reading eingekauft hat. Er giebt seinem Diener Anweisungen, wie er die Zigaretten drehen muß, und schon nach kurzer Zeit liegen etwa fünfzig Stück vor ihm. Nachdem er eine nach der anderen sorgfältig mit seinen langen, dünnen Fingern befühlt hat, legt er sie auf ein Nebentischchen und bemerkt anerkennend:

„Genug, Parker! Sie haben sie sehr glatt und gleichmäßig gemacht. Legen Sie nun alle fünfzig in mein Zigarettenkästchen zum gewöhnlichen Gebrauch! . . . . So! . . . Und nun geben Sie genug Tabak für sechs weitere Zigaretten her!"

„Hier, mein Fürst."

„Wo ist das Pulver, welches Sie heute beim Apotheker machen ließen?"

„Hier, mein Fürst." Parkers Stimme klang fast heiser vor Erwartung.

„Nun mischen Sie das Pulver sorgfältig mit dem Tabak — aber brechen Sie letzteren nicht mehr als nöthig! Und dann drehen Sie von dem Ganzen sechs Zigaretten — sehr sorgfältig!"

Orsinsky raucht ruhig weiter, bis Parker ihm bedeutet, daß die sechs Zigaretten fertig sind.

„Geben Sie mir eine davon, und legen Sie die übrigen fünf in das kleine marokkanische Kästchen — natürlich ganz für sich!"

„Sehr wohl, mein Fürst.

„Und nun — mein Riechsalz!"

Jetzt wirft der alte Mann den Rest seiner Zigarette fort und öffnet behutsam das Fläschchen, welches Parker ihm reicht. Nachdem er sich überzeugt, daß das Salz kräftig wirkt, steckt er, ohne eine Miene zu verziehen, die zuletzt von seinem Diener gedrehte Zigarette zwischen die Lippen.

„Ein Zündholz, Parker! Sie werden das Riechsalz anwenden, sobald Sie es für nöthig halten!"

Er thut den ersten Zug mit der Miene des Kenners. Dann lehnt er sich, befriedigt mit dem Kopf nickend in den Stuhl zurück und pafft langsam weiter. Schon beim vierten Zug verzerrt sich sein Gesicht. Im nächsten Augenblick fällt die Zigarette aus dem nach Athem ringenden Munde. Ein krampfhaftes Zittern überfliegt den ganzen Körper; die Hände krallen sich zusammen . . . . Plötzlich werden die Muskeln schlaff; die Arme sinken kraftlos herab; der Kopf fällt auf die Stahllehne zurück . . .

Parker sieht dies Alles mit Entsetzen. Während einiger Augenblicke wagt er nicht, sich zu rühren. Dann hält er dem wie leblos Daliegenden schnell das Riechsalz unter die Nase.

Schon nach wenigen Minuten kehrt bei Orsinsky das Bewußtein zurück.

„Ist dem Herrn Fürsten wieder besser?" flüstert Parker, noch ganz blaß vor Aufregung.

„Ja, ja, es wird schon werden . . . . Wenn ich Ihnen nächstens befehle: „Parker, holen Sie Zigaretten!" — so bringen Sie diese hier! Verstanden?"

Und Parker nickt verständnißinnig mit dem Kopf.

* * *

Orsinsky geht jeden Morgen eine halbe Stunde lang im Garten spazieren. Heute begleitet der Major seinen Gast auf dessen Morgenspaziergang. Parker folgt in respektvoller Entfernung mit Plaid und Regenschirm.

„Meiner Treu!" ruft plötzlich der Major, indem er stehen bleibt, „da hab' ich meine Zigarrentasche vergessen. Wollen Sie mir mit einer Zigarette aushelfen, Fürst?"

„Mit Vergnügen!" erwidert dieser und greift in seine Rocktasche. „Merkwürdig", „mir geht es ebenso." Dann wendet er sich nach seinem Diener um und ruft: „Parker, ich habe keine Zigaretten. Holen Sie mir schnell welche!"

Langsam gehen die Beiden weiter; der Major erklärt gerade mit großer Begeisterung ein soeben in England eingeführtes Schießgewehr —

„Zigaretten, mein Fürst!" Parker zündet ein Streichholz an und reicht es dem Major. Orsinsky langt ebenfalls nach einer Zigarette und steckt sie zwischen die Lippen. Parker zündet ein neues Streichhölzchen an; aber es will nicht brennen. Er versucht ein zweites und reicht es seinem Herrn.

„Was ich noch sagen wollte" — der Major thut einen Zug an der Zigarette — „die neuen Schießgewehre sind doch" — paff — „unbedingt die besten —" paff —

„Feuer, mein Fürst?" sagt Parker laut.

Orsinsky läßt seine Zigarette anzünden und thut ohne Zögern einen kräftigen Zug . . .

„Mein Gott, wie wird mir? Parker!" ruft der Major, der stark loszurauchen begonnen hat.

„Was giebt es?"

„Dem Herrn Major wird unwohl, mein Fürst!" antwortet Parker mit der unterwürfigen Miene des Dieners. „Er fällt zu Boden, mein Fürst."

„Rütteln Sie ihn am Arm!"

Parker folgte dem Befehl. Die Zigarette hat ihre Dienste gethan. Kein unnöthiges Wort wird verloren; die Arbeit beginnt.

Der Major trägt eine doppelte Uhrkette; an der einen ist die Uhr befestigt, an der anderen der Schlüssel zum Sicherheitsschrank. Mit der Schnelligkeit eines gelernten Taschendiebes hakt Parker den Schlüssel aus, nimmt ein flaches Stück Wachs aus seiner Tasche und verfertigt rasch einen Abdruck des Schlüssels. Nachdem er sich überzeugt hat, daß der Abdruck wohl gelungen und kein Wachs an dem Schlüssel hängen geblieben ist, hakt er letzteren wieder an die Uhrkette, birgt den Wachsabdruck in seiner Tasche und murmelt: „Gemacht!"

„Nun schnell das Riechsalz, Parker!" flüstert Orsinsky.

„Die Farbe kehrt in seine Wangen zurück, mein Fürst", flüstert Letzterer nach wenig Augenblicken.

„Gott sei gedankt!" Orsinsky ruft es laut und in einem Tone, aus dem innigste Freude spricht.

Jetzt springt der Major auch schon empor und ruft, sich die Stirn reibend:

„Was der Teufel war denn los mit mir?" während Parker seinen Rock sorgsam mit dem Taschentuch reinigt. „Die Zigarette kann es nicht gewesen sein, denn Sie, mein Fürst, brannten sich gleichzeitig eine an . . . Gewiß war es ein plötzlicher Blutandrang nach dem Kopf — vielleicht Verdauungsbeschwerden. Die Gänseleberpastete heute früh war entschieden zu schwer, werd' nie wieder solch' Zeug essen, sondern bei meinem Beefsteak bleiben!"

Dann nimmt er Beiden, Orsinsky wie dessen Diener, das Versprechen ab, über den Vorfall zu schweigen — seine Frau und Tochter würden sich unnöthig ängstigen — und belohnt Parker für seine Bemühungen mit einem Goldstück.

Schon am folgenden Tage läßt Parker in London nach seinem Wachsabdruck einen Schlüssel anfertigen. Doch übergiebt er denselben nicht seinem Herrn, sondern behält ihn für sich.

Orsinsky hält an demselben Abend folgendes Zwiegespräch mit sich selbst: „Die Frau ist die gewitzigtere von Beiden; er ist nur ihr Werkzeug, und auch mich will sie zu einem solchen machen. Sie hat durch mich jetzt Alles erfahren, was sie wissen wollte. Nun geh' zum Teufel, alter Narr! Den Schatz werden wir allein heben, denkt sie . . . Doch da bist Du schief gewickelt, meine gute Frau Parker! Du bist klug, aber ich bin noch klüger . . . Du selber sollst die Kastanien für mich aus dem Feuer holen, falsche Katze!" (Forts. folgt.)

Verschiedenes.

— [Weibliche Abiturienten.] Die ersten 6 Schülerinnen der von Fräulein Helene Lange geleiteten Gymnasialkurse für Frauen zu Berlin: Frl. Ethel Blume, Joh. Hutzelmann, Irma Klausner, Else v. d. Leyen, Marg. v. d. Leyen und Käthe Ziegler haben am Sonnabend am Kgl. Luisengymnasium die Reifeprüfung mit gutem Erfolg bestanden.

— [Lebendig verbrannt.] Auf dem Gute Jenin bei Smolensk (Rußland) gerieth ein Schuppen, in dem bei Petroleumbeleuchtung Flachs gebrochen wurde, durch die Explosion einer Lampe in Brand. Im Nu stand der ganze Raum in Flammen. Von den anwesenden 50 Frauen sind 2 verbrannt, 7 an ihren Wunden gestorben.

— In Lima (im südamerikanischen Staate Peru) fand diesen Sonnabend ein heftiges Erdbeben statt, welches die Einwohner in große Besorgniß versetzte.

Briefkasten.

F. B. H. Aus freier Bewegung dürfen Sie eine durch Jahre fortgesetzte Hülfsdienstleistung, welche Ihnen anscheinend bei der Anstellung förmlich übertragen ist, nicht einstellen, widrigenfalls Sie zur Disziplinaruntersuchung gezogen werden. Nur, wenn Sie den Nachweis führen können, daß Sie dadurch über Ihre Kräfte in Anspruch genommen werden, steht Ihnen frei, darum zu bitten, daß Ihnen das Nebenamt abgenommen werde.

J. M. H. Das Dienstverhältniß der von Gewerbeunternehmern gegen feste Bezüge beschäftigten Werkmeister und ähnlicher Angestellten kann, wenn nicht etwas Anderes verabredet ist, von jedem Theile mit Ablauf jedes Kalendervierteljahres nach sechs Wochen vorher erklärter Aufkündigung aufgehoben werden.

L. 1) Gehalt und Diensteinkommen der im Privatdienste dauernd angestellten Personen sind nur soweit der Pfändung unterworfen, als der Gesammtbetrag die Summe von 1500 Mk. jährlich übersteigt. 2) Wer einen verschlossenen, nicht zu seiner Kenntniß bestimmten Brief unbefugter Weise vorsätzlich öffnet, wird auf Antrag mit Geldstrafe bis zu 300 Mk. oder mit Gefängniß bis zu drei Monaten bestraft.

A. A. 1) Hier handelt es sich weder um Gewalt, noch um Drohung, noch um einen beabsichtigten rechtswidrigen Vermögensvortheil, daher ist Erpressung nicht vorhanden. 2) Personen, welche zur Zeit der Vernehmung das 16. Lebensjahr noch nicht vollendet haben, sind unbeeidet zu vernehmen.

W. S. 200. Da Sie nach dem Wortlaute des Vertrages vom Tauschgeschäfte nicht zurücktreten können, so werden Sie den Minderwerth des Hauses, welches Sie eingetauscht haben, feststellen und es bei der Entschädigung bewenden lassen müssen. Dann fällt der Anspruch des Gegners auf Zahlung der Konventionalstrafe fort.

A. D. Die gewerbsmäßige Besorgung fremder Rechtsangelegenheiten wird untersagt, wenn Thatsachen vorliegen, welche die Unzuverlässigkeit des Gewerbetreibenden in Bezug auf diesen Gewerbebetrieb darthun. Es wird sich also darum handeln müssen, diese Annahme zu widerlegen. Wir stellen anheim, den Versuch zu machen, ob eine von Ihren Bekannten ausgehende Petition diesen Erfolg haben wird.

Erbschf. Was den Kindern durch Erbschaften und Vermächtnisse zukommt, gehört zu ihrem nicht freien Vermögen. Von diesem gebührt dem Vater, so lange die väterliche Gewalt dauert, Verwaltung und Niesbrauch. So lange der Vater für standesgemäßen Unterhalt und Erziehung sorgt, hängt die Verwendung der Einkünfte des nicht freien Vermögens von seinem Gutbefinden ab. Erst wenn der Sohn eine abgesonderte Wirthschaft anfängt, hat er Ausantwortung seines nicht freien Vermögens zu fordern.

Bromberg, 30. März. **Amtl. Handelskammerbericht.**
Weizen gute gesunde Mittelwaare je nach Qualität 142 bis 152 Mk., geringe unter Notiz. — Roggen je nach Qualität 108 bis 112 Mk., geringe unter Notiz. — Gerste nach Qualität 98 bis 109 Mk., gute Braugerste 110—120 Mk. — Erbsen Futterwaare 108—120 Mk., Kochwaare 125—135 Mk. — Hafer 108 bis 115 Mk. — Spiritus 70er 32,75 Mk.

Berliner Produktenmarkt vom 30. März.
Weizen loco 148—162 Mk. nach Qualität gefordert, Mai 154,50—154,25 Mk. bez., Juni 153,50 Mk. bez., Juli 153,25 bis 153—153,25 Mk. bez., September 153,25—153—153,25 Mk. bezahlt.

Roggen loco 118—122 Mk. nach Qualität geford., Mai 122,25—122 Mk. bez., Juni 122,75—122,50—122,75 Mk. bez., Juli 123,50—123,25—123,50 Mk. bez., September 124,75—124,50 bis 124,75 Mk. bez.

Hafer loco 115—145 Mk. per 1000 Kilo nach Qualität gef. mittel und gut ost- und westpreußischer 116—127 Mk.

Gerste loco per 1000 Kilo 113—170 Mk. nach Qualität gef.

Erbsen Kochwaare 143—160 Mk. per 1000 Kilo, Futterw. 122—133 Mk. per 1000 Kilo nach Qualität bez.

Rüböl loco ohne Faß 44,7 Mk. bez.

Petroleum loco 20,0 Mk. bez., März 20,0 Mk. bez.

Amtlicher Marktbericht der städt. Markthallen-Direktion über den Großhandel in der Zentral-Markthalle.
Berlin, den 30. März 1896.

Fleisch. Rindfleisch 35—60, Kalbfleisch 30—58, Hammelfleisch 35—47, Schweinefleisch 38—46 Mk. per 100 Pfund.

Schinken, geräuchert, 65—80, Speck 55—60 Pfg. per Pfund.

Geflügel, lebend. Gänse —, Enten —, Hühner, alte 1,30, junge 0,90, Tauben 0,45 Mk. per Stück.

Geflügel, geschl. Gänse per Stück —, do. p. 1/2 Kilogr. 0,50, Enten 2,00—2,50, Hühner, alte, 0,80—1,75, junge 0,90, Tauben 0,60—0,65 Mk. per Stück.

Fische. Lebende Fische. Hechte 37—63, Zander —, Barsche 30—42, Karpfen 52—85, Schleie 115, Bleie 24—30, bunte Fische 20—25, Aale 76—127, Wels — Mk. per 50 Kilo.

Frische Fische in Eis. Ostseelachs 87—133, Lachsforellen —, Hechte 22—42, Zander 45, Barsche 10—16, Schleie 50, Bleie 16, bunte Fische (Plötze) 9, Aale 60—101 Mk. per 50 Kilo.

Geräucherte Fische. Aale 0,40—1,10, Stör 1,00—1,20 Mk. p. 1/2 Kilo, Flundern 0,60—1,50 Mk. per Schock.

Eier. Frische Landeier, ohne Rabatt 2,60—2,95 Mk. p. Schock.

Butter. Preise franco Berlin incl. Provision. Ia 93—97, IIa 85—92, geringere Hofbutter 80—85, Landbutter 73—80 Pfg. per Pfund.

Käse. Schweizer Käse (Westpr.) 30—65, Limburger 25—38, Tilsiter 12—65 Mk. per 50 Kilo.

Gemüse. Kartoffeln per 50 Kilogr., Rosen- —, lange —, Dabersche 1,00—1,50, weiße 1,50—1,75 Mk., Kohlrabi per Schock —, Merretig per Schock 9,00—15,00, Petersilienwurzel per Schock 1,00—2,00, Salat per Schock —, Mohrrüben per 50 Kgr. 3,50, Bohnen, grüne per 1/2 Kilogr. —, Wachsbohnen, per 1/2 Kilogramm —, Wirsingkohl per Schock 3,00—8,00, Weißkohl per 50 Kgr. 5,00—6,00, Rothkohl per 50 Kgr. 4,50—5,00, Zwiebeln per 50 Kilogramm 3,50—4,00 Mk.

Stettin, 30. März. **Getreide- und Spiritusmarkt.**
Weizen unver., loco 146—152, per April-Mai 153,00, per September-Oktober —. — Roggen loco matt, 118—122, per April-Mai 117,75, per September-Oktober 123,50. — Pomm. Hafer loco 110—116. **Spiritusbericht.** Loco unverändert, mit 70 Mark Konsumsteuer 32,20.

Magdeburg, 30. März. **Zuckerbericht.**
Kornzucker excl. von 92% 13,20—13,30, Kornzucker excl. 88% Rendement 12,65—12,80, Nachprodukte excl. 75% Rendement 9,40 bis 10,30. Ruhig, wenig Geschäft.

Für den nachfolgenden Theil ist die Redaktion dem Publikum gegenüber nicht verantwortlich.

2905] Gebr., gut erh.

Fahrrad

sucht bill. zu kaufen.
R. Grübnau, Skurz.

7894] Gebrauchte lange

Zigarrenbänder

kauft stets zu höchsten Preisen.
C. L. Kauffmann, Graudenz.

8754] Einige Wagenladungen

trockener, rothbuchener

Bohlen

2, 2½, 3 und 4"
werden zu kaufen gesucht von
L. Zobel, Bromberg,
Maschinen- und Kesselfabrik.

Fichten-Klobenholz

franko Waggon, wird zu kaufen gesucht unter gefl. Preis-Offerte an [8871
Kaufmann **Fast**
Altmark.



Thunderclap

Kohlrapphengst, 6 Zoll groß, vom Vesuv (Trakehner) gezogen, schwerer Reit- und Wagenschlag,
und

Barbarossa

Kohlrapphengst, 6 Zoll groß, vom Ibraim (Gradizer) gezogen, schwerer Reit- und Wagenschlag,
decken
à 16 Mk. inkl. Stallgeld in
8887] **Klein Ellernitz.**

Danziger Zeitung.

Inseraten-Annahme
in der Expedition des Geselligen
Original-Preis. Rabatt.

8272] Gut erhaltener gebr.

Selterssapparat

billig abzugeben.
E. Gündel, Bütow i. Pom.

8729] Dom. Glogowiec bei Amsee offerirt zur Brut:

Puteneier

von amerikanischen Bronce-Puten à Mandel 3 Mark,

Enteneier

v. italien. Riesen-Enten à Mandel 1,50 Mk. Ordere werden der Reihe nach expedirt.
Saatgersten
sind vollständig verkauft.

8764] Frei Bahnhof Dt. Eylau Stadt verkauft
1000 Ztr.
blaue Eßkartoffeln
p. Ztr. 1,60 Mk.
600 Ztr.
Dabersch. Eßkartoffeln
p. Ztr. 1,30 Mk.
1400 Ztr.
Magnum bonum
Eßkartoffeln
die fiskalische Gutsverwaltung Gulbien p. Schwarzenau Wpr.

Bruteier.

Von rasseechten amerik. Bronce-puten, p. Dtz. 9,00 Mk.,
von rasseechten Rouenenten (Zuchtenten, bis 8 Pfd. schwer), p. Dtz. 4,00 Mk.,
von rasseecht. Kreuzung von Plymouth-Rocks u. Langshan, vorzügliche Brüter, Eierleger und bestes Fleischhuhn, p. Dtz. 3,50 Mk. [7947
empfiehlt Frl. **Ida Voss** in **Annaberg** bei Melno, Kreis Graudenz, einschl. Verpackung in Patentkisten ab Melno gegen Nachnahme. Sämmtl. Stämme sind wiederholt mit ersten Preisen ausgezeichnet worden.

Stroh.

Gesundes Stroh
Winter- wie Sommerstroh
ist käuflich abzugeben. Meld. mit Aufschrift 8894 an den Ges.

En gros  **Sämereien.** **En detail**



Runkelrüben.	50 kg Mk.	½ kg Pf.
de Barres Original, gelb	40	50
Mammuth, sehr lange dicke, rothe mit üppiger Blattkrone	24	30
" neue goldgelbe, gelbfleischig	33	40
Riesenpfahl, lange, gelbe oder rothe	22	30
Klumpen, dicke gelbe oder rothe	19	25
Lange, aus d. Erde wachs. **Kuhhorn-Turnips**, gelbe o. rothe	22	30
Leutewitzer, gelbe runde, groß und schwer		
Eckendorfer, Riesen-Walzen, extra, sehr ertragr., nachgeb., gelb oder roth	24	30
" **Originalsaat** von Herrn von Borries mit Originalsiegeln zu Originalpreisen	—	—
Oberndorfer, gelbe runde, aus Elite-Rüben, hier in Ostpreußen u. Aufsicht des Hrn. Prof. Dr. Marek gezogen	40	50
" gelbe runde oder rothe	24	30
Olivenförmige, größte, gelbe Riesen	22	30
Ovale goldgelbe (**Gold. Taukard**, goldgelbe Walzen) gelbfleischig, glatt, vorzüglich	25	30
Wrucken (Kohlrüben.)		
Große glatte, gelbe } beide vorzugsweise als Viehfutter	38	45
" " weiße }	35	45
Gelbe, rothgrauhäutige Riesen, sehr ertragreich, besonders für Moorboden geeignet	38	50
Weiße, rothgrauhäutige Riesen (blauköpfige)	37	50
Gelbe kurzlaubige Schmalz- } beide sehr zartfleischig	48	55
Weiße " Schmalz- }	43	50
Schwedische, große, gelbe, grünköpfige	53	60
Weiße **Pommersche Kannen**, große lange, sehr ertragreich	50	60
Bangholm Giant, eine wirkliche Riesenwrucke	100	130
Engl. Reygras (importirt)		
97% Reinheit, 95% Keimfähigkeit	18	25

Gemüse-Samen.	½ kg Mk.	20 g Pf.
Beeten, Erfurter, schwarzrothe, lange, echt	—,40	10
Carotten, Nantes verbess., zylinderf., halbl., frühe, rothe Ia.	—,70	10
" holländische, frühe, rothe Treib-	—,85	10
" halblange Frankfurter, feine, frühe, dunkelrothe	—,55	10
" Braunschweiger, lange, rothe, sehr beliebte Sorte	—,45	10
Möhren, Altringham, lange, rothe, sehr ertrag., beste Feldm.	—,50	10
Kopfkohl, Magdeb., großer, weißer, platter, (Sauerkraut) Ia.	2,—	20
" Braunschweiger, größter, platter, Ia. Qualität	2,50	20
Petersilienwurzel, frühe, dicke Zucker-, 5 kg Mk. 2,50	—,30	10
Zwiebeln, holländische, gelbe runde, harte	1,50	15
" Erfurter blaßrothe, plattrunde, harte	1,60	15
" Zittauer Riesen-, schöne, große, kuge runde, gelbe	1,50	15
Radies, Non plus ultra, leucht.-roth, das früh. Treib-Radies	1,30	15
" rundes, scharlachroth, kurzlaub, Erfurter Dreienbr.	—,70	10
" kegelförm., scharlachrothes, ausgez. z. Treib., kurzl.	1,10	15
" rundes, rosenrothes, kurzlaubig	—,70	10
Gurken, frühe grüne, russische Trauben- (russ. Land)	1,30	10
" mittellange, grüne, volltragende	3,20	20
" extra lange, grüne Schlangen, verbesserte	5,—	30
" chinesische, grünbl. Schlangen, ertragr. Sorte, echt	5,50	30
" grüne Walzen, von Athen, äuß. hart, sehr voll trag.	5,—	30
" Goliath, allerlängste grüne Riesen-Schlangen, vorzügliche für das Land wie für das Mistbeet	14,—	80
Japanische Klettergurken, lange grüne, 1 Port. 20 Pfg.	8,—	50
Stangenbohnen, Schlachtschwert, allergrößte, lange, breite weiße extra	—,80	—
Krupbohnen, Schlachtschwert, allergrößte lange, breite, weiße	—,60	—
" Kaiser Wilhelm, allerfrüheste, weiße Schwert	—,60	—

Bei Entnahme von 5 kg von einer Sorte gelten die Zentnerpreise.

Katalog über sämmtliche Gemüse-, Blumen- und Gehölzsämereien, auch Saatgetreide, Klee und Gräser steht auf Wunsch gratis und franko zu Diensten.
Im Kontraktverhältniß mit der Versuchsstation des ostpreußischen Landwirthschaftlichen Central-Vereins in Königsberg.
Eine Niederlage in Graudenz habe ich nicht mehr und erbitte daher Aufträge direkt.
Składu w Grudziądzu już niemam, a więc upraszam zamowienia wprost.
Bei Nachnahmepacketen über 20 Mark trage ich das Porto.

Gustav Scherwitz, Saatgeschäft, Königsberg i. Pr., Bahnhofstr. Nr. 2.

8700] Eine noch fast neue **Scheune** in Bindwerk, m. Brettern bekleid., v. stark. Holz, 80' lang, 32' breit, 12' im Ständer, hat preisw. zum Abbruch zu verkaufen Zawiracz in Czychen bei Lonkorsz.

C. J. Gebauhr

Flügel- u. Pianino-Fabrik
Königsberg i. Pr.
Prämiirt: London 1851. — Moskau 1872 — Wien 1873 — Melbourne 1880 — Bromberg 1880. —
empfiehlt ihre anerkannt vorzüglichen Instrumente. Unerreicht in Stimmhaltung und Dauerhaftigkeit der Mechanik, selbst bei stärkstem Gebrauch. Höchste Tonfülle, leichteste Spielart.
Theilzahlungen
Umtausch gestattet.
Illustrirte Preisverzeichnisse gratis und franco.

Reisekörbe

in bester Qualität kauft in größeren Posten [8763*
Carl Apelt, Mühlberg a/Elbe.
Auch finden daselbst **Korbmacher** auf obigen Artikel dauernde Beschäftigung. Reisegeld wird nach 6 wöchentl. Arbeit zur Hälfte vergütet.

1000 Klafter

Kiefern-Klobenholz I. Kl.

(Prima-Waare) kerntrocken, per Klafter im Walde 12 Mark, frei Haus 16 Mark. Größere Posten nach Uebereinkunft. Anlieferung direkt aus dem Walde. Bestellungen nehmen entgegen
C. Bartz, Bromberg, Fischerstr. 5. **Leo Koch,** Bromberg, Gammstr. 3.



Lilionese, (kosmetisches Schönheitsmittel) wird angewendet bei Sommersprossen, Mitessern, gelbem Teint u. unreiner Haut, à Flasche Mk. 3,00, halbe Flasche Mk. 1,50. **Lilienmilch** macht die Haut zart u. blendend weiß, à Fl. Mk. 1,00. **Bartpomade** à Dose Mk. 3,00, halbe Dose Mk. 1,50, **befördert** das Wachsthum des Bartes in nie geahnter Weise. [1365]
Chinesisch. Haarfärbemittel à Fl. M. 3,00, halbe à Fl. M. 1,50 färbt sofort echt in Blond, Braun u. Schwarz, übertrifft alles bis jetzt Dagewesene.
Oriental. Enthaarungsmittel à Fl. Mk. 2,50, zur Entfernung der Haare, wo man solche nicht gewünschte, im Zeitraum von fünf Minuten ohne jeden Schmerz und Nachtheil der Haut. Allein echt zu haben beim Erfinder **W. Krauss,** Parfümeur in **Köln.** Die alleinige Niederlage befindet sich in **Graudenz** bei Hrn. **Fritz Kyser,** Markt Nr. 12.

Rüben-Schnitzel

offerirt zu 20 Pfg. pro Zentner ab Fabrik freibleibend. [6771
Zuckerfabrik Riesenburg.

7686] Einen größeren Posten

Kasp. Setzweiden

empfiehlt G. Stein, Villa bei Warlubien.

8890] **Eichene**

Zaunpfähle

rund oder bearbeitet, schon von 25 Pf. pro Stück an, liefert
A. Hildebrandt, Baumgarth bei Christburg Westpr.

Aus erster Hand

versende jed. Maaß feinste **Tuch-, Buckskin-, Cheviot-, Kammg.- u. Paletotstoffe** zu Orig.-Fabrikpreisen an Private. Must. franko.
Paul Emmerich, Tuchfabrikant, **Spremberg,** Lausitz.

Große Betten 12 M. (Oberbett, Unterbett, **zwei** Kissen) **mit gereinigten neuen Federn** bei **Gustav Lustig, Berlin S.,** Prinzenstraße 46. Preisliste kostenfrei. **Viele Anerkennungsschreiben.**

Bruteier

von 3,13 amerik. Bronce-Puten zum Preise von 5,00 Mark, von 8,8 blauen Perlhühnern zum Preise von 2,00 Mark, von 4,16 schwarzen Crève-coeurs und 5,11 schw. Italienern u. deren Kreuzg. im heimisch., zum Preise von 1,50 Mark pro Dutzend, Verpackung 50 Pf., empfiehlt gegen Nachnahme Fr. Zachriat, Gut Neuenburg bei Neuenburg Westpr. [9828

Dachrohr Faschinen und Bandstöcke

hat zu verkaufen **Fibelkorn** in Warmhof bei Mewe. [8910

[5325] In 2. Auflage erschien u. ist in allen Buchhandlungen zu haben:
Der
Schloßberg bei Graudenz
von **X. Froelich.**
broch. (50 Pf.)
Wir halten dieses neueste Werk unseres Lokalgeschichtsschreibers u. bewährten Mitarbeiters bestens empfohlen.
Gustav Röthe's
Buchdruckerei.

Sämereien.

Zur Saat offerire:

Rothklee, in verschied. Preislagen, **Wegebreitfreien** mit Mk. 35, **Weißklee** Prima mit 46 Mk., **Thymothee** 24—28 Mk., **frz. Luzerne** 55—65 Mk., **Seradella** mit 8 Mk., **grünköpfige Möhren** mit 28 Mk., **gelbe Oberndorfer Runkeln** mit Mk. 16, **rothe Eckendorfer Runkeln** mit 13 Mk. p. Ztr. Für offerirte **Saaten, Getreidearten und Wolle** zahle die höchsten Preise.
Emil Dahmer,
Schönsee Wpr.

Rothklee, Weißklee, Schwed. Klee, Thymothee, Raygras, Wicke, Lupinen, Sommerroggen, Hafer, Gerste
offerirt zur Saat [8923
Alexander Loerke.

7767] In **Trankwitz** b. Budisch Westpr. ist
Anderb. Hafer zur Saat
à 124 Mk. p. To. franko Bahnhof Troop in Käufers Säcken gegen Nachnahme oder Vorausbezahlung des Betrages verkäuflich. Briefmuster gegen 30 Pfg. in Briefmarken. **von Kries.**

Feinste französische

Luzerne

garantirt seidefrei u. mindestens 90% Keimfähigkeit, offerirt billigst [8922
Alexander Loerke.

Prima Pommersche Kannenwrucken
10 Pfd. franko für 5,00 Mk. Bei Posten bes. Offerte zur Verfüg. Gustav Dahmer, Briesen Westpr. [8577

Rothe und weiße Möhren Runkel- u. Wruckensamen
garantirt frisch, offerirt [8924
Alexander Loerke.

Samen-Offerte.

Futterrunkelrüben: 50 Kgr. Mk.
Grösste dicke roth. Riesen-Mamuth . . . 12
lange rothe aus der Erde wachsende . . . 12
flaschenförm. rothe Riesen 12
olivenförm. rothe Riesen 13
gr. gelbe runde Leutowitz. 14
grosse dicke runde gelbe Oberndorfer . . . 15
Eckendf. Ries.-Walz. rothe 15
" " " gelbe 15
goldgelbe Walzen (Golden Tankard) . . . 13
Zuckerrüben:
Kl. wanzlebener Elite I . 15
Vilmorins blanche amelioré 14
weisse Imperial . . . 12
Möhren:
rothe lange Braunschweig. 35
weisse grünköpfige Riesen verbesserte abgerieben 30
gelbe glatte Riesen-Futter 24
Provencer seidefr. Luzerne 60
Rothklee . . . 25—36
Weissklee . . . 25—50
Wundklee . . . 30—35
Gelbklee . . . 15—18
engl. Reygras import. . 17
ital. Reygras impt. . . 18
Thier-Gartenmischung . 45
Gräser- u. Klee-Mischung für Wiesen . . . 6—30
Amerik. Saatmais . . . 8½
per Kilo netto, excl. Sack, geg. Baareinsendung oder Nachnahme, unter Garantie der Reinheit und bester Keimfähigkeit, bei Entnahme von mindestens 50 Kilo. Unter 50 Kilo wird der Kilodetailpreis berechnet.

B. Hozakowski,

Thorn.
Samen-Kulturen-Geschäft.

8865] Dom. Gr. Sehren bei Dt. Eylau offerirt zur Saat auf leichtem Boden: Zwei Waggon **Welkersdorfer**

Kartoffeln

und ein Waggon gelbe

Rose

owie für schweren Boden einen Waggon

Pfirsichblüthe

und einen Waggon sächsische

Zwiebel-Kartoffeln.

Original-Tannenkrüger-Runkelsamen



extra reichste Sorte, Original-Saat unter Garantie der Keimfähigkeit, liefert **R. Cronemeyer, Tannenkrug** bei **Leopoldshöhe** i/Lippe. **Alleiniger Züchter der Original-Tannenkrüger Runkelrübe.** [6115

Obernd. u. Eckend. Runkeln
weiß-grünk. Riesenmöhren, anerkannt gut und sehr billig. [8579
Gustav Dahmer, Briesen Wpr.

Peluschken

zur Saat
à Zentner 8 Mark,
offerirt
W. Schindler,
8736] Strasburg Wp.

Probsteier

Saathafer

besatzfrei, empfiehlt in schöner Qualität zur Saat [8238
Max Scherf.

Saat-Kartoffeln

Frühe Rosen, Chili, Coesternitzer, Weltwunder, gelbe Rosen (104 Ztr. pro Morg.), Alkohol (100 Zentner), Daber, Prof. Jul. Kühn (114 Ztr.), General Gordon (99 Ztr.), Prof. Delbrück (114 Ztr.), Amtsrichter (86 Ztr.), Seed (90 Ztr.), Champion (99 Ztr.), Calico (100 Ztr.), Saxonia (95 Ztr), Juwel (110 Ztr.), Dr. von Eckenbrecher (83 Ztr.), Dr. von Lucius (117 Ztr.), Juno (90 Ztr.), Richters Imperator (96 Ztr), Wilkersdorfer (94 Ztr.) Reichskanzler (82 Ztr.), Aspasia (86 Ztr.), Frigga (110 Ztr), Fürst von Lippe (121 Ztr.), Blaue Riesen (110 Ztr.), Athene (116 Ztr.), Prof. Maercker (130 Ztr.) verkauft [2369
F. Rahm, Sullnowo b. Schwetz (Weichsel).

8730] Zur Saat offerire

Klein Malsauer Hafer und schöne Wicken

à 120 Mark p. T. Flemming, Kl. Malsau bei Rukoschin.

8672] Der Königliche **Pflanzgarten zu Wirthy** b. Bordzichow Westpr., empfiehlt sein reiches Sortiment an Apfel- u. Birnenstämmen und zwar:
Apfelstämme p. Stck. 1,20 Mk., pro 100 Stück 100 Mk., pro 1000 Stck. 900 Mk.
Birnenstämme pro Stck. 1,20 bis 1,40 Mk., pro 100 Stück 100 Mk., pro 1000 Stck. 900 Mk.
Außerdem **Nordmannstannen** pro Stck 80 Pfg. bis 2,50 Mk. und pro 100 Stück 50 Mk. bis 150 Mk.
Ziersträucher in verschiedenen Sorten p. 100 Stck. 10—30 Mk.
Eichensämlinge 2j. pro 100 Stück 1 Mk., pro 1000 Stück 8 Mk, 3j. pro 100 Stck. 2 Mk., pro 100 Stück 15 Mk.
Preisverzeichnisse auf Wunsch franko.
Wirthy, 21. März 1896.
Der Kgl. Forstmeister Puttrich.

Blumen-Samen

6884] Für 1,50 Mk. ein Sortiment von 10 Sorten. Für 3 Mk. ein Sortiment von 22 Sorten, in Düten mit Sorten-Abbildung und Kulturanweisung. **Gemüse** und andere **Sämereien** billig und wirklich keimfähige Waare.
Jul. Ross, Bromberg,
Samenhandlung, Blumen-Versandtgeschäft und Handelsgärtnerei.
Frischen Waldmeister.

Saat- u. Eßkartoffeln

(Reichskanzler, Achilles, Simson, Schneeflocke)
50 Ztr. Saatgerste
(Hanna)
10 Ztr. Weißklee
verkauft Dom. Hansguth bei Rehden Westpr. [8559

Arbeitsmarkt.

Preis der gewöhnlichen Zeile 15 Pf.

Jüngerer Materialist
19 J. alt, kath., deutsch u. poln. sprech., gestützt auf gute Zeugn., sucht z. 1. resp. 15. April anderweitige Stellung. Meldung u. **F. S. K.** postl. **Culm a. W.**

Ein Ober-Inspektor [8554
verh., deutsch u. d. poln. Sprache mächt., 40 J. alt, kautionsf., 5 J. in d. letzt. Stell., m. Brennerei, Masch. u. all. landw. Branchen gut vertr., gute Zeugn. u. Empfehl. besitzt, dess. Frau d. Milchwirthsch. führt, sucht p. bald od. spät. Stell. Off. unt. P. P. F. postl. Jarotschin.

Der Sohn eines Braunschweiger Rittergutsbesitzers, 24 Jahre alt, 6 Jahre beim Fach, praktisch und theoretisch gebildet, mit besten Zeugnissen, sucht Stellung als
Inspektor.
Brfl. Meld. u. Nr. 8810 d. d. Ges. erb.

8706] Suche zum 1. Mai oder später Stellung als **Administr. od. Oberinspektor** bei mäßigem Gehalt, 30 Jahre alt, unverh., 10 J. beim Fach. Vorzügl. Zeugn. u. Empfehl. stehen zur Seite. Gefl. Off. erb unter **A. v. d. G.,** postlagernd Breslau.

8649] Junger Mann christlicher Konfession aus der

Getreidebranche

flotter Korrespondent mit schöner Handschrift, findet per 15. April eventl. früher Stellung. Briefliche Meldungen unter **T. W. 300** postl. **Bromberg.**

Junger Mann
26 J. alt, ev., sucht auf e. größ. Gute, zur weit. Ausbild. Stell. b. ger. Geh. Meld. an Runde, Zoppot, Danziger Straße 52.

Ein junger Mann
Materialist, m. der Buchführung u. Korrespondenz vertraut, 21 Jahre alt, evgl., beider Landessprachen mächtig, noch in Stellg., wünscht in einem größ. Kolonialwaar.- u. Destillat.-Geschäft per 15. April oder 1. Mai Stellung. Gefl. Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 8950 durch den Geselligen erbeten.

Ein Müllergeselle
sucht Stell. in einer Wasser- oder Dampfmühle. Meld. briefl. unt. Nr. 8404 an den Gesellig. erbet.

Ein Waagemeister u. Hofverwalter, 15 J. b. Fach, in der letzten Stell. 11 J., mit Geleise-Anlage u. Lowris-Betr. vertr., sucht Veränd. halb. Stellung z. 1. Juli cr. Meldg. brieflich mit Aufschr. Nr. 8937 an d. „Gesell." erb.

Ein gelernter Schmied,
geprüfter Maschinist u. Heizer, sucht Stellung an stationärer Maschine. Meldung. briefl. mit Aufschrift 8900 a. d. Ges. erb.

8705] Suche Stellung als

Schärfer.

35 J. alt, auf gute Empfehl. gest. C. Joost, Augustwalde bei Nickfort Wpr.

Für Freistelle habe sof

2 tüchtige Schweizer

zu vergeben. Offert. mit Gehaltsangabe erbeten.
v. Känel, Oberschweizer
Dom. Papau
bei Wrotzlawken. [8761

8834] **Brenn.-Verw.,** unverh., 22 J. a., v. Jug. a. i. d. Brenn. thät. gew. m. d. App. d. Neuz. vertr., n. i. Stell., **sucht** z. 1. Mai o. spät. anderw. St. Meld. a. Br.-V. Frey, Parchlin b. Bärwalde i. Pom. erb.

8848] Ein tücht. Gehilfe sucht Stellung als erster
Schweizer-Käser
von gleich oder später. Meld. bitte an R. Scheidegge Lindenau bei Gr. Mausdorf z. richt.

8979] Für die General-Agentur einer größ. Lebens- und Unfall-Versicherungs-Gesellschaft mit Sitz in Danzig werden

zwei Herren

welche in dieser Branche gute Erfolge aufweis. könn., als Inspektoren für das Domizil und Reise bei festem Gehalt und Spesen zum sofortigen Antritt gesucht. Berücksichtigt werden auch Herren aus kaufmännischen und landwirthschaftlichen Kreisen, die sich der Versicherungsbranche ganz widmen wollen, um nach befriedigender Thätigkeit als Agent, dann als Inspektor angestellt zu werden. Bewerbungen mit Lebenslauf und Photographie unter Chiffre **G. H. 110** an Rudolf Mosse, Danzig.

2 jüngere Verkäufer
werden **per sofort** für einige Monate für mein **Konfektions-Geschäft** zu engagiren gesucht. Gehaltsansprüche erbet. [8991
Goldene 18, Elbing.
(Inh. **N. Bieber,**)

8895] Für mein Tuch-, Manufaktur-, Herren- und Damen-Konfektions-Geschäft suche per 15. April oder 1. Mai cr. einen
tüchtig. Verkäufer.
Derselbe muß der polnisch. Sprache mächtig und gewandt. Dekorateur sein. Offerten sind Zeugnißkopien, Gehaltsansprüche und Photographie beizufügen.
W. Fürstenberg, Neustadt Wp.

8945] Für mein **Manufaktur- und Konfektions-Geschäft** suche ich per 15. April resp. 1. Mai
einen tücht. Verkäufer
der **poln. Sprache** mächtig. Den Meldungen sind Gehaltsansprüche beizufügen.
H. Neumann, Culmsee.

8668] Für meine Eisenwaarenhandlung suche ich von sogleich einen jüngeren tüchtigen
Expedienten
und für die Kurzwaarenabtheil. eine tüchtige
Verkäuferin
beide der polnischen Sprache mächtig. Den Meldungen sind Gehaltsansprüche und Zeugnisse beizufügen.
Eugen Scheffler, Löbau Wp.

Für mein Manufakturwaaren-Geschäft suche zu sofort einen
Verkäufer
und **1 Lehrling.** Poln. Sprache erforderl. Siegfried Schoeps, Neuenburg Westpr. 8786

Verkäufer, Manufakturist!
8898] Suche zum 1. Mai tücht.
Verkäufer
Christ, fertig polnisch und deutsch sprechend. Meld. mit Angabe der Gehaltsansprüche bei freier Stat., Zeugnisse und Photographie erb. Hermann Prinz in Neuenburg Wpr.

8119] Per 15. April suche ich für meine Material-, Wein- u. Zig.-Handlung einen älteren
jungen Mann
der polnischen Sprache mächtig. Zeugnißabschr. erwünscht. Briefm. verb. A. Black, Allenstein.

8967] Für mein Eisen- und Kolonialwaaren-Geschäft suche per **sofort** einen tüchtigen
jungen Mann
und zwei Lehrlinge
der poln. Sprache mächtig. Persönliche Vorstellung erwünscht. F. M. Hollatz, Strasburg Wpr.

8925] Einen energischen, umsichtigen **jungen Mann** der mit der Buchführung und Korrespondenz vertraut, sucht für sein Komptoir.
A. Nonnenberg,
Spedition und Möbeltransport.

8997] Für mein Materialw.-Schank- u. Destillationsg. f. v. sof.
einen jungen Mann
u. einen Lehrling.
J. Tornow, Lautenburg Wp.

8899] Suche für mein Kolonialwaaren-, Eisen- u. Spirituosen-Geschäft einen
jungen Mann
der kürzlich seine Lehrzeit beendet, resp.
einen Lehrling.
G. Scheidler, Gruczno Wpr.

8013] Für unsere Herren-Garderoben-Fabrik en gros suchen wir einen branchekundigen
Expedienten.
Meld. briefl. mit Photogr. und Zeugnißabschr. erbitten
M. Lövinsohn & Co, Danzig.

8959] In meinem Kolnialwaar.- u. Destillations-Geschäft ist per April oder Mai die **erste Stelle** zu besetzen. Junge Leute, der polnischen mächtig und mit prima Zeugnissen versehen, bevorzugt.
Paul Seuff, Zoppot,
bei Danzig.

Gehilfe (Materialist)
flotter Verkäufer, der kürzlich seine Lehrzeit beendet, polnisch spricht und sich persönlich vorstellen kann, wird gesucht. Meldungen briefl. mit Aufschrift Nr. 8968 an den „Gesell." erbet.

Ein gut empfohlener, mit der Branche vollständig vertrauter
Drogist
der auch der polnischen Sprache mächtig sein muß, findet zum 1. Mai Stellung. Meld. briefl. mit Zeugniß-Kopien und Angabe der Gehaltsansprüche mit Aufschrift Nr. 8670 durch den Geselligen erbeten.

8975] T. Kommis all. Branchen placirt schnell **Preuss,** Danzig.

Gehilfen selbstst. Arbeiter
und zwei Lehrlinge
stellt sofort ein [8996
Bruno Glowinski, Maler.

Ein Braugehilfe
und ein [8963
Brauerlehrling
können sofort eintreten bei
August Steffen
Frauenburg
(Copernikus-Brauerei.)

8891] Die hiesige
Brennerei-Verw.-Stelle
ist vom 1. Juli d. Js. zu besetz. Abramowski, Jaikowo bei Strasburg Wpr.

Tüchtiger Brenner
kautionsfähig, findet z. 1. Juli Stellung in größerer Brennerei. Meldungen briefl. mit Aufschrift Nr. 8660 an den „Gesell." erbet.

Tapeziergehilfe
findet sofort dauernde Arbeit.
8901] M. Michelsohn, Grabenst.

8564] Zum 1. April kann
1 Kellner
1 Kellnerlehrling u.
1 Ladenfräulein
eintreten. „Rother Adler", Dragaß bei Graudenz.

8951] 1 Hotel-Oberkellner mit 500 Mk. Kaut. u. Hotel-Wirth. zum sof. Antr. Serv.- u. Zimmerkellner, Kellnerlehrl., Köche u. Kochmamf., Buffetfrls., Zimmermdch., Hausd., Kutscher wie alles and. Pers. v. sof. und 15. April **St. Lewandowski,** Hauptvermittelungs-Bureau, Thorn, Heiligegeiststr. 5, I Tr.

Sofort
tüchtiger Maler
gesucht zur Leitung eines Geschäfts, dessen Inhaber verstorben. Briefl. Meld. nebst Zeugnissen und Gehaltsbedingungen unter Nr. 8999 durch den Ges. erbeten.

Malergehilfen
sucht L. Zahn, Malermeister,
8646] Thorn.

Malergehilfen
finden bei gutem Lohn dauernde Beschäftigung. Auch ein **Lehrling** der zur Malerei Lust hat, kann sich meld. **H. Kroschinski,** Maler, Saalfeld Opr. [8544

Ein tücht. Barbiergehilfe
find. sof. dauern. Besch. **R Woelke,** Thorn, Schuhmacherst. 22. [8938

8955] **Ein jung., zuverläss.**
Barbiergehilfe
kann sofort oder später dauernd eintreten. Joh. Teichert,
Liebstadt Ostpreußen.

8943] Suche sofort **6 tüchtige**
Töpfergesellen
die Ofensetzen und Werkstubenarbeit verstehen, sow. ein. tücht.
Scheibenarbeiter.
L. Schirm, Töpfermeister, Netzthal Abbau bei Wirsitz.

Glasmacher.
8721] **Tüchtige Glasmacher** finden dauernde Beschäftigung in **Selmahütte Keilhof** bei Schinkenberg.

Buttermeier
gewandt und sauber (aber nur solcher) kann sofort eintreten. Gehalt 20 Mark per Monat bei freier Station. [8867
Patzenbein, Strelno.

1 Zimmerpolier
im Treppen- und Verbandarbeiten gewandt, findet **dauernde** Beschäftigung. [7848
R. Volkmann,
Zimmermeister,
Inowrazlaw.

Ein verh. Maurer
zugleich als Heizer bei der Lokomobile, wird zu sofortigem Antritt gesucht von Dom. Dalwin bei Dirschau. [8911

8980] Gesucht
Ziegler
nach Russisch-Polen, selbstständ. Poln. Spr. erford. Genaue Meld.: **Rußland,** Station **Pniewo.** Model, Administration.

8688] Stelle von sofort noch
10 Sattlergesellen
ein. **Regimentssattler in Lyck.**

Zwei Ziegelstreicher
und 3 Abträger
in Akkord- o. Standlohn können sich sofort melden bei [8902
Zieglermeister Svinge, Baumgarth bei Christburg.

Tücht. Zieglergeselle
findet bei hohem Standlohn sof. Arbeit auf Ziegelei Konschütz bei Neuenburg Wpr. [8759

Ein Stellmacher-Geselle
findet dauernde Beschäftigung bei R. Ziehms, Stellmachermstr. in Neu Libenau bei Schadewinkel Kreis Marienwerder. [8707

Tücht. Tischlergesellen
auf Möbelarbeit finden dauernde Beschäftigung bei **F. Batzel,** Heilsberg. [8592

8796] Ein tüchtiger, jüngerer
Müllergeselle
kann sofort eintreten in der Dampf- u. Wassermühl. Marusch bei Graudenz. F. Kall, Werkf.

8988] Gesucht junger brauchb. **Müllergeselle** (Kundenmüller). Meld. m. Altersang. u. Zegnißa. an Mühle Labodda bei Gr. Schliewitz, Bahnst. Czersk.

8060] Ein junger, zuverlässiger
Windmüllergeselle
der polnischen Sprache mächtig, findet sogleich dauernde Arbeit. Zeugnißabschriften bitte zu richten an L. Hollatz, Neumark bei Gr. Waplitz, Kreis Stuhm.

8989] Zum selbständ. Bewirthen m. kl. Wassermühle (Kundenmül. und Lohnschnitt) suche sofort
tüchtigen Müller
mit etwas Kaution. Off. u. **M. W.** postlagernd Jastrow Westpr.

8874] Ein ordentlicher, kräftiger
Müllergeselle
findet gleich nach den Osterfeiertagen dauernde Stellung in einer kleineren Handelsmühle. Anfangsgehalt 33 Mk. monatlich und freie Station. Meld. werd. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 8874 durch den Geselligen erbeten.

8974] Wegen Beginn der Nachtschichten finden von Ostern d. J. ab noch zwei tüchtige
Schneidemüller
auf meinem Dampfsägewerk in Zempelburg dauernde Beschäft.
B. Panten, Holzhändler
in Zempelburg.

Gesucht
wird bei gutem Lohn von einer großen Rohzuckerfabrik Posens **ein jüngerer, geschickter**
Metall- und Eisendreher.
Meldungen briefl. mit Aufschrift Nr. 9887 an den „Gesell." erbet.

Tüchtige Former
werden sofort gesucht. [8803
F. Eberhardt, Bromberg, Eisengießerei, Maschinenbauanstalt und Dampfkesselfabrik.

8907] In Loszainen per Rössel Opr., findet von sofort ein verheiratheter
Schmied
welcher ein. Dampfdreschapparat bedienen kann, Stellung.

Ein tücht. Schmied
selbstständiger Feuerarbeiter auf Pflugbau, findet bei hohem Lohn dauernde Stellung bei [8909
Arthur Romanowski,
Mehlsack Ostpr.

Ein Heizer [8990
der gut Bescheid weiß eine Lokomobile zu führen, auch kleine Reparaturen macht, gesucht. Zeugnißabschriften nebst Gehaltsansprüchen sind an Dom. Grüneberg bei Lubichow zu richten.

Ein Schmiedegeselle
findet dauernde Beschäftigung.
8889] O. Heyer,
Lautenburg Westpreußen.

8886] Suche für ein Gut einen thätigen verheiratheten
Gärtner
zum sofortigen Antritt.
P. Borrmann, Handelsgärt.
Schönsee Wpr.

Bekanntmachung.
Am 1. April d. Js. ist die hiesige
Gärtnergehilfenstelle
zu besetzen.
Jahreslohn 300 Mark, Beköstigung III. Klasse, Wäsche und 1 Dienstrock im Werthe von 206 Mark; vierwöchentliche Kündigung. Bewerbungen sind nebst Zeugnissen und Lebenslauf an den Direktor Medizinalrath Dr. Kroemer zu richten.
Conradstein, d. 29. März 1896.
Provinzial-Irrenanstalt.

Einen älter. Wirthschafter
mit bescheidenen Ansprüchen sucht Dauter, Drzonowo b. Lissewo
8727] Kr. Culm.

Inspektorstelle.
Zum sofortigen Antritt tüchtig., energischer **Inspektor** gesucht, der unter dem Prinzipal wirthschaft. Größe des Gutes 900 Morgen, Kreis Pr. Stargard. Gehalt 400 Mark exkl. Wäsche bei fr. Stat. Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 8789 durch den Geselligen erbeten.

Ein Wirthschafter
mit guten Zeugnissen findet von sogleich Stellung in Klein Rosainen bei Neudörfchen. Geh. 240 Mark pro Jahr. Persönl. Vorstellung erwünscht. [8912

Zwei Administrator
oder Pächter
mit kl. Kaution für zwei Brennereigüt. Posens gesucht. Meldg. mit Ret.-Marke werden brieflich mit Aufschrift Nr. 8870 durch den Geselligen erbeten.

Inspektor [8915
unverh., der größerer Wirthschaft vorstehen kann, per sofort gesucht. Gehalt 4–500 Mark. — Persönl. Vorstellung bevorzugt. Gutsverwaltung Rundewiese.

8998] Zum 1. April d. Js. find. ein gebildeter
junger Mann
zur Erlernung der Wirthschaft gegen Pensionszahlung Stellung. Familienanschluß gewährt.
Leinveber, Alt Rothof bei Marienwerder.

8845] **Gesucht** viele Schweizer bei gut. Lohn auf Freistellen u. Unterschweizerstell. Joh. Stoll, Sdunkeim bei Tolksdorf, Ostpr.

8749] Suche zum baldigen Antritt einen jungen, gebildeten Mann als **Eleven**
gegen mäßige Pensionszahlung. Dom. Schnellwalde (Postort Ostpr.) Gäde, Oberinspektor.

Schweizer-Gesuch.
8662] Suche zum 1. April oder zu sofort 20 Unterschweizer, 10 auf Freistellen u. mehrere verh. Oberschweizer. Das Vermittlungs Bureau v. J. Zöbeli, Oberschweizer, **Königsberg i. Pr.,** Knochenst. 37

8913] Ein zuverlässiger
verheirath. Mann
bei den Pferden findet noch Stellung vom 1. April in
Wolla per Gr. Krebs.

Ein Instmann mit
Scharwerkern
findet noch vom 1. April d. Js. bei hohem Lohn und Deputat Wohnung, sowie [8616
3 Torfstecher
vom 15. April bei gutem Akkord Arbeit in Lonk bei Roschanno Westpr. Finger.

8940] Zum sofortigen Antritt sucht einen unverh. tüchtigen
Hausdiener
Lindenheims Hotel,
Briesen Wpr.

1 verh. Kutscher
mit guten Zeugnissen findet zum 1. Mai Stellung. Meld. briefl. mit Aufschrift Nr. 8724 durch den Geselligen erbeten.

Ein Schachtmeister
nebst 70–80 tücht. Erdarb. find. von sof. od. gl. nach dem Osterf. dauernd. Besch. beim Chausseeb. Taulensee-Döhlau und Taulensee-Frögenau. Anmeld. werden in Taulensee entgegengen. H. Lange.

8760] Suche für mein Kolonial-, Destillations- und Eisen-Geschäft
einen Lehrling, Sohn achtbarer Eltern, zum sofortigen Eintritt. **Ein Ladenmädchen** find. dauernde Stell.
G. A. Schumacher,
Pr. Holland.

Ein Lehrling
mit guter Schulbildung kann nach Ostern bei uns eintreten. Hugo Hesse & Co., Thorn, Liqueur u. Essig-Fabrik.

Zwei Lehrlinge
können eintreten in die landw. Maschinen- und Wagenbauerei von F. Teschke, Lobsens.

Einen Lehrling
sucht [8645
Uebrick's Konditorei, Thorn III.

8954] E. Knabe, d. Lust hat, die **Gärtn.** z. erl., k. sich m. i. d. Handelsgärtnerei bei **J. Marschalkowski** in Zoppot bei Danzig.

Einen Lehrling
sucht O. Wachner, Malermstr.
Briesen Wpr.

8946] Suche per 1. resp. 10. April cr. **zwei tüchtige**
Lehrlinge (mos.)
mit guten Schulkenntnissen für meine Tuch-, Manufaktur- und Modewaaren-Geschäft.
Moritz Simonstein,
Schneidemühl, Mühlenstr. 2
und Neuer Markt 18.

8920] Für meine Buch-, Kunst- und Papierhandl. suche ich sofort einen
Lehrling
mit guter Schulbildung.
Arnold Kriedte,
Graudenz.

8742] **Unter sehr günstigen Bedingungen suche für mein Kolonial-, Material- u. Destillations-Geschäft**
1 Lehrling
mit guter Schulbildung und Sohn achtbarer Eltern.
St. Szpitter,
Lessen.

Ein Lehrling
mit guter Schulbildung kann gegen Gewährung von freier Station nach Ostern eintreten. Buchdruckerei des Kreisblatts in
8696] Bublitz.

Frauen, Mädchen.

8849] **Ein jung. Mädch.** v. hochachtb. Elt., d. gute Schulk. besitzt, sucht Lehrst. i. e. Gal.- Manuf.- Mode- oder Weißwaarengeschäft. Meld. u. Nr. 8849 a. d. Ges. erb.

Meierin.
8908] Suche für eine **tücht. kräft. Meierin** zum 15. April Stellg. Daselbst kann alsdann ein **jung.,**
anst. Lehrmädchen
bei kleiner Vergütigung eintreten. Gen.-Molkerei Ortelsburg.

Für Beamtentochter
19 Jahre alt, wird Stelle zur weiteren Ausbildung in Hauswirthschaft ohne gegenseitige Vergütigung gesucht. Meldung. unt. A. B. 696 postl. Löbau erbeten.

Kindergärtn. II. Kl.
die ihre Befähigung durch gute Zeugn. nachweisen kann, sucht bei Familienanschluß von sogl. Stell. Meld. briefl. mit Aufschrift Nr. 8804 an den Geselligen erbeten.

8952] Jung. geb. Mädch., d. Liebe z. Kin. h., a. g. schneid. u. gerne j. häus. Arb. übern., s. St. a. Stütze, geht a. ger. a. Land, Fam.-Ansch. u. kl. Geh. erw. L. R. 99 postl. Neidenburg.

8634] J. Dame, welche Buchhalt gelernt, sucht Stell. zur prakt Ausbildung oder als
Kassirerin.
Mld. a. **G. T.** hauptpostl. Posen.

Amme mit reichlich. Nahrung weist nach
8956] Frau Heß, Culmsee.

8904] Wegen plötzlicher Erkrankung der Erzieherin suche zum 15. April eine tüchtige, evangel.,
musik. gepr. Lehrerin
zu drei Mädchen im Alter von 14, 12 und 10 Jahren und zur Beaufsichtigung der Schularbeit eines Knaben. Latein erwünscht. Gehalt 450 Mark per Jahr. Meldungen, Zeugnisse u. Photograph. einzusenden an Frau Gutsbesitz. Frowerk, Weidenau bei Neumark Westpr.

8525] Suche z. 15. April d. J., eine bescheid., evang., gut. musik., geprüfte **Erzieherin,** die schon mit Erfolg unterrichtet hat, für 3 Kinder von 9–6½ Jahren, welche sich auch gern im häusl. nützlich macht. Um Zeugnisse u. Gehaltsansprüche bittet
J. Blankenburg, Gutsbesitzer,
Abb. Dt. Krone.

Eine erste
tücht. Putzarbeiterin
für feineren Putz, suche für mein Putzgeschäft zu Bischofsburg per 10. April. cr. Meldungen nebst Photographie erbittet [8398
C. Gawlick, Lautern Ostpr.

Eine tüchtige **Directrice**
und eine **Zuarbeiterin**
in der **Damenschneiderei** sofort oder zum 15. April verlangt. Gehaltsansprüche und Photographie erbeten. [8893
Clara Jahr, Nakel a./N.

8725] Ein anständiges junges Mädchen als **Verkäuferin** für Gastwirthschaft, Material- u. Eisenwaaren p. 1. Mai gesucht. A. Fritsch, Raths-Damnitz b. Stolp i. Pom.

8338] Ein anständiges
junges Mädchen
welches sich vor keiner Arbeit scheut, wird für ein Bahnhofs restaurant mit Sommerlokal in einer kleinen Stadt gesucht. Gehaltsansprüche und Photograph. an Muster in Friedheim.

8957] Stützen, Wirthschaftsfrl., Kindergärtn. 1. u. 2. Kl., tcht. Wirth., Meierin. 2c. sucht das Plazirungs-Institut von Fr. **Paula Kayrat,** Königsberg i. Pr., Oberrollb. 21.

Ein anständiges, anspruchsl., ordnungsliebendes, evangelisches Mädchen, das mit der feinen Küche vertraut ist und die Mädchen zur Sauberkeit anhält, wird als
Stütze der Hausfrau
zum 15. April oder später gesucht Familienanschluß. Meldungen mit Gehaltsanspr. und Zeugnißabschriften briefl. unt. Nr 8747 an den Geselligen erbeten.

8919] **Zur Wirthschaftsführ.** bei einzelnem Herrn wird für sofort eine ältere, selbstthätige
Vertrauensperson
nicht unter 40 Jahren, gesucht Butterbereitung durch Handseparator. Gehalt 100 Mark und Tantiéme. Meld. briefl. m. Aufschr. Nr. 8916 an den Gesell. erbeten.

8983] **Wirthschafterin,**
nicht zu jung, die bei einz. Herrn auf dem Lande selbst. d. Wirth führ. kann u. mit all. landwirth Arb. vertr. ist, find. sogl. Stellg. Meld. u. 100 an Annonc.-Annah v. Eugen Philipp, Crone a. Br

Wirthin
mit bescheidenen Ansprüchen zum sofortigen Antritt gesucht. [894
Karlowo bei Smogulec.

In einem ländlichen Pfarrhause wird zur Vertretung der erkrankten Hausfrau von sofort ein älteres, zuverlässiges
Wirthschaftsfräulein
resp. Frau, welches im Stande ist, einem kleinen Haushalt vorzustehen, auf einige Monate ges Mel. mit Gehaltsansprüchen u. Zeugnißabschriften brieflich mit der Aufschrift 8788 an den Geselligen erbeten.

Meierin.
8981] Gesucht zu sofort eine junge **Meierin,** die ihre Lehrzeit beendet hat. Brfl. Meld. erbitte Dampfmeierei Sassen bei Reichenbach Opr.

T. **Meier.,** g. Z. G. 300 M. f. f. Fr. Sek. Georges, Königsberg P., Steind. 34

8877] Suche eine
Herrschaftsköchin
die das Milchen beaufsichtigen muß, oder ein Mädchen, welches in Küche und Wirthschaft schon Vorkenntnisse besitzt und sich weiter ausbilden will.
Klara Quassowski, Pfaffendorf b. Kobulten Ostpr.

8875] Ein ordentliches
Dienstmädchen oder alleinstehende Frau
findet für häusliche Arbeiten sofort Stellung bei
Frau A. Koell, Klahrheim.